

# Fairplay

Nachhaltigkeitsbericht 2008



*Wir entwickeln Mobilität professionell und machen sie zum Erlebnis für unsere Kunden. Als Airport-Konzern sind wir in allen Segmenten der leistungsstärkste der Branche. Flughäfen verstehen wir als Erlebniswelten und intermodale Drehscheiben. Verkehrssysteme verknüpfen wir konsequent. Wir stehen für effizientes Management komplexer Prozesse und Innovationen, überzeugen durch Wettbewerbsfähigkeit in unseren integrierten Dienstleistungen und gehen flexibel auf die Wünsche unserer Kunden ein. Sicherheit ist unser oberstes Gebot. So schaffen wir nachhaltig Wert im Interesse unserer Anteilseigner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Regionen, in denen wir tätig sind.*

#### **Inhalt**

01	Editorial
02	Meilensteine 2008
04	Über diese Publikation
05	Nachhaltigkeitsmanagement im Fraport-Konzern
08	Nachhaltigkeitsziele bis 2020
10	Nachhaltiges Bauen
12	Führung und Werte
20	Ökonomie
28	Ökologie
38	Soziales
52	Daten und Fakten
60	Fortschrittsmitteilung UN GLOBAL COMPACT
62	GRI-INDEX
63	Glossar



*Sehr geehrte Leserinnen und Leser,*

der Ihnen vorliegende fünfte Nachhaltigkeitsbericht der Fraport AG verfolgt das Ziel, auf transparente und nachvollziehbare Weise die Erfolge und Herausforderungen unseres nachhaltigen Wirtschaftens im internationalen Airport-Business darzustellen.

Kaum eine Branche folgt heute so sehr globalen Gesetzmäßigkeiten wie das Luftverkehrsgeschäft. Wer hier in Zukunft erfolgreich sein will, muss heute schon für morgen handeln. Für Vorstand und Mitarbeiter von Fraport ist es deshalb umso wichtiger, auf der Grundlage klar definierter Überzeugungen, Werte und Richtlinien zu arbeiten, die für den gesamten Konzern verbindlich sind.

„Fairplay“, der Titel unseres Nachhaltigkeitsberichts, fasst zusammen, was wir unter nachhaltigem Wirtschaften verstehen: Wir wollen die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen und Anforderungen der Märkte heute bestmöglich befriedigen und dabei die Verantwortung, die wir gegenüber kommenden Generationen tragen, im Blick behalten – in wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Hinsicht. Der begonnene Kapazitätsausbau mit der Landebahn Nordwest ist dafür eine zwingende Voraussetzung.

Fraport ist im Sommer 2007 dem Global Compact der Vereinten Nationen beigetreten. Wir bekennen uns ausdrücklich zu den darin formulierten zehn Prinzipien nachhaltigen Wirtschaftens. Der Respekt vor den Menschenrechten, die Gewährleistung der Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO) und der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die wir als handlungsleitend für uns anerkennen, die Förderung des Umweltschutzes und die Korruptionsbekämpfung genießen im gesamten Fraport-Konzern höchsten Stellenwert. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht ist auch unser Fortschrittsbericht im Sinne des UN Global Compact.

Die Fraport AG ist auf wirtschaftlichen Erfolg ausgerichtet. Wir sind überzeugt, dass nur erfolgreiche Unternehmen sichere Arbeitsplätze bieten und für ihre Aktionäre attraktive Dividenden erwirtschaften können. Eine angemessene Rentabilität ist auch die Grundbedingung dafür, dass sich ein Unternehmen langfristig und wirkungsvoll für die Gesellschaft einsetzen kann. Wir brauchen wirtschaftliche Stärke, um auch auf dem Feld der Nachhaltigkeit stark sein zu können.

Beispielsweise mit unserer Klimaschutzstrategie, mit der wir uns verpflichtet haben, am Flughafen Frankfurt den CO<sub>2</sub>-Ausstoß je Verkehrseinheit bis 2020 um 30 Prozent zu reduzieren. Sie erfordert zunächst erhebliche Investitionen in Immobilien und Maschinen. Wir sind überzeugt davon, dass diese Investitionen mittel- und langfristig aus ökonomischer und sozialer Perspektive rentabel sein werden: Über die Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit werden sie einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der schon heute mehr als 70.000 Arbeitsplätze an Deutschlands größter „Mobilitäts-Drehscheibe“ leisten.

Unter dem Oberbegriff „Nachhaltigkeit“ lassen sich sämtliche Aktivitäten und Initiativen einordnen, die wir in diesem Bericht präsentieren. Sicher können auch wir im nachhaltigen Wirtschaften noch einiges verbessern – seien Sie daher versichert, dass Vorstand und Mitarbeiter von Fraport konsequent daran arbeiten, das Konzernziel Nachhaltigkeit weiter voranzubringen. Wir freuen uns, Sie auf diesem Weg an unserer Seite zu wissen!

Mit freundlichen Grüßen

**Prof. Dr. Wilhelm Bender**  
Vorsitzender des Vorstands



## Meilensteine 2008

**4. Januar:** Die Übergabe des am 18. Dezember 2007 unterzeichneten Planfeststellungsbeschlusses für den Ausbau des Flughafens Frankfurt belegt, dass ein wichtiges Etappenziel erreicht wurde. Die Beschlussunterlagen im Umfang von 23 Aktenordnern mit gut 2.500 Seiten und rund 400 Plänen nahm der Fraport-Vorstandsvorsitzende, Dr. Bender, vor dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung in Wiesbaden entgegen.

**31. Januar:** Fraport wird erstmals im Sustainability Yearbook gelistet und erhält die Auszeichnung „SAM Bronze Class 2008“ im Sektor „Industrial Transportation“. Für die Aufnahme in das weltweit umfassendste Nachschlagewerk für nachhaltiges Handeln sind unter anderem der Umgang mit Klimawandel, Ressourcenknappheit und neuen Energietechnologien wie auch die Art des Human Capital Management von entscheidender Relevanz.

**29. Februar:** Zur Verbesserung des Passagierflusses wird die Sicherheitskontrolle im Terminal 2 ab sofort dezentral durchgeführt. Fluggäste, fliegendes Personal und Bodenpersonal werden unmittelbar vor dem Betreten des Abflug-Gates überprüft, wobei der Umfang der Sicherheitskontrollen unverändert hoch bleibt. Nur für Abflüge zu Zielen in Nicht-EU-Staaten entfällt mit der Maßnahme die bislang notwendige zweite Sicherheitskontrolle.

**17. März:** Nach einer Bauzeit von 20 Monaten geht mit der Halle C ein neuer Terminalabschnitt in Betrieb. Auf 25.000 Quadratmetern Erweiterungsfläche finden hier künftig 40 weitere Check-in-Schalter Platz. Insgesamt können jährlich bis zu vier Millionen Passagiere über diese Halle abgefertigt werden. Durch einen Verbindungsgang gelangt man zu den neuen Gates im „C/D-Riegel“, der die Terminals 1 und 2 miteinander verbindet.

**9. April:** Gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik startet Fraport das Forschungsprojekt „AirCargoRailCenter“ (ACRC): Es geht um die Entwicklung und Inbetriebnahme eines Luftfracht-Schienenverkehrszentrums am Frankfurter Flughafen. Langfristiges Ziel ist die nachhaltige Verlagerung von Luftfrachtersatzverkehren zum beziehungsweise vom Frankfurter Flughafen von der Straße auf die Schiene.

**22. April:** Auf dem 3. Luftfahrt- und Umweltgipfel des Airport Council International (ACI-Europe) in Genf gehört Fraport zu



Zu Besuch am Flughafen Frankfurt: Antonio Tajani, EU-Verkehrskommissar und Vizepräsident der EU-Kommission.

den Unterzeichnern der Gipfelerklärung. Mit diesem Papier verpflichten sich Fluggesellschaften und Flughäfen, negative Einflüsse auf den Klimawandel zu reduzieren. Die Entwicklung und Nutzung neuer Technologien stehen dabei gleichermaßen im Mittelpunkt wie die Optimierung des Treibstoffverbrauchs, der Flugverfahren und des Bodenverkehrs.

**20. Mai:** Natur pur erleben – das können Kindergartengruppen und Schulkinder bei Exkursionen mit der Fraport-Umweltpädagogin. Informationen über die heimische Flora und Fauna gehören ebenso zum Programm wie ausgewählte Experimen-

te. Eine Themenliste für naturkundliche Führungen finden Sie unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de) im Menüpunkt „Engagement & Sponsoring“ unter „Umweltfonds“/„Umweltpädagogik“.

**29. Mai:** Mit dem 1. Preis im Wettbewerb „Erfolgsfaktor Familie 2008“ in der Kategorie Großunternehmen ehrt Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Fraport AG. Als besonders innovativ gilt die flexible Kinderbetreuung in den Einrichtungen Fluggi-Land und Arche.



Top-Event für Medienschaffende und Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Politik und Kultur: FRA Medien Treff „on-air-port 2008“.

**4. Juni:** Dritte Revalidierung des Fraport-Umweltmanagements nach der europäischen Verordnung zum Eco-Management und Audit-Scheme auf Basis einer ausführlichen Umwelterklärung, die in einem Konzern-Umweltbericht integriert ist.

**11. Juni:** Die FraCareServices GmbH nimmt ihren Dienst auf. Das neu gegründete Tochterunternehmen von Fraport und Lufthansa (je 50 Prozent) stellt 400 speziell ausgebildete Mitarbeiter bereit, die mobilitätseingeschränkte und behinderte Fluggäste auf ihrem Weg zum und vom Flugzeug begleiten. Mit diesem Service wird eine neue EU-Verordnung umgesetzt.

**12. Juni:** Fraport präsentiert sein Programm für mehr Klimaschutz. Im Mittelpunkt steht die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 30 Prozent bis zum Jahr 2020. Darüber hinaus soll auch der Ausbau des Flughafens klimaneutral erfolgen und dadurch gewährleistet werden, dass im Jahr 2020 nicht mehr CO<sub>2</sub> emittiert wird als 2005. Das geplante Terminal 3 wird mittels innovativer Gebäudetechnik als „Öko-Terminal“ entstehen.

**17. Juni:** Fraport übernimmt das Management der saudi-arabischen Flughäfen Riad und Jeddah. Im Vordergrund stehen



*Feierliche Eröffnung: Der neue Stadtteil Gateway Gardens am Frankfurter Flughafen wird an das öffentliche Straßennetz angebunden.*

dabei die Entwicklung beider Flughäfen, die Verbesserung der Servicequalität und die nachhaltige Steigerung des Verkehrswachstums.

**14. Juli:** Die Bündelung und effizientere Nutzung der Forschung im Bereich der Luftsicherheit ist Inhalt einer Absichtserklärung („Letter of Intent“) zur Einrichtung eines Nationalen Kompetenzzentrums für Flughafen- und Luftsicherheit (National Competence Center Aviation Security Research), die von Vertretern der Luftverkehrswirtschaft und Behörden des Landes Hessen unterzeichnet wurde. Dies soll den steigenden Ansprü-

chen an die Luftfahrtsicherheit Rechnung tragen und stellt die Interessen der Passagiere sowie die Bedürfnisse der Endanwender in den Fokus der Sicherheitsforschung.

**20. August:** Als bisher einziger Flughafen-Betreiber tritt Fraport dem Qualitätssystem Cargo 2000 bei. Ziel der IATA-Initiative ist ein global einheitliches Qualitätssystem und eine höhere Transparenz der Qualitätsdaten für die gesamte Luftfahrtindustrie. Die Transportqualität wird dabei entlang der gesamten Transportkette, statt an einzelnen Stationen, gemessen.

**9. September:** In feierlichem Rahmen startet das deutsch-chinesische Joint Venture Xi'an Xianyang International Airport im chinesischen Xi'an – der 7,5-Millionen-Stadt mit der berühmten Terrakotta-Armee. Die Beteiligung von 24,5 Prozent stellt einen wesentlichen Baustein in der internationalen Ausrichtung des Fraport-Konzerns dar. Xi'an überzeugt durch seine geografische Lage, die Potenzial für den Ausbau zum regionalen Luftverkehrsdrehkreuz bietet.

**24. September:** Fraport – der „gute Nachbar“: Fraport hilft künftig Schülern in der Nachbarschaft bei der Vorbereitung auf das Berufsleben. Fraport hat eine Kooperation mit einem halben Dutzend Schulen geschlossen. Besuche am Airport, aber auch Vorträge von Fraport-Experten in den Klassenräumen gehören zum Programm. Fraport bietet jährlich 110 Auszubildenden mehr als 20 verschiedene Ausbildungsgänge in technischen und kaufmännischen Berufen an und fördert das berufsintegrierte Studium von jungen Mitarbeitern.

**22. Oktober:** Auch im Winterflugplan 2008/09 behauptet Frankfurt seine Rolle als Interkontinental-Drehscheibe für Deutschland. Ausgewählte neue Langstreckenziele des Sommers werden mit in den Winter übernommen, und Passagiere können nun direkt Ziele wie Calgary, Seattle, Poona oder Recife erreichen. Mit 4.115 Passagier- und 250 Frachtflügen pro Woche weist Frankfurt auch in Zeiten konjunktureller Abkühlung eine stabile Verkehrsstruktur auf.

**19. November:** Mit der Vorstellung eines neuen Wasserforscher-Sets für hessische Grundschüler erweitert Fraport sein Engagement im Bereich Umweltpädagogik. Unter dem Motto „Wasser ist Leben – Leben im Wasser“ sollen die Schüler die Lebensgrundlagen von Tier- und Pflanzenarten erforschen und neben ökologischen Grundlagen auch den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur erlernen.

**10. Dezember:** Die Bauarbeiten für den neuen, 790 Meter langen Flugsteig A-Plus beginnen, der mit dem Sommerflugplan 2012 in Betrieb gehen soll. Mit sieben Gebäude-Parkpositionen, davon vier für den Super-Airbus A380, bietet der Flugsteig Kapazitäten für sechs Millionen Passagiere pro Jahr. Damit sichert Fraport seine Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit am Standort Frankfurt.

**17. Dezember:** Der erste Testzug rollt in den frühen Morgenstunden von Leipzig kommend in den Fracht-Bahnhof der CargoCity Süd ein. Die Be- und Entladung des Zugs wird durch die Fraport Cargo Services GmbH erfolgreich durchgeführt.

**19. Dezember:** Fraport beginnt die Ersatzaufforstungen für den geplanten Flughafen-Ausbau mit kleineren Flächen im Frankfurter Stadtgebiet. Bereits im Vorfeld der richterlichen Entscheidung werden 40.000 Bäume gesetzt, um das Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit den erwarteten Umweltbeeinträchtigungen zu unterstreichen. Insgesamt werden 282 Hektar Kelsterbacher Wald gerodet und 286 Hektar Wald im Rhein-Main-Gebiet aufgeforstet.

**29. Dezember:** 2009 und 2010 fließen wieder vier Millionen Euro Fördermittel in den Fraport-Umweltfonds. Damit erhöht sich die seit Gründung des Fonds im Jahr 1997 zur Verfügung gestellte Gesamtfördersumme auf rund 28 Millionen Euro. Fraport hält trotz wirtschaftlich angespannter Lage im Weltluftverkehr am Engagement im Umweltbereich fest. Schwerpunkte der Förderung liegen auf dem Regionalpark, aber auch auf Klimaschutz und pädagogischen Maßnahmen. Nähere Informationen unter [www.aktivfuertieregion.fraport.de](http://www.aktivfuertieregion.fraport.de).

## Über „Fairplay 2008“

Der Nachhaltigkeitsbericht „Fairplay 2008“ der Fraport AG informiert darüber, mit welchen Strategien und konkreten Schritten wir an einer ökonomisch, ökologisch und sozial verantwortungsbewussten Entwicklung unseres Unternehmens arbeiten. Dabei ist die ökonomische Dimension in diesem Bericht auf die wichtigsten Kennzahlen und grundlegenden Finanzinformationen beschränkt. Ausführliche Angaben hierzu können unserem Geschäftsbericht 2008 entnommen werden, der unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de) im Untermenü „Investor Relations“ unter „Berichte“ zum Download bereitsteht.

Der Fraport-Nachhaltigkeitsbericht 2008 fokussiert sich im Wesentlichen auf das Kalenderjahr 2008, informiert aber auch über Entwicklungen, die wir für die Zukunft erwarten oder anstreben. Berichtsgegenstand ist grundsätzlich der Fraport-Konzern einschließlich seiner Beteiligungen und Tochtergesellschaften. Der Flughafen Frankfurt als wichtigster Konzernstandort steht in den Abschnitten „Nachhaltiges Bauen“ und „Ökologie“ im Mittelpunkt der Berichterstattung, während in den Kapiteln „Führung und Werte“ und „Soziales“ der wesentliche Fokus auf der Fraport AG als Kern des Fraport-Konzerns liegt. Die jeweilige Betrachtungsweise ergibt sich aus dem Text.

Ist in diesem Bericht die Rede von Mitarbeitern, Kunden, Bewohnern usw., so ist selbstverständlich die jeweils weibliche Form eingeschlossen. Lediglich der Lesbarkeit wegen wird auf das Ausschreiben verzichtet. Der Bericht wird in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht und richtet sich an sämtliche Stakeholder von Fraport – Mitarbeiter, Finanzmarkt, Lieferanten,

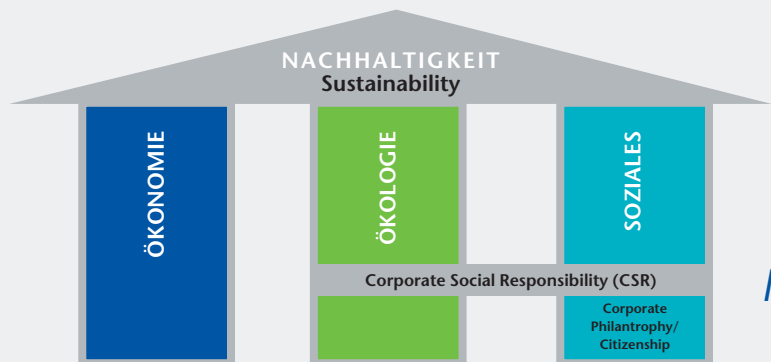
Airlines, Passagiere, NGOs, Politik und Behörden, Medien, Wissenschaft und Nachbarn unserer Flughafen-Standorte.

Als Grundlage für diesen Bericht dienten die allgemein anerkannten Leitlinien für eine global einheitliche Nachhaltigkeitsberichterstattung wie sie die Global Reporting Initiative (GRI) in der Version G3 formuliert. Über das vorliegende Produkt hinaus verstehen wir die GRI-Standards als Herausforderung und Orientierungsmarken für die weitere kontinuierliche Verbesserung unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung. So streben wir beispielsweise für die Zukunft eine vollumfängliche Konzernberichterstattung an. Näheres über die Arbeit und konkrete Richtlinien der GRI ist unter [www.globalreporting.org](http://www.globalreporting.org) nachzulesen.

Der Fraport-Konzern hat sich 2007 den Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC) verpflichtet. Der vorliegende Bericht erfüllt deshalb auch die Funktion der vom UNGC geforderten Fortschrittsmitteilung (Communication on Progress), mit der wir ab dieser Ausgabe jährlich über unsere Fortschritte bei der Umsetzung einer mit den zehn Prinzipien des UNGC konformen Unternehmensführung berichten. Mehr zum UN Global Compact finden Sie unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de) im Untermenü „Nachhaltigkeit“ oder unter [www.unglobalcompact.org](http://www.unglobalcompact.org).

Themen, zu denen über diesen Bericht hinaus noch weiterführende Informationen verfügbar sind, sind im Text mit entsprechenden Querverweisen versehen. Eine externe Verifizierung künftiger Nachhaltigkeitsberichte ziehen wir in Erwägung.





## Nachhaltigkeitsmanagement im Fraport-Konzern



Mit der Schaffung des „Sustainability Board“ hat Fraport die organisatorische Grundlage für ein ganzheitliches Nachhaltigkeitsmanagement im Fraport-Konzern geschaffen. Dem besonderen Stellenwert des Themas angemessen ist das neue Gremium auf der Ebene des Top-Managements angesiedelt und dem Vorstandsvorsitzenden direkt zugeordnet. Dem Board gehören Vertreter der Bereiche Revision, Konzernstrategie, Umweltmanagement, Personalserviceleistungen, Unternehmenskommunikation sowie Rechtsangelegenheiten und Verträge an.

Das Sustainability Board koordiniert unter dem Vorsitz des Fraport-Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Wilhelm Bender unternehmensweit alle Aktivitäten für nachhaltiges Wirtschaften, das gesellschaftliche Engagement sowie den Dialog mit den Stakeholdern. Das neu geschaffene Gremium ergänzt damit bereits etablierte Management-Strukturen innerhalb des Unternehmens, wie sie etwa in den Bereichen Umweltschutz, dem Personalbereich oder der Revision bestehen.

Die Mitglieder des Boards treffen sich regelmäßig und diskutieren aktuelle Entwicklungen, treffen strategische Entscheidungen, setzen Ziele und stoßen notwendige Aktivitäten an. Vertreter der operativen Bereiche werden je nach Themen-

stellung in die vom Board koordinierten Aktivitäten des Nachhaltigkeitsmanagements eingebunden.

#### Dreistufige Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltiges Handeln und Wirtschaften ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie von Fraport. Wir verstehen Verantwortung ganzheitlich – wirtschaftlich, gesellschaftlich und ökologisch – bezogen auf alle Aktivitäten des Fraport-Konzerns in Deutschland und weltweit.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie umfasst drei Ebenen: Auf der obersten Ebene, der Konzernvision, wird das Selbstverständnis der Fraport AG beschrieben und das Idealbild der

zukünftigen Entwicklung des Unternehmens skizziert. Nachhaltiges Wirtschaften ist bereits seit Jahren ein wesentliches Element unserer Konzernvision. Die dort definierten Grundsätze sind der Ausgangspunkt für die Ausarbeitung einer spezifischen Nachhaltigkeitsstrategie.

Die nächste Ebene bilden die strategischen Nachhaltigkeitsleitlinien, die aus der Konzernvision abgeleitet wurden. Sie erläutern die wesentlichen Grundlagen unseres ganzheitlichen Nachhaltigkeitsverständnisses mit den tragenden Säulen „Ökonomie“, „Ökologie“ und „Soziales“ und bilden so den zentralen Orientierungsrahmen im Umgang mit allen Nachhaltigkeitsthemen.

Der Fokussierung auf strategische Nachhaltigkeitsziele dient die dritte Ebene unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Hier werden die konkreten operativen Nachhaltigkeitsziele abgeleitet, deren Erreichung regelmäßig vom Sustainability Board überprüft und im Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert wird.

#### Strategische Nachhaltigkeitsleitlinien im Detail

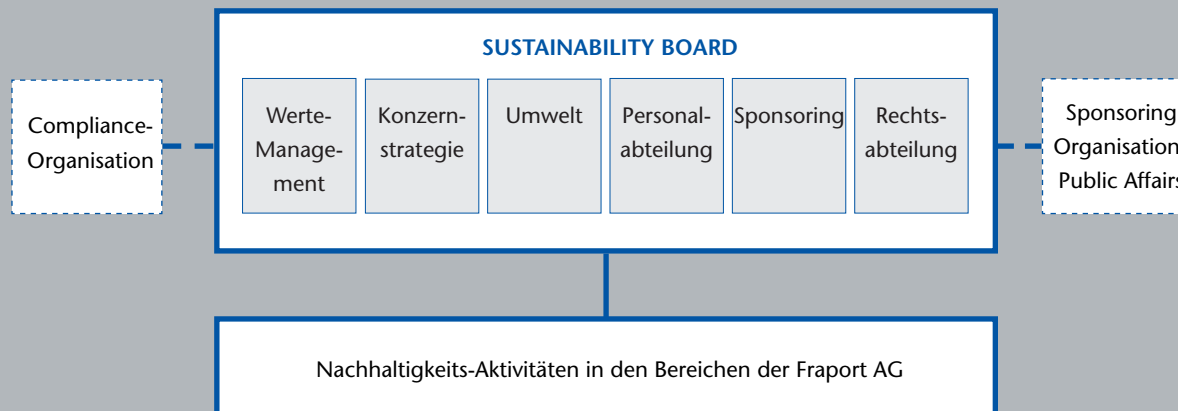
Der weltweite Luftverkehr gehört zu den Wachstumsmotoren der Globalisierung. Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit heißt für Fraport als Airport Manager, an den wachsenden Märkten der globalen Luftverkehrswirtschaft aktiv teilzuhaben.

Das Luftverkehrswachstum bedeutet wirtschaftliche Prosperität und Zukunftschancen durch Arbeitsplätze, aber auch Umweltbelastungen. Wir wollen es nachhaltig gestalten. Als führender Flughafen-Betreiber sind wir uns einer besonderen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Nachhaltigkeit verstehen wir als die schöpferische Verknüpfung ökonomischer, ökologischer und sozialer Ziele mit unseren langfristigen Unternehmensinteressen.

Unsere Verantwortung endet nicht am Flughafen-Zaun, sondern wir verstehen uns an allen unseren Standorten als guter Nachbar, sind aktiv für die Regionen und betrachten nachhaltiges Handeln als wertsteigernden Faktor. Regelmäßige, umfassende und transparente Kommunikation unseres ganzheitlich angelegten Nachhaltigkeitsmanagements ist für uns selbstverständlich.

## DAS SUSTAINABILITY BOARD DER FRAPORT AG

Um das nachhaltige Wirtschaften fest in der Organisation zu verankern, haben wir 2008 das Sustainability Board etabliert. Damit haben wir Strukturen geschaffen, um unternehmerisches Handeln zu bündeln und von der Strategie bis zur Umsetzung voranzutreiben.





### **Ökonomie: nachhaltige Werte schaffen**

Profitables Wachstum ist der Grundstein für die Zukunftsfähigkeit von Fraport. Wir erreichen dies durch eine vorbildliche Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit. Leistungsstärke und Wettbewerbsorientierung bei gleichzeitiger Berücksichtigung von Integrität und Transparenz sind die Grundprinzipien für unser ökonomisches Handeln.

Diese Ansprüche an vorbildliches Verhalten sind in unserem Verhaltensstandard definiert und veröffentlicht. Wir setzen diese Standards systematisch und konsequent mithilfe eines Werte-Managementsystems im gesamten Unternehmen um. Mögliche Risiken für die ökonomische Entwicklung im Fraport-Konzern erfassen und bewerten wir kontinuierlich und umfassend.

### **Ökologie: Umweltbelastungen reduzieren**

Zur Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen gilt unser besonderes Engagement dem Umweltschutz und der Umweltverträglichkeit.

Im Zentrum unseres Handelns stehen Maßnahmen zur Reduzierung und Kompensation der Umweltbelastungen, die durch den Luftverkehr entstehen. Die inhaltlichen Schwerpunkte unseres Umweltmanagements liegen daher in den Bereichen Lärmschutz, Klimaschutz und Biodiversität.

Unser Umweltmanagement engagiert sich weitaus stärker, als es die gesetzlichen Vorgaben vorschreiben. Unser Ziel ist die Förderung des Umweltbewusstseins unserer Kunden und Mitarbeiter.

### **Soziales: Mehrwert für Beschäftigung und Gesellschaft**

Fraport nutzt das Wachstum des Weltluftverkehrs für die Schaffung zusätzlicher wettbewerbsfähiger und damit zukunftssicherer Arbeitsplätze. Humane Arbeitsbedingungen, Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für uns ein wichtiges Anliegen. Gleichzeitig bieten wir allen Beschäftigten entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Aus-, Fort- und Weiterbildung gehören zu unserer Unternehmenskultur ebenso wie Chancengleichheit, Integration und kulturübergreifende Partnerschaft. Wir streben an, dauerhaft über Bedarf auszubilden. Im Bewusstsein unserer gesellschaftlichen Verantwortung fördern wir soziales Engagement wie Vorhaben in Bildung, Sport, Kultur, Gesundheit und Umwelt. Der aktive Dialog mit allen Stakeholder-Gruppen ist wesentlicher Teil unserer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmenskommunikation.

### **Strategische Nachhaltigkeitsziele bis 2020**

Die Fraport AG hat ihre strategischen Nachhaltigkeitsleitlinien für die drei Säulen Ökonomie, Ökologie und Soziales in Konzernnachhaltigkeitsziele bis 2020 überführt. Aus diesen werden für die einzelnen operativen Einheiten im Fraport-Konzern Unterziele abgeleitet, welche für den Zeitraum bis zur Erreichung der übergeordneten Nachhaltigkeitszielsetzung handlungsleitend sein werden. Eine tabellarische Aufstellung unserer Konzernnachhaltigkeitsziele bis 2020 befindet sich auf Seite 9 dieses Berichts.

## PRÄAMBEL

# ZUKUNFT IN VERANTWORTUNG

- Nachhaltigkeit heißt für uns Zukunftsgestaltung in Verantwortung.
- Wir wollen durch unseren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg die Chancen künftiger Generationen sichern und mehren und die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten.
- Wir sind uns unserer besonderen Verantwortung als Flughafen-Betreiber für eine ökologische, wirtschaftliche und soziale Unternehmensführung bewusst.
- Wertschaffung, Leistungsstärke und Nachhaltigkeit sind für uns gleichrangige Unternehmensziele.



# *Unsere strategischen Nachhaltigkeitsziele bis 2020*



## ÖKONOMIE

Wir realisieren profitables Wachstum als Basis für die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens.

Wir steigern nach Fertigstellung der Ausbauinvestitionen den Wertbeitrag unseres Unternehmens kontinuierlich.

Wir setzen unser Werte-Management-system konsequent im Konzern um.

Wir passen unser existierendes Compliance-System im gesamten Konzern konsequent an veränderte Rahmenbedingungen an.



## ÖKOLOGIE

Wir wollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen je Verkehrseinheit (ein Passagier beziehungsweise 100 Kilogramm Fracht) um 30 Prozent reduzieren.

Wir wollen keine zusätzlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen durch unsere Ausbautvorhaben.

Wir realisieren das Terminal 3 als Öko-Terminal und streben die Nutzung innovativer Energiequellen (zum Beispiel Geothermie) an.

Wir fördern das Umweltmanagement an allen Standorten.



## SOZIALES

Wir schaffen am Frankfurter Flughafen rund 25.000 zusätzliche Arbeitsplätze durch den Flughafen-Ausbau, insgesamt bringt die Erweiterung nach den Berechnungen von Gutachtern rund 100.000 Arbeitsplätze.

Wir streben an, dauerhaft über Bedarf auszubilden.

Wir wollen unsere Gesundheitsquote steigern.

Wir reduzieren die Zahl der Arbeitsunfälle kontinuierlich.

Wir führen unser gesellschaftliches Engagement weiter fort.

## Nachhaltiges Bauen

Der Ausbau des Flughafens Frankfurt in den kommenden Jahren ist eines der größten privatwirtschaftlichen Investitionsprojekte Europas. Insgesamt werden zwischen 2007 und 2015 alleine von Fraport rund sieben Milliarden Euro investiert, um die Kapazitäten des größten deutschen Airports dem steigenden Bedarf anzupassen und seinen Immobilienbestand zu modernisieren und zu erweitern. Dieses „Konjunkturprogramm“ wird erhebliche, positive Wirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region Rhein-Main und weit darüber hinaus zeigen, viele tausend Arbeitsplätze sichern und zahlreiche neue schaffen. Die Fraport AG hat sich verpflichtet, die mit dem Ausbau verbundenen Belastungen für Mensch und Natur im Umland so gering wie möglich zu halten.



Im Rahmen der Erweiterung werden am Frankfurter Airport eine neue Landebahn im Nordwesten und ein drittes Passagierterminal im Süden des Flughafen-Geländes entstehen. Vervollständigt werden diese Ausbaumaßnahmen durch neue Logistikgebäude zur Frachtabfertigung, die neue Airbus-A380-Werft der Lufthansa sowie die Ergänzung und Modernisierung der bestehenden Infrastruktur. Fraport schafft so die Voraussetzungen, dass der Flughafen Frankfurt als ein weltweit führender Umsteigeflughafen und eine leistungsfähige Verkehrsdrehscheibe für Passagiere und Luftfracht auch zukünftig erstklassige Dienstleistungen erbringen kann.

### Ökonomie, Ökologie und Soziales im Einklang

Die Bau- und Immobilienwirtschaft befindet sich in einem grundlegenden Wandel: Energieeffizienz, Ressourcenschutz, Wohngesundheit und Gesundheit am Arbeitsplatz rücken in den Fokus. Die Rahmenbedingungen der Branche ändern sich und Gebäude werden in Zukunft anders geplant, gebaut und betrieben.

Ziel nachhaltigen Bauens ist vor allem Qualität – und dies aus einer umfassenden Perspektive. So sind nachhaltige Gebäude nicht nur wirtschaftlich, energieeffizient, umweltfreundlich und ressourcensparend. Für ihre Nutzer sind sie darüber hinaus behaglich und gesund und fügen sich optimal in ihr soziokulturelles Umfeld ein. Nachhaltiges Bauen vereint damit alle relevanten Facetten nachhaltigen Wirtschaftens: Ökonomie, Ökologie und Soziales.

### CO<sub>2</sub>-neutrales „Öko-Terminal“ 3

Fraport, seit 2008 Mitglied der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen, beachtet bei allen geplanten Erweiterungsinvestitionen und Modernisierungsarbeiten Kriterien der Nachhaltigkeit. Der bedeutendste Beleg hierfür ist das neue Terminal 3, das in einem mehrstufigen Bauprozess im Süden des Flughafen-Geländes errichtet wird.

Das neue Terminal 3 wird durch außergewöhnliche Dimensionen beeindrucken – die Planung sieht 50 Flugzeugpositionen direkt am Gebäude sowie weitere 25 im nahen Vorfeldbereich



und eine Abfertigungskapazität von zirka 25 Millionen Passagieren pro Jahr vor. Das Terminal entsteht auf Grundlage eines flexiblen und modularen Konzepts, das schnelle Anpassungen an die jeweilige Verkehrs- und Marktsituation ermöglichen wird. Gleichzeitig zielt die Planung mit dem erklärten Ziel der CO<sub>2</sub>-Neutralität auf ein Optimum an Energieeffizienz. Hohe Ansprüche an die Führung der Passagierströme, den „Wohlfühlcharakter“ des neuen Terminals für Reisende wie Beschäftigte und genügend Raum für attraktive Retail-Flächen auf der Land- und vor allem Luftseite sind weitere Vorgaben an die Planer.

#### **Gründliche Prüfung verschiedenster Energiespar-Ansätze**

Um die ehrgeizige Zielsetzung der CO<sub>2</sub>-Neutralität zu erreichen, werden im Rahmen der Systemplanung für das Terminal vor dem Baubeginn eine Vielzahl potenziell energiesparender Maßnahmen auf ihre Praxistauglichkeit untersucht: Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung, die Nutzung von Fotovoltaik und Geothermie, der Einsatz innovativer Lüftungssysteme, die thermische Bauteilaktivierung, die Verwendung energiesparender Beleuchtungssysteme sowie die Nutzung der Abwärme von tausenden Elektromotoren etwa bei Systemen wie Gepäckförderanlagen.

Bis Ende 2010 muss angesichts der vielfältigen Anforderungen an die Nutzung entschieden werden, welche der genannten technischen Ansätze realisiert werden sollen. Am

Ende der Planung wird der Baubeginn eines Terminals stehen, das mit atmosphärisch freundlicher und transparenter Architektur robust, langlebig sowie zweckmäßig gebaut und zugleich besonders kostengünstig umweltfreundlich zu betreiben ist.

#### **Modernisierung und Erweiterung nach neuesten Erkenntnissen**

Auch bei der Modernisierung und Erweiterung unserer bestehenden Terminals 1 und 2 spielen Themen wie Energieeffizienz und Raumqualität eine überragende Rolle. So wird das im Kern über 40 Jahre alte Terminal 1 seit einigen Jahren für insgesamt rund 500 Millionen Euro Schritt für Schritt an die aktuellen brandschutztechnischen Sicherheitsanforderungen angepasst und zugleich grundlegend saniert. Neue Fußböden, helle Farben und innovative Lichtkonzepte steigern das Wohlbefinden von Passagieren sowie Beschäftigten und senken den Energieverbrauch.

Mit dem Sommerflugplan 2008 startete die schrittweise Inbetriebnahme des neu gestalteten Abschnitts zwischen den Terminals 1 und 2. Die Flugzeugpositionen an diesem Verbindungsbauwerk zwischen den Hallen C und D wurden auf das neue Großraumflugzeug Airbus A380 ausgelegt. 2008 haben wir die Neukonzeption des Flugsteigs B begonnen: Neueste bauphysikalische Standards und Verbesserungen im Bereich der Haustechnik sorgen auch hier für Energieoptimierung – beispielsweise energiesparende Leuchtmittel, Fassadendäm-

mungen und die Zuführung von thermisch unbehandelter Außenluft.

Der Neubau des Flugsteigs A-Plus schließlich erweitert die Kapazität des Terminals 1 um weitere sechs Millionen Passagiere und wird zum Sommerflugplan 2012 in Betrieb genommen. Im Endausbau 790 Meter lang, wird dieser Flugsteig eine angenehme und freundliche Atmosphäre bieten und zugleich höchsten Ansprüchen an Funktionalität und Energieeffizienz genügen.

#### **Nachhaltiges Bauen steigert Zukunftsfähigkeit**

Der langfristige Nutzen von Gebäuden ist für alle Beteiligten von großer Bedeutung, da sich die Rahmenbedingungen der Bauwirtschaft künftig stark wandeln. Rund ein Drittel des Ressourcenverbrauchs in Deutschland geht allein auf das Konto von Gebäuden; in gleichem Maße gilt dies für CO<sub>2</sub>-Emissionen, Abfallaufkommen usw. Angesichts nationaler und internationaler Klimaschutzziele und der Ressourcenverknappung werden gesetzliche und normative Vorgaben weltweit deutlich zunehmen.

Vor diesem Hintergrund zielt nachhaltiges Bauen einerseits auf eine hohe Qualität und Werthaltigkeit von Gebäuden und stellt sich andererseits vorsorgend auf künftige Entwicklungen ein. Entscheidend aus Sicht von Fraport ist aber vor allem, dass es die Umwelt entlastet, für gesellschaftlichen Nutzen sorgt und die Wirtschaft unterstützt.

# *Klarheit macht stark*

Nachhaltigkeit ist neben Wertschaffung und Leistungsstärke ein gleichberechtigtes Konzernziel von Fraport.

Nachhaltiges Wirtschaften braucht klare und transparente Führungsprinzipien, die Interpretationsspielräume nach Möglichkeit ausschließen. In allen Geschäftsfeldern, auf denen Fraport im Airport-Business tätig ist, bilden die Vision des Unternehmens und die davon abgeleiteten Leitlinien und Ziele den Orientierungsrahmen für das Handeln der Mitarbeiter. Fraport hat klare Verhaltens- und Verfahrensregeln in Dokumenten festgelegt und veröffentlicht. So gewährleisten wir im Verhältnis zu Kunden, Mitarbeitern, Lieferanten, Kapitalmarkt und interessierter Öffentlichkeit Integrität sowie Transparenz und schaffen eine solide Vertrauensbasis. | FAIRPLAY = TRANSPARENZ |



Fraport verfügt über eine Organisationsstruktur, die Verantwortlichkeiten klar definiert und auf jeder Ebene gute Führung gewährleistet. Die aus der Vision abgeleiteten, gleichberechtigten Konzernziele Wertschaffung, Leistungsstärke und Nachhaltigkeit prägen die Unternehmensführung. Um konzernweit ein Management nach gleichen Standards zu gewährleisten, haben wir Steuerungsinstrumente und Kontrollsysteme etabliert, die wir schrittweise in allen Unternehmen des Fraport-Konzerns einführen und vereinheitlichen. Dies wird durch ein Integriertes Managementsystem unterstützt.

Die Organisation der Fraport AG untergliedert sich in vier Strategische Geschäftsbereiche, die von einem Bereichsvorstand beziehungsweise Generalbevollmächtigten geführt werden, sowie in zwei Servicebereiche, sieben Zentralbereiche und zehn Vorstandsstäbe. Unsere Struktur gewährleistet eine optimale Kundenorientierung und ein hohes Maß an Flexibilität – Faktoren, die für ein erfolgreiches Engagement im globalen Luftverkehrsmarkt unverzichtbar sind. Unsere Strategischen

Geschäftsbereiche bilden abgeschlossene Facheinheiten, durch die sichergestellt wird, dass unsere Kunden Produkte, Dienstleistungen und Know-how aus einer Hand erhalten. Die Servicebereiche nehmen unternehmensübergreifende Dienstleistungs- und Unterstützungsfunktionen für die einzelnen Geschäftsbereiche wahr. Die Zentralbereiche sind für übergreifende zentrale Aufgaben im Unternehmen zuständig. Vorstandsnaher Zentralaufgaben für das Gesamtunternehmen sind in Vorstandsstäben zusammengefasst.

Vier Vorstandsmitglieder führen die Geschäfte von Fraport. Der Aufsichtsrat der Fraport AG umfasst insgesamt 20 Mitglieder, die jeweils zur Hälfte von Kapital- und Arbeitnehmerseite gestellt werden. Auf der Kapitaleseite repräsentieren drei Aufsichtsräte das Land Hessen, zwei die Stadt Frankfurt am Main, eines die Bundesrepublik Deutschland und vier Mitglieder die privaten Aktionäre. Die Organisationsstruktur der Fraport AG finden Sie im Internet unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de) im Menüpunkt „Unternehmen“ unter „Organisation“, eine aktuelle Übersicht der Mitglieder des Aufsichtsrats unter „Gremien“ und unter „Management“ die Mitglieder des Vorstands der Fraport AG, den Bereichsvorstand sowie die Generalbevollmächtigten.

#### **Bekanntnis zu guter Corporate Governance**

Der Begriff Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung und -kontrolle, deren Ziel die nachhaltige Wertschöpfung ist. In diesem Zusammenhang ist eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ebenso wichtig wie die Achtung von Aktionärsinteressen sowie eine offene und transparente Unternehmenskommunikation.

Fraport bekennt sich zu einer guten Corporate Governance und räumt ihr einen hohen Stellenwert ein. Wir begleiten nationale und internationale Entwicklungen in diesem Bereich und berücksichtigen sie bei der Weiterentwicklung des Fraport-Kodex. Der Fraport-Kodex sowie der jeweils aktuelle Wortlaut der jährlichen Entsprechenserklärung sind unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de) im Bereich „Investor Relations“ unter dem Menüpunkt „Corporate Governance“ als Download abrufbar.

#### **Effektives Risikomanagement**

Der Erkennung, Bewertung und Steuerung möglicher Unternehmensrisiken dient das Risikomanagement-System von Fraport. Es ist in einer Richtlinie detailliert beschrieben und wird von der internen Revision regelmäßig geprüft. Sein primäres Ziel ist der kontrollierte Umgang mit Unternehmensrisiken. Risiken sollen nur dann eingegangen werden, wenn die daraus resultierenden Chancen in einem absolut vorteilhaften Verhältnis dazu stehen.



Das Risikomanagement-System der Fraport AG, die risikopolitischen Grundsätze und die Risikostrategie für das Gesamtunternehmen sind vom Vorstand verabschiedet. Es ist in die laufenden Geschäftsprozesse integriert und wird durch die jeweils verantwortlichen Organisationseinheiten, die vor Ort operativ tätig sind, umgesetzt.

Das Fraport-Risikomanagement wird umfassend und aktuell im Geschäftsbericht 2008 geschildert. Dieser ist unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de) im Bereich „Investor Relations“ unter dem Menüpunkt „Berichte“ abrufbar.

### **Verhaltensstandards fördern integrires Geschäftsverhalten**

Die Fraport AG hat im Jahr 2003 ein Werte-Managementsystem zur Sicherstellung integrires Geschäftsverhaltens eingeführt. In dessen Mittelpunkt stehen die strikte Rechtstreue aller Beschäftigten, ein integrier Umgang mit Geschenken und Zuwendungen sowie Loyalität gegenüber Firmeninteressen. Maßgebliche Richtschnur unseres Handelns ist der Verhaltensstandard der Fraport AG, der für alle Beschäftigten bindend und seit 2005 auch Bestandteil arbeitsvertraglicher Vereinbarungen ist. Zudem erwartet Fraport auch von seinen Geschäftspartnern Initiativen zugunsten untadeliger Geschäftspraktiken. Bei unseren Lieferanten setzen wir die Unterzeichnung von Integritätserklärungen als Bestandteil der Vertragsbeziehungen voraus.

Seit 2003 führen wir unternehmensintern in regelmäßigen Abständen Online-Befragungen zur Wirksamkeit des Werte-Managements durch. Ziel dieser Umfragen ist es, in etwa zweijährigen Abständen die Veränderung der Wahrnehmung des Themas Werte-Management im Unternehmen zu messen sowie den Erfolg durchgeführter Maßnahmen und den Durchdringungsgrad der Informationen im Unternehmen zu erheben. Weiterhin erhofft sich das Werte-Managementteam von Fraport durch die Umfragen Rückmeldung aus Sicht der Mitarbeiter zu möglichen Ursachen von Verstößen gegen die Verhaltensregeln und Anregungen für eine weiterhin erfolgreiche Implementierung des Werte-Managementsystems.



### **Befragung bestätigt Wirksamkeit der Fraport-Standards**

Die Zielgruppe der 2008 durchgeführten Befragung bildeten 858 Personen in der Fraport AG, darunter die Mitglieder des Vorstands, Führungskräfte aus den auf den Vorstand folgenden drei Ebenen, Geschäftsführer aus Beteiligungsunternehmen, Projektmanager sowie Mitarbeiter des Einkaufs. Die Resonanz auf die Befragung war noch positiver als in den Vorjahren: 42 Prozent der befragten Mitarbeiter haben geantwortet. Damit lag der Rücklauf nochmals signifikant über dem der vorausgegangenen Umfrage von September 2006.

Von den Befragten wurde dem Thema eine hohe Relevanz und Akzeptanz beigemessen – die überwiegende Mehrheit bestätigte, dass die Verhaltensstandards in Zweifelsfällen eine wirksame Orientierung geben und im Alltag Beachtung finden. Betont wurde auch die Schlüsselrolle von Führungskräften bei der erfolgreichen Umsetzung des Werte-Managementsystems: Sie praktizieren vorbildhaft die Verhaltensstandards und sind zugleich für ihre Mitarbeiter die naheliegendste Anlaufstelle in Konfliktsituationen. Mehrheitlich befürworteten die Befragten



eine Weiterführung der offensiven Kommunikation des Werte-Managementsystems und eine Fortsetzung der Verankerung in Strukturen, Prozessen und Instrumenten.

### Werte-Managementschulungen

Um das Werte-Management weiter bekannt zu machen und anhand von praktischen Fallbeispielen konkrete Handlungsanleitungen zu vermitteln, investiert die Fraport AG kontinuierlich in die Schulung von Führungskräften und Mitarbeitern, deren Tätigkeit ein erhöhtes Risiko mit sich bringt, mit illegalen Praktiken konfrontiert zu werden. 2008 nahmen in 20 Veranstaltungen insgesamt 340 Beschäftigte an unseren Werte-Managementschulungen teil.

### Elektronisches Hinweisgebersystem

Bereits mit Beginn der Aktivitäten im Bereich von Antikorruptionsmaßnahmen hat Fraport im Rahmen des Werte-Managementsystems die Stelle eines internen Ombudsmanns eingerichtet. Er dient als Anlaufstelle für Mitarbeiter, die offen oder anonym Sachverhalte berichten wollen, die – aus welchen Gründen auch immer – nicht in den üblichen Berichtswegen bearbeitet werden können.

Als zusätzlichen Informationskanal hat die Fraport AG mit Wirkung zum 15. Januar 2009 ein elektronisches Hinweisgebersystem eingeführt. Über dieses Web-basierte System können Mitarbeiter des Fraport-Konzerns ebenso wie Kunden und Geschäftspartner auf potenziell schädliches Verhalten hinweisen. Es schützt die Anonymität des Hinweisgebers und erlaubt eine orts- und zeitunabhängige Abgabe von Meldungen.

Die Anonymität des Hinweisgebers bleibt über das gesamte Verfahren erhalten. Um trotzdem eine Konkretisierung des Falls oder Nachfragen zu ermöglichen, besteht für Hinweisgeber die Möglichkeit, einen anonymen Postkasten zu eröffnen und so für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung zu stehen. Mit der Öffnung für Dritte wird gerade auch angesichts der anstehenden Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der Erweiterung des Flughafens Frankfurt ein weiterer Schritt in Richtung von präventiven Antikorruptionsmaßnahmen ergriffen.

Zugang zum elektronischen Hinweisgebersystem erhalten Sie im Internet unter folgendem Link: [www.fraport.de/bkms](http://www.fraport.de/bkms).

### Fraport setzt Compliance-Board ein

Bezogen auf Fraport bezeichnet der Begriff Compliance die Gesamtheit aller Maßnahmen, um die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien in den Konzernunternehmen zu gewährleisten. Der Einhaltung der Gesetze und der Beachtung der Unternehmensrichtlinien wird bei Fraport sowohl von den Mitarbeitern als auch den Organmitgliedern seit jeher eine große Bedeutung beigemessen.

In den zurückliegenden Jahren hat sich die Diskussion über organisatorische Maßnahmen der Unternehmen, mit welchen die Sicherstellung der Compliance gewährleistet werden soll, intensiviert. Die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex hat erstmalig in der Fassung des Kodex vom Juni 2007 das Wort Compliance in das Regelwerk eingeführt. Für den Vorstand ergibt sich daraus die Pflicht, unternehmensintern die Sicherstellung der Compliance zu gewährleisten. Darüber hinaus besteht eine Informationspflicht des Vorstands in Sachen Compliance gegenüber dem Aufsichtsrat.

Fraport hat 2008 mit dem Compliance-Board ein Gremium etabliert, das systematisch der Identifikation und dem Management von Compliance-Risiken, insbesondere aber der wirksamen und nachhaltigen Verhinderung von Korruption dienen soll. Es stützt sich dabei auch auf das Fundament bereits bestehender Regelungen wie das Werte-Managementsystem von Fraport, arbeitsvertraglich formulierte Vorschriften und weitere in den Regelwerken des Unternehmens verankerte Vorgaben.

Das Compliance-Board ist dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet an den Gesamtvorstand. Es ist besetzt durch den Leiter der Revision und den Leiter der Rechtsabteilung, unter denen die Leitung des Boards jährlich wechselt. Das Board entwickelt die bestehenden Regelungen und Strukturen zu einem unternehmensweiten Compliance-System weiter und koordiniert in einem „Arbeitskreis Compliance“ die Zusammenarbeit der relevanten Bereiche.



## Ja zu weltweit gültigen Normen und Werten

Als verantwortungsbewusster Anbieter von Dienstleistungen im Airport-Business und als Arbeitgeber fühlen wir uns weltweit gültigen Werten und Normen verpflichtet. So bekennen wir uns nicht nur zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, sondern auch zu den Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO) und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen.

Ausdruck unserer gesellschaftlichen Verantwortung ist auch das Bekenntnis von Fraport zu den zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen. Der Grundwertekatalog des UN Global Compact, der vom Schutz der Menschenrechte über Arbeitsnormen bis hin zu einem besonderen Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt und zum Kampf gegen Korruption reicht, entspricht den Zielsetzungen der Fraport AG. Wir verpflichten uns nicht nur zur Einhaltung sozialer und ökologischer Mindeststandards, sondern auch zu umfassender Transparenz in unserem Handeln.

### Systematische Messung der Kundenzufriedenheit

Eine hohe Kundenzufriedenheit und eine intensive Kundenbindung sind wesentliche Faktoren, damit wir uns den wachsenden Marktanforderungen stellen können. Unsere Kunden haben einen Anspruch auf höchste Qualität, Zuverlässigkeit und Sicherheit der Dienstleistungen von Fraport.

Um unseren Erfolg im Konkurrenzumfeld langfristig zu sichern, messen wir mit dem Fraport-Kundenbarometer regelmäßig die Kundenzufriedenheit am Flughafen Frankfurt in den Bereichen Airlines, Fracht, Passagiere und Retailing. Das verwendete System ist ein flexibles Instrument und kann jederzeit an ein verändertes Leistungsspektrum angepasst werden.

Wir erheben das Kundenbarometer seit acht Jahren. Seine Ergebnisse sind Gradmesser für erfolgreiche Maßnahmen und zeigen Handlungsbedarf auf. Das Kundenbarometer macht den Erfolg von Angebotsverbesserungen messbar und ermöglicht langfristige Entwicklungsvergleiche. Die Ergebnisse zeigen über den langen Vergleichszeitraum hinweg eine in allen Untersuchungskriterien positive Entwicklung der Wahrnehmung unserer Leistungen durch unsere Kunden.

### Sicherheit hat Vorfahrt

Die Akzeptanz des zivilen Luftverkehrs hängt wesentlich vom Maß an Sicherheit ab, das Flughäfen und Fluggesellschaften den Reisenden bieten. So waren im Jahr 2008 am Flughafen Frankfurt rund 10.000 Beschäftigte aus allen dort vertretenen Unternehmen und Behörden mit Sicherheitsaufgaben betraut. Einen bedeutenden Stellenwert genießt die Weiterentwicklung der ohnehin hohen Standards im Sicherheits- und Notfallmanagement. Um die Einhaltung aller Sicherheitsvorgaben zu gewährleisten, finden regelmäßige Audits und Inspektionen durch die Behörden statt. Sämtliche Sicherheitsmaßnahmen des Flughafens, der Airlines und der Behörden kommen dabei auf den Prüfstand.

Auf Basis der EU-Gesetzgebung sind die Verantwortlichkeiten für die Durchführung von Sicherheitsmaßnahmen auf nationaler Ebene, unter anderem durch das Luftsicherheitsgesetz, klar geregelt. So liegen die Kontrollen für Passagiere und die Reisegepäckkontrollen in der Verantwortung des Bundes, die Sicherheitskontrollen von Mitarbeitern und Flughafen-Lieferungen sowie die Absicherung des Flughafen-Geländes gegen Angriffe von außen in der Verantwortung des Flughafen-Betreibers. Die Kontrollen von Lieferungen, die für den Transport in einem Flugzeug bestimmt sind, wie Fracht, Post und Catering, liegen in der Verantwortung der Fluggesellschaften.

Am Flughafen Frankfurt, dem mit Abstand wichtigsten Airport des Fraport-Konzerns, werden Aviation Security, Airport Security und Flughafen-Brandschutz seit Anfang 2007 vom Strategischen Geschäftsbereich „Airport Security Management“ verantwortet. Neben der Durchführung der in unserer originären Verantwortung liegenden Mitarbeiterkontrollen sowie der uns vom Bund im Rahmen des „Frankfurter Modells“ übertragenen Passagier-, Hand- und Reisegepäckkontrollen, muss Fraport als Flughafen-Betreiber die vom Nationalen Luftsicherheitsprogramm geforderte Infrastruktur bereitstellen.

Zur Gewährleistung eines hohen Sicherheitsniveaus arbeitet das Airport Security Management von Fraport eng mit den Behörden und den Kunden, insbesondere den Flugge-

sellschaften zusammen. Darüber hinaus leitet es im Falle von Krisensituationen, wie zum Beispiel bei Großschadensereignissen oder Anschlagdrohungen, den Krisenstab der Fraport AG, in dem alle wichtigen Entscheidungen zur Lagebewältigung zusammenlaufen.

### Umsetzung der Luftsicherheitsschulungsverordnung

Im April 2008 trat die Luftsicherheitsschulungsverordnung in Kraft. Eine Vorgabe der EU verpflichtet jeden Mitgliedsstaat, Art und Umfang von Sicherheitsschulungen, die Flughäfen und Fluggesellschaften durchzuführen haben, zu regeln. Die bereits bestehenden Schulungen für Luftsicherheitskontrollkräfte und Sicherheitspersonal wurden infolge der neuen EU-Verordnung durch Schulungen für das „sonstige Personal“ ergänzt.

Diese Gruppe umfasst sämtliche Personen, die Zugang zu den Sicherheitsbereichen eines Flughafens haben und nicht dem Sicherheitspersonal zugehörig sind. Zweck der Schulungen dieser Personengruppe ist insbesondere die Stärkung des Sicherheitsbewusstseins. Wegen der großen Anzahl von Personen mit Zutrittsberechtigung zu den Sicherheitsbereichen am Flughafen Frankfurt sind wir verpflichtet, insgesamt mehr als 42.000 Mitarbeiter von Fraport und der zahlreichen am Airport tätigen Fremdunternehmen zu schulen. Um für diese ein durchgängig hohes Schulungsniveau zu gewährleisten, wurde ein IT-gestütztes E-Learning-Tool geschaffen, das den Zutrittsberechtigten Schulungen im Selbststudium vom eigenen Schreibtisch aus ermöglicht. Die Nichtabsolvierung der vorgeschriebenen Schulungen führt zur Ungültigkeit und zum Einzug des Flughafen-Ausweises.

### **Überprüfung des Sicherheitsmanagementsystems erfolgreich durchgeführt**

Seit Ende 2005 ist gemäß einer Vorgabe der ICAO für alle internationalen Flughäfen ein Sicherheitsmanagementsystem (SMS) obligatorisch. Ziel des SMS ist es, durch systematische Anstrengungen Unfälle, Vorfälle und Betriebsstörungen zu vermeiden und damit die betriebliche Sicherheit auf der Luftseite zu erhöhen.

Im Jahr 2008 lag das Hauptaugenmerk auf der Überprüfung des bisherigen Aufbaus und Konzepts des SMS am Flughafen Frankfurt. Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt bildete die interne, konzernweite Auditierung des SMS am Flughafen Frankfurt, aber auch der Systeme in Hannover und Frankfurt-Hahn. Das SMS am Flughafen Frankfurt wurde durch die Beauftragten für das Sicherheitsmanagementsystem der Fraport-Beteiligungen Hannover und Frankfurt-Hahn auditiert. Darüber hinaus wurde am Standort Frankfurt eine behördliche Überprüfung nach § 47 LuftVZO von der aufsichtsführenden Behörde, dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, begonnen. Die Erkenntnisse aus diesen Überprüfungen werden beim weiteren Ausbau und der kontinuierlichen Weiterentwicklung des SMS berücksichtigt.

Einen Meilenstein bildete zudem die erfolgreiche Einführung des „Ramp Safety Committees“. Seine Mitglieder unterstützen mit ihrer Expertise den Beauftragten für das Sicherheitsmanagementsystem bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Der Fokus des Ramp Safety Committees liegt dabei auf allen Themen der betrieblichen Sicherheit, soweit diese im Zusammenhang mit der Abwicklung des Flug- und Flughafen-Betriebs im Verantwortungsbereich von Fraport stehen. Hierzu gehören unter anderem die Untersuchung von sicherheitsrelevanten Ereignissen und auf dieser Grundlage die Entwicklung von geeigneten Korrektur- und Präventionsmaßnahmen.



**Gute Führung lebt von Klarheit, Transparenz und Ehrlichkeit. Werte müssen im Unternehmen kommuniziert und vorgelebt werden, damit alle Mitarbeiter sie auch leben können.**

Dr. Matthias Zieschang

Vorstand Controlling und Finanzen

# *Substanz, die Werte schafft*

Die Fraport AG gehört im globalen Airport-Business zu den führenden Anbietern. Mit dem Flughafen Frankfurt, einer der bedeutendsten Luftverkehrsdrehscheiben der Welt, sind wir erstklassig positioniert. Sein bedarfsgerechter Ausbau und die strategische Entwicklung unseres Immobilienvermögens vor Ort sichern uns langfristig hervorragende Perspektiven. Doch unsere Substanz zahlt sich auch jenseits des Heimatstandorts aus: Lösungen, die sich in Frankfurt bewährt haben, stehen für höchste Qualität und sind im internationalen Airport-Business gefragt. Unser in FRA erworbenes Know-how vermarkten wir im „Externen Geschäft“ über Beteiligungen und Tochtergesellschaften rund um den Globus. Dabei bieten wir unsere Leistungen nicht nur rund um den Flugbetrieb an, sondern beispielsweise auch bei der Entwicklung und Umsetzung von Airport-Retailing-Konzepten oder in der gezielten Immobilienentwicklung. | FAIRPLAY = WERTSCHÖPFUNG |



Gemessen an den Passagierzahlen ist der Flughafen Frankfurt, das Flaggschiff des Fraport-Konzerns, nach London-Heathrow und Paris-Charles de Gaulle der drittgrößte Airport Europas und der mit Abstand größte Deutschlands. Seine zentrale geografische Lage in Deutschland und Europa prädestiniert ihn als Hub-Flughafen, der interkontinentale Verkehrsströme mit kontinentalen und nationalen vernetzt. Verbindungen von Kontinent zu Kontinent hatten 2008 am Passagiervolumen des Flughafens Frankfurt einen Anteil von 40 Prozent – rund 70 Prozent aller Interkontinentalflüge aus beziehungsweise nach Deutschland starteten und landeten hier. Frankfurt genießt einen sehr guten Ruf als schneller Umsteigeflughafen: Mehr als 53 Prozent der Passagiere fliegen über Frankfurt, um hier effizient und komfortabel das Flugzeug zu wechseln und weiterzureisen.

Im Einzugsgebiet des Frankfurter Flughafens, in einem Radius von 200 Kilometern, leben rund 38 Millionen Menschen und damit deutlich mehr als rund um die Airports von London, Paris, Madrid oder Amsterdam. Dass der Flughafen Frankfurt in den vergangenen Jahren nicht in vollem Umfang am Wachstum des Luftverkehrsmarkts teilhaben konnte, ist primär eine Folge von Kapazitätsengpässen, die unser Geschäft limitieren. So lag auch Ende 2008 die Slot-Nachfrage der Fluggesell-

schaften in Frankfurt stabil über der verfügbaren Zahl von Zeitfenstern für koordinierte Starts und Landungen. Mit dem Anfang 2009 gestarteten Ausbau unserer Kapazitäten in Frankfurt, darunter der Bau einer zusätzlichen Landebahn nordwestlich des bisherigen Flughafen-Geländes, werden wir am Flughafen Frankfurt die Zahl der zu koordinierenden Flüge von tagsüber heute 83 Schritt für Schritt auf 126 erhöhen und die notwendigen Kapazitätsreserven für das in den kommenden Jahren zu erwartende Verkehrswachstum schaffen.

#### Finanz- und Wirtschaftskrise bremst 2008 Verkehrswachstum

Wegen der starken globalen wirtschaftlichen Abschwächung musste der Flughafen Frankfurt im Geschäftsjahr 2008 Rückgänge bei Passagierzahlen und auch beim Luftfrachtaufkommen hinnehmen. So erreichten wir in Frankfurt mit knapp 53,5 Millionen Passagieren einen Wert, der um 1,3 Prozent unter dem Rekordjahr 2007 lag. Das Cargo-Volumen aus Fracht und Post nahm auf das ganze Jahr gesehen um 2,7 Prozent auf gut 2,1 Millionen Tonnen ab. Entgegen dem allgemeinen Rückgang der Passagierzahlen ist das besonders attraktive Segment der Interkontinentalfluggäste in Frankfurt 2008 leicht um etwa ein Prozent gewachsen, was den herausgehobenen Status unseres Heimatstandorts als bedeutender europäischer Hub-Airport unterstreicht.

Im Fraport-Konzern war die Entwicklung positiver als in Frankfurt. So konnten einige unserer Standorte entgegen dem allgemeinen Trend deutlich zulegen – allen voran unser Flughafen in Lima, an dem die Zahl der beförderten Passagiere um 10,4 Prozent auf knapp 8,3 Millionen und das Luftfrachtvolumen um 6,1 Prozent auf fast 240.000 Tonnen stieg. Aber auch der Flughafen im türkischen Antalya gewann hinzu – hier gelang ein Passagierzuwachs um 8,5 Prozent auf knapp 9,1 Millionen.

#### Konzern-EBITDA erreicht 2008 neues Rekordniveau

Bereinigt um Sondereffekte ist es Fraport im Geschäftsjahr 2008 trotz des vor allem im zweiten Halbjahr rezessiven gesamtwirtschaftlichen Umfelds gelungen, einen Umsatzzuwachs um 3,8 Prozent zu realisieren. In absoluten Zahlen reduzierte sich der Umsatz im Vorjahresvergleich um 9,8 Prozent auf 2,1 Milliarden Euro. Entscheidend dafür war neben dem Entfall der Erlöse aus dem Finanzierungsleasing Airrail Center in Höhe von 57,6 Millionen Euro die Trennung von unserer ehemaligen Sicherheitstochter ICTS zum 1. April 2008.



Bedeutende positive Umsatzimpulse lieferte insbesondere die seit August 2007 voll konsolidierte Beteiligung am Flughafen im peruanischen Lima. Aber auch am Flughafen Frankfurt konnten die Umsatzerlöse gesteigert werden: Die Segmente Ground Handling und vor allem Retail & Properties trugen maßgeblich zu dieser erfreulichen Entwicklung bei.

Mit 600,7 Millionen Euro erreichte das Konzern-EBITDA 2008 einen neuen Rekordwert, der nochmals über dem bisherigen Spitzenjahr 2007 lag. Unser Konzernergebnis von 180,2 Millionen Euro lag hingegen unter dem Vorjahreswert von 213,7 Millionen Euro. Dieser Rückgang ist vor allem auf einen höheren Zinsaufwand zurückzuführen. Die Einmalzahlung in Höhe von 41,9 Millionen Euro aus Bundesgarantien für Kapitalanlagen im Ausland im Zusammenhang mit unserem Manila-Engagement, die wir voll im Finanzergebnis verbuchen konnten, wird neutralisiert durch die Abschreibung unserer Beteiligung an der Flughafen Frankfurt-Hahn GmbH in Höhe von 22,9 Millionen Euro und durch eine Wertminderung von 16,6 Millionen Euro auf unsere Beteiligung am Flughafen Hannover.

#### **Fraport-Aktie und Hauptanteilseigner**

Die Aktie der Fraport AG ist als Prime Standard der Wertpapierbörse Frankfurt am Main im MDAX der Deutschen Börse AG notiert. Darüber hinaus ist unsere Aktie Bestandteil der Nachhaltigkeitsindizes Dow Jones STOXX Sustainability Index (DJSI STOXX), Dow Jones Sustainability World Index (DJSI World) und FTSE4Good Index.

Hauptaktionäre der Fraport AG waren per 31. Dezember 2008 das Land Hessen mit 31,57 Prozent, die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH mit 20,16 Prozent, die Julius Bär Holding AG mit 10,35 Prozent, die Deutsche Lufthansa AG mit 9,94 Prozent, Artisan Partners Ltd. Partnership mit 3,87 Prozent, Arnhold and S. Bleichroeder Holdings, Inc. mit 3,02 Prozent sowie Taube Hodson Stonex Partners Limited mit 3,01 Prozent, Morgan Stanley mit 2,96 Prozent und The Capital Group Companies, Inc. mit 1,89 Prozent. Im Streubesitz institutioneller und privater Anleger befanden sich 13,23 Prozent der Anteile, darunter auch jene Aktien, die das Management sowie die Beschäftigten von Fraport halten.

#### **Ausgezeichnete IR-Arbeit**

Die IR-Arbeit der Fraport AG gehört zu den besten Europas: Beim „2008 Pan-European Survey“ der Thomson Reuters Extel Surveys, einer der renommiertesten Umfragen der Branche, belegte Fraport im Sektor „Transport“ unter 46 berücksichtigten Unternehmen den zweiten Platz. Bewertet wurden Verfügbarkeit der Investor-Relations-Abteilung sowie der Vorstände, die Qualität der Publikationen, Unternehmens-/Branchenkenntnisse sowie die Zuverlässigkeit der Aussagen des Managements.

2008 gelang es Fraport erstmals, in das Sustainability Yearbook der SAM Group, der führenden Vermögensverwaltungsgesellschaft für Nachhaltigkeitsfonds, und der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers aufgenommen zu werden. Die an Nachhaltigkeit ausgerichtete Unternehmenspolitik unseres Unternehmens führte zum Prädikat „SAM Bronze Class 2008“ im Sektor „Industrial Transportation“. Dieses Prädikat konnte sich Fraport auch im Folgejahr für das Sustainability Yearbook 2009 sichern.



**Der Ausbau des Flughafens Frankfurt ist eines der größten Investitionsprojekte Europas und ein riesiges privatwirtschaftlich finanziertes Konjunkturprogramm: Insgesamt investieren wir hier zwischen 2007 und 2015 rund sieben Milliarden Euro. Damit sichern wir viele tausend Arbeitsplätze und schaffen unter Einbeziehung katalytischer Effekte rund einhunderttausend neue Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland.**

Prof. Dr. Wilhelm Bender  
Vorsitzender des Vorstands

## Aviation – Mehr Kapazität für Deutschlands führenden Airport

Im Segment Aviation bündelt Fraport am Standort Frankfurt den Flug- und Terminalbetrieb, die Flughafen- und Luftsicherheit sowie den geplanten Ausbau des Flughafens Frankfurt. Rund um die Uhr gewährleisten wir in enger Vernetzung mit unseren Kunden und Partnern reibungslose Prozesse und ein umfangreiches Dienstleistungsangebot.

räre, krisenbedingte Verkehrsrückgänge wurden auch in der Vergangenheit stets durch ein erhöhtes Wachstumstempo überkompensiert.

### Kapazitätsmanagement und -ausbau

Die für den Flughafen-Ausbau erstellten Prognosen erwarten für den Flughafen Frankfurt bis 2020 einen Anstieg des Passa-

Bis zur Inbetriebnahme der neuen Bahn nutzen wir die vorhandenen knappen Kapazitäten am Flughafen Frankfurt mithilfe innovativer Verfahren optimal aus. Dabei hilft uns zum Beispiel das von Fraport entwickelte, hochmoderne Flugbetriebs-Planungssystem CAPMAN: Mit ihm erreichen wir die Erschließung bisher ungenutzter Kapazitätsreserven unseres Bahnsystems und tragen zur weiteren Verbesserung der Pünktlichkeit bei. Die gemeinsam von Fraport und der Lufthansa im Rahmen einer Systempartnerschaft vorangetriebenen Qualitätsprojekte haben bereits dazu geführt, dass von den 53 Prozent umsteigenden Passagieren in Frankfurt mehr als 90 Prozent ihren gewünschten Anschlussflug erreichen. Dies ist ein im internationalen Vergleich extrem guter Spitzenwert.

### Investitionen in die Anpassung der bestehenden Infrastruktur

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit im Segment Aviation bildet die sukzessive Umsetzung von EU-Vorschriften im Sicherheitsbereich, mit denen die Europäische Union auf die Terroranschläge vom 11. September 2001 reagiert hat. So haben wir eine Verordnung, die spätestens ab Sommer 2009 eine obligatorische Kontrolle von Flughafen-Personal vorsieht, bevor es sensible Sicherheitsbereiche („Critical Parts“) betritt, schon 2006 umgesetzt. Eine weitere neue Vorschrift ist das sogenannte „Vermischungsverbot“: Es gibt vor, dass nach dem EU-Standard kontrollierte Fluggäste von nicht nach EU-Standard kontrollierten Passagieren räumlich zu trennen sind. Auch hier ist die Einführung weit fortgeschritten.

Die Umsetzung beider Vorschriften hat nicht nur die Planung des neuen Terminals 3 im Süden des Flughafen-Geländes beeinflusst, sondern auch in den bestehenden Terminals 1 und 2 zu erheblichen Bauinvestitionen geführt.

gieraufkommens auf 88 Millionen. Mit der bedarfsgerechten Erweiterung unserer Infrastruktur stellen wir uns auf diese Herausforderung ein. So bedeutet der Bau der neuen Landebahn Nordwest, die wir bis zum Winterflugplan 2011/12 fertigstellen wollen, eine entscheidende Steigerung der Leistungsfähigkeit unseres Bahnsystems: Die Zahl möglicher Flugbewegungen wird sich durch diese Erweiterung von heute zirka 520.000 im Jahr auf über 700.000 erhöhen und gerade in den verkehrsreichen Spitzenzeiten eine deutliche Entlastung bringen.

Die 6.663 Beschäftigten des Bereichs Aviation erwirtschafteten im Jahr 2008 einen Segment-Umsatz in Höhe von 698,4 Millionen Euro und ein EBITDA von 124,9 Millionen Euro. Luftverkehrsexperten erwarten in den Jahren nach dem Ende der weltweiten Wirtschaftskrise global ein weiterhin kräftiges Wachstum von Passagierzahlen und Cargo-Volumen. Tempo-



## Retail & Properties – Wachstum mit Immobilien-Know-how

Mit 70.000 Mitarbeitern bei rund 540 Unternehmen und Institutionen am Standort, täglich rund 140.000 Fluggästen und mehreren zehntausend Besuchern, bietet der Flughafen Frankfurt Einzelhändlern und Gastronomen ein enormes Potenzial. Attraktive Flächen und ein interdisziplinäres Experten-Team aus Marketingspezialisten, Architekten, Vermietungs- und Centermanagern machen Fraport im Retailing zum idealen Partner. Doch auch für Unternehmen mit hohem Mobilitätsbedarf oder Logistikspezialisten bietet der Standort Frankfurt attraktive Flächen mit intermodaler Verkehrsanbindung.

Die Kompetenzen für kommerzielle Entwicklung, Vermarktung und Management des Frankfurter Airports sind bei Fraport im Geschäftsbereich „Retail & Properties“ gebündelt. Dazu gehören auch Immobilienentwicklung und -management, Parkraumbewirtschaftung sowie Energie und Versorgung. Die 2.733 Mitarbeiter von „Retail & Properties“ erwirtschafteten in 2008 mit 433,5 Millionen Euro über 20 Prozent des Konzernumsatzes und steuerten mit 367,9 Millionen Euro mehr als 61 Prozent zum Konzern-EBITDA bei. Pro abfliegenden beziehungsweise ankommenden Passagier wurde 2008 ein Retail-Erlös von 2,84 Euro erwirtschaftet, 5,6 Prozent mehr als 2007. Im Gleichklang mit der weiteren Optimierung unserer Retail-Konzepte erwarten wir hier in den kommenden Jahren noch maßgebliche Steigerungen.

### Erschließung neuer Retail-Flächen

Mit der fortschreitenden Modernisierung unserer bestehenden Terminals 1 und 2 und im Rahmen des Ausbaus von FRA erweitern wir kontinuierlich die für Einzelhandel und Gastronomie zur Verfügung stehenden Flächen. So entsteht im Terminal 1 derzeit auf 6.000 Quadratmetern die multifunktionale „Airport City Mall“. Mit trendigen Konzepten im mittleren Preisseg-

ment soll der Branchenmix vor allem die jüngeren Zielgruppen ansprechen. Mitte Januar 2008 wurde der erste Bauabschnitt eröffnet.

Auch im gehobenen Segment haben wir neue Retail-Flächen erschlossen: In den Passagierbereichen im Terminal 2 können Fluggäste in einer zentralen Galerie ein breites Shopping-Angebot mit internationalen Top-Marken und Duty-free-



Bereich nutzen. Bis 2012 ist eine Erweiterung der Einkaufs- und Gastronomieflächen in beiden Terminals auf 30.000 Quadratmeter vorgesehen.

### Stadt mit Weltanschluss: Frankfurt Airport City

Retailing nimmt auch in den Planungen des neuen Terminals 3 eine bedeutende Rolle ein. So sind dort insgesamt rund 30.000 Quadratmeter kommerzielle Flächen vorgesehen, bei deren

architektonischer Anordnung, Aufteilung und Gestaltung unsere in den vergangenen Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen im Retail-Management eingeflossen sind.

Fraport und weitere Investoren erweitern den Flughafen Frankfurt in den kommenden Jahren Zug um Zug zur „Airport City“. Neben Raum für Einzelhandel und Gastronomie entstehen an diesem Immobilienstandort der Zukunft zum Bei-

## Ground Handling – Preisgekrönte Effizienz

Fraport gehört mit dem Ground Handling am Flughafen Frankfurt zu den weltweit größten Anbietern von Bodenverkehrsdienstleistungen. Tagtäglich steuern wir eine komplexe Logistik-Kette – mit 53,5 Millionen Passagieren und über 40 Millionen Gepäckstücken pro Jahr und einer der weltweit höchsten Umsteigerquoten von 53 Prozent. Unsere über fast 50 Jahre gesammelte Erfahrung hilft uns

dabei, die Prozesse in Bezug auf Präzision und Schnelligkeit kontinuierlich zu optimieren. Damit verkürzen wir die Standzeiten der Flugzeuge und steigern entscheidend die Pünktlichkeit der Airlines und die Leistungskraft des Gesamtsystems Luftverkehr. Unsere garantierte Umsteigerzeit von nur 45 Minuten gehört unter den globalen Hub-Flughäfen zu den kürzesten.

### Ausgezeichnete Kooperation

Das in 2008 mit dem Deutschen Logistik-Preis ausgezeichnete Projekt „Integrierte Passagier- und Gepäcklogistik am Aviation-Hub Frankfurt/Main“ von Fraport und Lufthansa steht beispielhaft für die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden im Ground Handling: Während der letzten fünf Jahre haben wir gemeinsam mit Lufthansa deutliche Optimierungen der Logistik-Kette erreichen können. Der Logistik-Preis ist eine Bestätigung für die Richtigkeit der gemeinsamen Anstrengungen und ein wichtiger Beleg der hohen Qualität, mit der wir uns im zunehmend härter werdenden Wettbewerb im Bereich der Bodenverkehrsdienste von unseren Verfolgern abgrenzen.

Als erster Airport weltweit haben wir uns an der Initiative „Cargo 2000“ beteiligt. Darin sind rund 60 Fluggesellschaften, Speditionen, Ground Handling Agents und IT-Anbieter zusammengeschlossen. Alle zusammen verfolgen das Ziel, die Transportqualität bei Luftfrachtgütern über die gesamte Transportkette zu verfolgen und nutzen eine gemeinsame Daten-Plattform zur Erstellung eines einheitlichen Qualitätsreports. Ziel ist eine kontinuierliche Serviceverbesserung zugunsten der Luftfrachtkunden.

### Innovative Wege beschreiten

Um unseren Kunden zu attraktiven Konditionen höchste Dienstleistungsqualität bieten zu können und gleichzeitig wirtschaftlich zu arbeiten, nutzen wir im Ground Handling innovative Arbeitszeitmodelle, mit deren Hilfe wir den Personaleinsatz an die Schwankungen im Verkehrsaufkommen anpassen können. Gleichzeitig legen wir Wert darauf, unsere Dienstleistungen immer umweltfreundlicher zu gestalten: So haben wir in 2008 17 Prozent unserer Fahrzeuge und Geräte gegen neue, umweltschonendere Fahrzeuge ausgetauscht – und damit sogar unsere eigene Zielsetzung um sieben Prozent übertroffen.

Das Segment Ground Handling hatte 2008 mit 642,7 Millionen Euro einen Anteil von mehr als 30 Prozent am Konzernumsatz und trug 52 Millionen beziehungsweise 8,7 Prozent zum Konzern-EBITDA bei. Mehr als 8.443 Mitarbeiter waren Ende 2008 in diesem Segment beschäftigt.



## External Activities – Globale Wachstumspotenziale erschließen

Neben dem erwarteten Wachstum am Hub FRA wollen wir von den künftigen Zuwächsen des Weltluftverkehrs auch an anderen Standorten profitieren. Im Segment „External Activities“ strebt Fraport den Export der Management- und Dienstleistungskompetenz an, die im Betrieb des internationalen Hub-Airports in Frankfurt erworben wurde. Im Fokus unseres Interesses stehen derzeit insbesondere die Volkswirtschaften in Mittel- und Fernost. Dort bestehen gute Chancen, im Zuge von Deregulierungsmaßnahmen attraktive Managementverträge und auch Flughafen-Beteiligungen für den Fraport-Konzern zu akquirieren.

Fraport prüft im Rahmen des externen Geschäfts Ausschreibungen von Managementverträgen und Beteiligungen streng nach erzielbarer Rentabilität und spezifischen Risiken. Nur wenn der erwartete Gewinn eines Projekts unsere Ansprüche an eine Mindestverzinsung von Investitionen übersteigt, bieten wir die Investition unseres Wissens, unserer Managementleistungen oder auch Kapitals an. Unser Segment „External Activities“ erwirtschaftete 2008 mit 5.240 Mitarbeitern einen Umsatz von 327 Millionen Euro und mit 55,9 Millionen Euro einen Anteil am Konzern-EBITDA von 9,3 Prozent.

### Beteiligung an Frankfurt-Hahn veräußert

Unsere Beteiligung Flughafen Frankfurt-Hahn hat im Geschäftsjahr 2008 leichte Passagiereinbußen hinnehmen müssen, konnte aber im Cargo-Bereich deutlich um elf Prozent auf 124.000 Tonnen zulegen. In den vergangenen Jahren hatte Fraport immer wieder das Ziel betont, den Flughafen Frankfurt-Hahn bis 2010 nachhaltig in die Gewinnzone zu führen. Nachdem über die zu diesem Ziel führenden Maßnahmen unter den Gesellschaftern von Hahn kein Konsens herbeigeführt werden konnte, haben wir uns Anfang 2009 dazu entschlossen, unsere Anteile mit Wirkung zum 31. Dezember 2008 an den Mitgesell-

schafter Land Rheinland-Pfalz abzugeben. Unabhängig von Beteiligungsstrukturen wird es eine enge Zusammenarbeit zwischen beiden Flughäfen auch weiterhin geben.

### Zukunftsschauplätze in Mittel- und Fernost

In 2008 gelang Fraport der Schritt in den Mittleren Osten: Seit dem vergangenen Sommer managen wir über eine Vertragslaufzeit von jeweils sechs Jahren die Flughäfen „King Abdulaziz International Airport“ in Jeddah und „King Khalid International Airport“ in Riad. Neben dem laufenden Betrieb steht dabei vor allem die Entwicklung der beiden Standorte und die Stimulierung des Verkehrswachstums im Mittelpunkt unserer Tätigkeit. Die beiden Flughäfen arbeiten im 24-Stunden-Betrieb und kommen jeweils auf ein Luftfrachtvolumen von rund 200.000 Tonnen. Jeddah zählte in 2008 ein Passagieraufkommen von 17,2 Millionen – viele davon nutzen den Gateway nach Mekka – in Riad waren es zwölf Millionen Passagiere.

China und Indien gehören zu den Wachstumsmotoren der Weltwirtschaft. Entsprechend bieten sich dort im Airport-Business attraktive Chancen. In Indien sind wir bereits seit 2007 mit dem Management des Airports der indischen Hauptstadt Delhi aktiv. 2008 haben wir in der zentralchinesischen Millionenstadt Xi'an das Management des Xi'an Xianyang International Airport übernommen. Der Flughafen bietet dank seiner zentralen geografischen Lage viel Potenzial, sich zu einem regionalen Luftverkehrsdrehkreuz zu entwickeln.

Burgas Airport (BOJ)



Varna Airport (VAR)



Indira Gandhi International Airport (DEL)



Antalya Airport (AYT)



Cairo International Airport (CAI)



Jorge Chavez International Airport Lima (LIM)



Flughafen Hannover-Langenhagen (HAJ)



Aeroport International Blaise Diagne, Dakar (DKR)



King Khalid International Airport, Riad



King Abdulaziz International Airport, Jeddah



Xi'an Xianyang International Airport (XIY)



# *Konzernweites Umweltmanagement und Klimaschutz*

28

ÖKOLOGIE

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für uns vor allem auch, die Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit, wo immer möglich, konsequent zu mindern. Die Vorsorge am Flughafen Frankfurt und die Etablierung eines leistungsfähigen Umweltmanagements an unseren Konzernstandorten stehen dabei im Mittelpunkt. Ein wichtiger Baustein der Umweltstrategie an unserem Heimatstandort sind die 2008 beschlossenen Klimaschutzziele der Fraport AG: Sie sehen vor, die Kohlendioxid-Emission pro Verkehrseinheit bis 2020 signifikant zu vermindern. Neben zahlreichen die Energieeffizienz verbessernden Maßnahmen im Gebäudebestand und bei den Terminals ist die Konzeption des geplanten neuen Terminals 3 als „Öko-Terminal“ ein wichtiger Baustein zur Erreichung dieses Ziels. | FAIRPLAY = RESSOURCENSCHONUNG |



## SCHWERPUNKTTHEMA

### Konzernweites Umweltmanagement

Die Förderung des Umweltmanagements an allen Konzernstandorten gehört zu den strategischen Nachhaltigkeitszielen von Fraport bis 2020 (siehe strategische Nachhaltigkeitsziele bis 2020 auf S. 9). Ziel ist es, die Umweltleistungen des Konzerns systematisch zu verbessern und dies transparent zu machen.

### Zehn Jahre EMAS – zehn Jahre geprüftes Umweltmanagement am Flughafen Frankfurt

So wird beispielsweise das Umweltmanagement am Flughafen Frankfurt seit 1999 nach der europäischen Öko-Audit-Verordnung EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) validiert. Das Luftfahrt Drehkreuz war mit der erste Airport in Deutschland, der sich dem kritischen Urteil unabhängiger Gutachter gestellt hat – und dies seither jedes Jahr aufs Neue. Der Validierung nach EMAS liegt die Überzeugung zugrunde, dass ein Flughafen von der Größe des Drehkreuzes Frankfurt im Wettbewerb nur dauerhaft bestehen wird, wenn er eine nachhaltige Umweltpolitik in der Praxis umsetzt und dies für die Öffentlichkeit belegen kann.

Zentrale Bausteine im Umweltmanagement der Fraport AG sind neben einer konzernweiten Umweltpolitik das Umweltkennzahlensystem mit vergleichenden Zeitreihen über viele Jahre, die internen Umweltbetriebsprüfungen, die Bewertung der Umweltaspekte und das Umweltprogramm.

Basis für die Validierung nach EMAS ist eine detaillierte Umwelterklärung, die das Unternehmen alle drei Jahre herausgibt und die zuletzt Ende 2008 erschienen ist. In den dazwischen liegenden Jahren veröffentlicht Fraport eine verkürzte Umwelterklärung, die neben aktualisierten Daten und Kennzahlen auch Informationen zum Stand des Umweltprogramms enthält. Umwelterklärungen der Fraport AG in

deutscher und englischer Sprache finden Sie im Internet unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de) oder [www.fraport.com](http://www.fraport.com).

### Umweltmanagement an allen Konzernstandorten

Neben den Umweltaktivitäten am Hauptstandort Flughafen Frankfurt wird an den Konzernstandorten das Umweltmanagement vorangetrieben. Dabei kommen den Konzernstandorten die langjährigen Erfahrungen von FRA zu gute. Der Konzernvorstand hat im Frühjahr 2008 eine Umweltpolitik für den gesamten Konzern verabschiedet. Diese Politik greift unter anderem die Prinzipien des Global Compact auf. Die Umweltpolitik ist dem aktuellen Umweltbericht zu entnehmen. Die Konzerngesellschaften berichten nach einheitlich festgelegten Umweltkennzahlen.

Die Erfahrungen des Umweltmanagements am Standort Frankfurt stehen den internationalen Konzernflughäfen zum Beispiel in Form von Schulungen und fachlicher Unterstützung, auch vor Ort, zur Verfügung.

Am Flughafen der peruanischen Hauptstadt Lima wurde das Umweltmanagement von Fraport durch die Berechnung lärmoptimierter Flugrouten und einer Asbest-Sanierung in einem alten Terminalgebäude unterstützt. Seit 2003 ist der Flughafen Lima nach ISO 14001 zertifiziert.

Für den Flughafen Antalya International wurden Beratungen für die Einführung eines Umweltmanagements durchgeführt. An den Flughäfen Cairo International Airport in Ägypten und Indira Gandhi International Airport in der indischen Hauptstadt Delhi wurden für die jeweiligen Umweltmanagementteams, aber auch für verschiedene operative Ebenen, mehrwöchige Schulungen zu Umweltschutz und Umweltmanagement und zu ISO 14001 durchgeführt.

Am Standort Frankfurt werden Konzerntöchter ebenfalls intensiv zum Umweltschutz beraten und geschult, dies gilt insbesondere für Unternehmen mit Umweltrelevanz. Hierzu gehört zum Beispiel die Fraport Cargo Services GmbH (FCS), die für den Fracht- und Gefahrgutumschlag zuständig ist. Im Juni 2008 wurden EMAS und ISO 14001 bei der FCS erstmalig eingeführt und von einem Umweltgutachter geprüft. Ebenso steht die auf Flugzeugenteisung spezialisierte Beteiligungsgesellschaft N\*ICE vor der Prüfung zum Umweltmanagement nach EMAS und ISO 14001.





## SCHWERPUNKTTHEMA

### Fraport legt „Strategische Klimaschutzziele“ fest

Ein zentrales Element unserer Konzernnachhaltigkeitsziele im Bereich Ökologie ist der Klimaschutz: So wollen wir am Flughafen Frankfurt die CO<sub>2</sub>-Emissionen je Verkehrseinheit (ein Passagier beziehungsweise 100 Kilogramm Fracht) um 30 Prozent reduzieren und zusätzliche CO<sub>2</sub>-Emissionen durch unsere Ausbauprojekte vermeiden. Das Terminal 3 wollen wir als Öko-Terminal realisieren und dabei innovative Energiequellen wie zum Beispiel Geothermie nutzen (siehe strategische Nachhaltigkeitsziele bis 2020 auf S. 9).

Fraport sieht sich in der Pflicht, zukunftsfähige Lösungen für die ökologischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu finden. Dabei haben wir nicht nur die Geschäftsfelder unseres Unternehmens im Blick, die wir unmittelbar beeinflussen können, sondern auch Wirkungen Dritter, wie zum Beispiel der Fluggesellschaften, deren Flottenpolitik wir nicht verantworten, bei denen wir aber dennoch Anreize zum Beispiel über Entgelte schaffen können.

Wichtiger Baustein der Umweltstrategie an unserem Heimatstandort sind die 2008 beschlossenen Klimaschutzziele der Fraport AG: Sie sehen vor, die Kohlendioxid-Emission der Fraport AG von etwa 3,6 Kilogramm pro Verkehrseinheit im Jahr 2005 bis zum Jahr 2020 um 30 Prozent zu vermindern und im Jahr 2020 durch den Betrieb der Fraport-eigenen Infrastruktureinrichtungen und Fahrzeuge am Standort Frankfurt trotz Flughafen-Ausbau nicht mehr CO<sub>2</sub> zu emittieren als 2005. Ein Highlight des Programms ist die Konzeption des geplanten neuen Terminals 3 als „Öko-Terminal“ mit dem Schwerpunkt auf Energieeffizienz. Weitere wichtige Bausteine sind der derzeitige Bezug klimaneutralen Stroms aus Wasserkraft, die energetische Sanierung von Büro- und Servicegebäuden oder der Einsatz hochmoderner Logistik-Systeme zur Kraftstoffreduzierung.

### Bisher in Angriff genommene Maßnahmen der Fraport AG für mehr Klimaschutz

#### Direkter Einflussbereich (Greenhouse Gas Protocol „GHG“ Scope 1 und 2)

- Energetische Optimierung von zirka 60 Büro- und Servicegebäuden (Senkung Energieverbrauch bis 2020 um 15 Prozent)
- Energetische Optimierung der Terminalanlagen (insbesondere Technikzentralen)
- Einsatz innovativer IT-Tools zur Optimierung des Vorfeldverkehrs
- Ausbau der stationären 400-Hz-Bodenstromversorgung
- Trainings zum Thema Energiesparen am Arbeitsplatz
- Bezug von zertifiziertem Strom aus Wasserkraft für die Jahre 2008 bis 2013
- Fraport bezieht Fernwärme aus hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung (das heißt, 60 Prozent CO<sub>2</sub>-Einsparung gegenüber konventioneller Wärmeerzeugung)

#### Indirekter Einflussbereich (GHG Scope 3)

- Fraport bietet für die Bezugsjahre 2010 bis 2013 Drittfirmen am Standort die Möglichkeit, zertifizierten Strom aus regenerativen Quellen zu beziehen
- Job-Ticket und Carriva-Mitfahrclub für Mitarbeiter
- Weiterentwicklung des Intermodalprodukts für Passagiere im Hochgeschwindigkeits-Schieneverkehr und im ÖPNV
- Aktivierung Gleisanschluss und Entwicklung Schienenverkehr im Frachtbereich als Alternative zum Lkw-Verkehr

### Fraport prüft weitere Klimaschutzmaßnahmen auf ihre Umsetzbarkeit

#### Energetische Optimierung von Infrastruktur und Prozessen

- Vorantreiben der Planungen für das Terminal 3 unter besonderer Berücksichtigung von Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit
- Prüfung APU\*-Ersatz durch Preconditioned Air für Positionen am Terminal 3
- Prüfung Einführung Departure Management System

#### Erzeugung/Bezug erneuerbarer Energie

- Prüfung der Realisierbarkeit eines Geothermiekraftwerks
- Prüfung des Einsatzes von Fotovoltaik zur Stromerzeugung
- Prüfung Bezug von zertifiziertem Strom aus regenerativen Energien über 2013 hinaus

\* Auxiliary Power Units

### Logistische Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung

Zurzeit wird ein neues Logistik-System zur Optimierung von Abfertigungsprozessen auf dem Vorfeld entwickelt. Hierdurch können beispielsweise auch Leerfahrten vermieden werden. Eine Reduzierung der Roll- und Wartezeiten von Flugzeugen vor dem Start erfolgt mittels neu entwickelter Software. Hierbei wird mindestens eine Minute pro Rollvorgang zum Start und damit Treibstoff gespart.

Eine Reduzierung des Einsatzes der dieselbetriebenen Ground Power Units zur Stromversorgung der Flugzeuge auf den Positionen erfolgt mit dem Ausbau der 400-Hertz-Bodenstromversorgung, die bisher an 112 Positionen erfolgt ist. Damit konnten die Laufzeiten der Hilfstriebwerke der Flugzeuge (APU) beziehungsweise der Einsatz dieselbetriebener Ground Power Units (GPU) verringert werden.

### „Öko-Terminal 3“ – der Name ist Programm

Beim Bau des neuen Terminals 3 richten wir uns konsequent am Energieeffizienz-Gedanken aus. Das als „Öko-Terminal“ konzipierte Gebäude ist – neben der ebenfalls geplanten Landebahn Nordwest – ein zentrales Bauvorhaben im Rahmen der Erweiterung des Frankfurter Flughafens. Bis zur Mitte des nächsten Jahrzehnts soll es auf dem Gelände der ehemaligen US-Air Base im Süden des Flughafen-Geländes entstehen. Mit dem Bau des Terminals, das 50 Flugzeugpositionen direkt am Gebäude sowie 25 weitere im nahen Vorfeldbereich vorsieht, schafft Fraport die Grundlage, um die erwartete Zunahme des Luftverkehrs infrastrukturell zu bewältigen: Zusätzliche 25 Millionen Fluggäste können so künftig abgefertigt werden, das entspricht einem Zuwachs von knapp 50 Prozent im Vergleich zu 2008.

### Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung

Es ist beabsichtigt, das neue Terminal mit Fernwärme zu beheizen. Erzeugt wird die Fernwärme im Heizkraftwerk Frankfurt-Niederrad der Mainova AG, das auf einer hocheffizienten, umweltschonenden Gas- und Dampfturbine (Kraft-Wärme-Kopplung) basiert.

### Ausnutzung von Energiespeichereffekten

Des Weiteren untersucht das Unternehmen, welche technischen Möglichkeiten existieren, um die Energieverteilung im Terminal 3 zu optimieren. Ziel ist es, die in bestimmten Gebäudeteilen anfallende Kälte- beziehungsweise Wärmelast nutzbringend weiterzuverwenden – beispielsweise zur Kühlung oder Heizung anderer Gebäudebereiche. Zudem denkt Fraport darüber nach, tageszeitlich bedingte Energiespeichereffekte auszunutzen. Möglich würde dies durch thermische Bauteilaktivierung, bei der die Wärmespeicherkapazität von Wänden, Decken oder Böden genutzt wird, um das Raumklima zu regeln. Infrage käme auch eine geothermische Temperierung des Fußbodens in der Check-in-Halle, an den Gates und in den Bürobereichen.

### Geothermie: Energie aus dem Schoß der Erde

Für die Energieversorgung des Terminals 3 lässt sich oberflächennahe Erdwärme nutzen. So könnte – wenn die zuständige Behörde das genehmigt – durch Wärmetauscher im Erdreich oder Grundwasser die Grundlast für den Kälte- und Wärmebedarf des Terminals gedeckt werden. Daher soll diese Option in der weiteren Planung verfolgt werden.

Weiterhin prüft Fraport für das Terminal 3 derzeit den Einsatz von Tiefen-Geothermie: Erste Ergebnisse aus einer Machbarkeitsstudie deuten darauf hin, dass die Nutzung von Erdwärme bis in 4.000 Meter Tiefe am Flughafen Frankfurt eine Option darstellt. Bis zu 22.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen könnte Fraport auf diese Weise pro Jahr vermeiden.

### Energetische Optimierung der Terminals 1 und 2

Um unsere selbst gesteckten CO<sub>2</sub>-Einsparziele zu verwirklichen, konzentrieren wir uns am Flughafen Frankfurt auch auf die Optimierung der Gebäudetechnik in den bereits bestehenden Terminals 1 und 2. Mit einem Strombedarf von rund 200 Millionen Kilowattstunden sind sie der größte Energieabnehmer der Fraport AG. So haben wir in den vergangenen Jahren im Terminal 2 die Steuerung der Klimaanlage optimiert und im Terminal 1 mit der energetischen Optimierung durch Sanierung von zwei der 50 Technikzentralen begonnen, die bis 2011 beendet sein soll.

### Verringerung des Energiebedarfs in Service- und Verwaltungsgebäuden

Bis Ende 2008 wurde für rund 60 Service- und Verwaltungsgebäude der Energieverbrauch analysiert, um daraus Optimierungsvorschläge in Form baulicher und technischer Maßnahmen zu formulieren. Unser Ziel ist es, den Energieverbrauch in diesen Gebäuden bis 2020 um 15 Prozent zu senken.

Darüber hinaus können auch unsere Mitarbeiter als Nutzer der Gebäude mit ihrem Verhalten zur Einsparung von Energie beitragen. In 2008 haben wir mit einer Veranstaltungsreihe begonnen, bei der über Einsparpotenziale in den Arbeitsräumen und auch zu Hause informiert wird.

Weiterhin wurden knapp zehn Prozent der Leitungen des Fernwärmenetzes erneuert. Durch Neubau, Sanierung und hydraulischen Abgleich des Netzes werden Energieverluste künftig weiter reduziert.

### „Öko-Strom“ auf dem Vormarsch

Die Fraport-Tochtergesellschaft Energy Air versorgt die Fraport AG und ihre Tochtergesellschaften am Standort Frankfurt seit 2008 mit zertifiziertem Strom aus Wasserkraft. Durch diese Maßnahme werden sowohl 2008 als auch 2009 pro Jahr mehr als 135.000 Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden. Ab 2010 wird Öko-Strom auch Drittfirmen zur Verfügung stehen. Dadurch könnten sich bis zu 70.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr zusätzlich vermeiden lassen. Es wird geprüft, inwieweit die Stromversorgung mit Öko-Strom über 2013 hinaus möglich ist.



### **Intermodalität**

Verbrauchsarme Flugzeuge sind ein entscheidender, aber nicht der einzige Weg, die vom Luftverkehr ausgehenden Emissionen zu senken. Durch die sinnvolle Vernetzung der Verkehrsträger Luft, Straße und Schiene wird ein Teil des Passagieraufkommens auf die Schiene verlagert. Im Jahr 2008 war ein Anstieg der Passagiere auf 36 Prozent zu verzeichnen, die zum oder vom Flughafen mit einem öffentlichen Verkehrsmittel an- oder abreisten (s. Grafik auf S. 56).

Im Jahr 2008 wurde der in der CargoCity Süd vorhandene Gleisanschluss für Frachttransporte mit dem Ziel reaktiviert, Luftfracht zwischen den Flughäfen Frankfurt und Leipzig auf der Schiene zu transportieren. Die Fraport AG hat zudem gemeinsam mit Partnern ein Forschungsprojekt zur Entwicklung und Inbetriebnahme eines Luftfracht-Schienenverkehrszentrums am Flughafen Frankfurt in Auftrag gegeben. Die Untersuchungen des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik werden etwa drei Jahre dauern.

### **Job-Ticket für Mitarbeiter**

Auch im Jahr 2008 hat Fraport die umweltschonende Fahrt zum Arbeitsplatz gefördert und bietet allen Mitarbeitern ein Job-Ticket an. Knapp 43 Prozent der Fraport-Mitarbeiter nutzten es für ihren Arbeitsweg (s. Grafik auf S. 56).

Einen Beitrag zur Verminderung des Individualverkehrs am Standort Frankfurt soll der seit Anfang 2008 in der Pilotphase befindliche, neu gegründete Mitfahrclub CARRIVA leisten. Über ein ausgeklügeltes neuartiges Softwaretool werden private, flexible Fahrgemeinschaften automatisch über Mobilfoneingabe vermittelt.

Die nachfolgenden Abschnitte bieten einen Überblick zu weiteren umweltrelevanten Themen am Flughafen Frankfurt.

### Abfall

Fraport unternimmt viele Anstrengungen, um Abfälle gar nicht erst entstehen zu lassen. Ist dies nicht machbar, werden Abfälle – soweit möglich – recycelt. Eine 2009 anlaufende Recycling-Aktion für leere Tonerkartuschen beziehungsweise Tintenpatronen sei hier hervorgehoben, der Erlös wird einer Elterninitiative für krebserkrankte Kinder zugute kommen.

Im Jahr 2008 haben wir – ohne Boden- und Bauschutt – insgesamt 24.112 Tonnen Abfall entsorgt, wobei die nicht gefährlichen Abfälle mit 92 Prozent die größte Fraktion stellten. Unsere Recycling-Quote lag im Berichtsjahr bei 83 Prozent (s. Grafik S. 57).

### Luftqualität auf städtischem Niveau

Fraport überwacht seit einigen Jahren die Luftqualität am Frankfurter Flughafen und veröffentlicht die Ergebnisse in lufthygienischen Jahresberichten. Danach liegen die Gesamt-Immissionen – also das Ergebnis aller Beiträge von Luftverkehr, Bodenverkehrsdiensten, Autoverkehr, Industrie, Landwirtschaft und Hausbrand – in einem Bereich, wie er auch im städtischen Umfeld registriert wird.

### Luftschadstoff-Emissionen

Bei den Mengen der am Flughafen Frankfurt lokal wirksamen Gase und Stäube haben nach Anteilen gestaffelt, Kohlenmonoxid und Stickoxide den größten Anteil an den Gesamt-emissionen. Es folgen Kohlenwasserstoffe, Schwefeldioxid, PM10 (Feinstaub-Partikel mit einem Durchmesser kleiner 10 µm) und Ruß.



Die Emissionen des Flughafens werden vor allem vom Flugbetrieb verursacht. An zweiter Stelle stehen die am Boden verursachten Emissionen durch den Vorfeldverkehr sowie den Kfz-Verkehr am und um den Flughafen herum. Der Anteil der stationären Quellen (zum Beispiel Feuerungsanlagen) ist demgegenüber gering, da die meisten Gebäude über das Fernwärmenetz versorgt werden.

### Moderner Fuhrpark hilft Luftschadstoffe zu reduzieren

Der Vorfeldverkehr mit Fahrzeugen, mobilen Maschinen und Geräten zur Flugzeugabfertigung sowie der Verkehr auf den Betriebsstraßen des Flughafens Frankfurt wird mit technischen und organisatorischen Maßnahmen direkt beeinflusst. Neben der Optimierung der Abfertigungsprozesse durch Entwicklung und Einsatz neuer Software-Instrumente werden mobile Arbeitsmaschinen nach der Richtlinie 2004/26/EG und nach dem neuesten Stand der Abgas-Norm ausgetauscht. Das Ziel, zehn Prozent der mobilen Arbeitsmaschinen jedes Jahr durch neue Technik zu ersetzen, wurde sowohl 2007 als auch 2008 mit jeweils 17 Prozent deutlich übererfüllt. Im Jahr 2008 waren es 159 mobile Arbeitsmaschinen, die ausgetauscht wurden.

### Flughafen-Entgelte mit Umweltkomponente

Fraport hat zum 1. Januar 2008 bei den Flughafen-Entgelten eine stärkere Gewichtung der Umweltkomponente vorgenommen. Im Detail wurde folgendes geändert:

- Ergänzung der Lärmkomponente um eine Luftschadstoffkomponente.
- Erweiterung der Lärmkategorien für die Zuordnung von Flugzeugtypen von sieben auf acht Kategorien.
- Verdoppelung der Umweltkomponente gegenüber den vorangehenden Jahren.

Die Umweltpolitik der Fraport AG ist damit so ausgerichtet, dass für Flugzeuge, die als umweltfreundlich gelten, niedrigere Entgelte erhoben werden als für nicht umweltfreundliche Flugzeuge.

Dies wird am Beispiel der Boeing 747-200, die als nicht gerade umweltfreundlich gilt, besonders deutlich: Hier fällt ein erhöhtes Entgelt aufgrund der veränderten Umweltkomponente von rund 450 Euro an. Im Vergleich hat sich für die Boeing 747-400 eine Erhöhung von lediglich 25 Euro ergeben. Beim Airbus A320 werden sogar 23 Euro eingespart (s. Grafik S. 57).

## Fluglärmmanagement

Der Fluglärm wird seit über 45 Jahren in der Umgebung des Flughafens gemessen und in Publikationen wie dem Fluglärmbericht oder der Umwelterklärung dargestellt. Im Folgenden soll auf verschiedene Maßnahmen im Fluglärmmanagement eingegangen werden.

### Maßnahmen aus dem Planfeststellungsbeschluss zum Ausbau des Flughafens Frankfurt Main

Im Planfeststellungsbeschluss für den Flughafen-Ausbau sind eine Reihe von Auflagen zum Schutz der Umwelt festgesetzt. Mit diesen Maßnahmen werden Lärm- und Luftemissionen reduziert. Einige dieser Auflagen betreffen den Rollverkehr und den Betrieb am Boden:

- Schubumkehr darf Tag und Nacht nicht mehr eingesetzt werden, außer in den aus Sicherheitsgründen unvermeidlichen Fällen.
- Alle Abfertigungspositionen sind mit stationärer Bodenstromversorgung auszurüsten.
- Außerhalb von Start und Landung sowie dem direkt dazugehörigen Rollverkehr müssen für die Rollvorgänge Flugzeugschlepper eingesetzt werden.
- Es muss eine Triebwerksprobelaufeinrichtung eingerichtet werden.
- Die Vollast-Triebwerksprobeläufe dürfen nachts nur noch in der eigens dafür gebauten Anlage durchgeführt werden.
- Triebwerksprobeläufe dürfen zu den im Beschluss festgelegten Zeiten nur an festgelegten Orten durchgeführt werden.
- Für die Einwirkzeiten von Triebwerksprobeläufen sind für die nächstgelegene Wohnbebauung bestimmte maximale Dauerschallpegel festgelegt.

Die genauen Regelungen sind im Planfeststellungsbeschluss zum Ausbau des Verkehrsflughafens Frankfurt Main vom 18. Dezember 2007 nachzulesen, der unter [www.wirtschaft.hessen.de](http://www.wirtschaft.hessen.de) eingesehen werden kann.



### Aktiver Lärmschutz

Gemeinsam mit den Airlines und der DFS Deutschen Flugsicherung wird der aktive Schallschutz weiter optimiert. Hierzu gehört zum Beispiel das lärmarme Continuous Descend Approach-Verfahren (CDA), das in der verkehrsschwächeren Nachtzeit von 23 bis 5 Uhr praktiziert wird.

### Kooperationsvertrag mit der Stadt Kelsterbach dient guter Nachbarschaft und eröffnet Perspektiven

Als eine „faire und guter Nachbarschaft dienende Vereinbarung“ hat die Fraport AG den Anfang 2009 geschlossenen Kooperationsvertrag mit der Stadt Kelsterbach bezeichnet. Das Paket mit einem Finanzvolumen von über 30 Millionen Euro umfasst nicht nur freiwillige lärmindernde Maßnahmen, sondern auch die Entwicklung gewerblich nutzbarer Flächen oder eine künftig engere Zusammenarbeit im Bereich der Aus- und Fortbildung – vom Kindergarten über die Schule bis hin zum Praktikum.

Hinsichtlich des Themas Lärm sind unabhängig von dem im Planfeststellungsbeschluss festgelegten Lärmschutz passiver Schallschutz auf Antrag von Eigentümern an Häusern im Wohnviertel „Am Hasenpfad“, der Bau einer beidseitig begrünten Lärmschutzwand und die Errichtung einer weiteren Lärmschutzwand südlich und östlich der B 40 geplant.

### Entwicklungen, Untersuchungen

Neben den bestehenden und in Erprobung befindlichen sowie im Planfeststellungsbeschluss festgelegten Maßnahmen wird an einer Fülle weiterer Maßnahmen gearbeitet. Eine gemeinsame Erklärung der Fraport AG, der Deutschen Lufthansa AG, dem Land Hessen, der Deutschen Flugsicherung, der BARIG (Board of Airline Representatives in Germany e. V.) und dem Vorsitzenden des Regionalen Dialogforums von Dezember 2007 setzt neue Maßstäbe zur Minderung des Fluglärms. Die Lärmreduktion an der Quelle selbst ist der effektivste Weg. Auf der Agenda möglicher aktiver Schallschutzmaßnahmen stehen beispielsweise die Prüfungen zur Anhebung des Anfluggleitwinkels, die Anhebung der Rückenwindkomponente, laterale und vertikale Optimierung von Start- und Landeverfahren sowie Maßnahmen zur Reduktion der Lärmemission am Flugzeug selbst.



### Passiver Schallschutz

Weit fortgeschritten ist ein Schallschutzprogramm, das die Fraport AG im Jahr 2001 gestartet hat, um 17.500 Haushalte in 15 Städten und Gemeinden im Umfeld des Frankfurter Flughafens spürbar von Lärm zu entlasten. Schutzmaßnahmen wie der Einbau schallisolierter Fenster, Rollladenkästen und Lüfter sind dabei so gewählt, dass nachts in Schlaf- und Kinderzimmern bei geschlossenen Fenstern ein Maximalpegel von 52 dB(A) nicht regelmäßig überschritten wird.

Der Sachstand des Programms Ende 2008 stellt sich folgendermaßen dar:

- Gestellte Anträge: 5400.
- Erstellte Maßnahmenkataloge und Kostenzusagen: 5.050 Anträge mit 13.350 Wohneinheiten.
- Durch die Antragsteller umgesetzte und von Fraport erstattete Maßnahmen: 4.300 Anträge mit 9.200 Wohneinheiten.

Auch Kindergärten, Schulen und Seniorenwohnanlagen profitieren vom Schallschutzprogramm, da sie als besonders schutzwürdig gelten.

### Wasser

Fraport schöpft alle Möglichkeiten aus, um den Trinkwasserverbrauch zu reduzieren. Der Trinkwasserverbrauch ist über längere Zeiträume gesunken, da unter anderem die Brauchwasserversorgung angestiegen ist (s. Grafik S. 57). Im Jahr 2008 lag der Brauchwasseranteil am Gesamtwasserverbrauch bei 13,7 Prozent. Um diese ökologische Alternative zum Trinkwasser zu fördern, baut Fraport die Brauchwasserversorgung am Standort Frankfurt weiter aus. Das Unternehmen plant, etwa 38 Prozent des gesamten Wasserbedarfs allein des Terminals 1 bis 2014 durch Brauchwasser zu decken.

### Schutz der Biodiversität

Um die biologische Vielfalt am Standort Frankfurt zu bewahren und zu fördern, haben wir im Jahr 2007 eine „Biodiversitätsstrategie“ entwickelt. Ihr Ziel ist es, langfristig naturnahe und schützenswerte Biotope zu schaffen beziehungsweise weiterzuentwickeln. Hierbei werden entweder Wälder aus

der Bewirtschaftung genommen, der Zustand vorhandener Biotope erhalten oder monotone Ackerflächen zu naturnahen Waldstandorten entwickelt.

Im Rahmen des Flughafen-Ausbaus und größerer Baumaßnahmen, wie beispielsweise beim Bau der A380-Werft, führt Fraport andernorts Ersatz-, Ausgleichs- und Aufwertungsmaßnahmen durch. Dass dies sehr gut funktioniert, belegt die über 100 Hektar große Aufforstungsfläche Hohenau im Landkreis Groß-Gerau, die inzwischen ausgewiesenes Naturschutzgebiet ist. Hier wurde eine ehemals landwirtschaftlich intensiv genutzte Fläche als Weich- und Hartholzauwe entwickelt. Anschließende Ackerstandorte werden als Kompensationsmaßnahme für den jetzigen Ausbau naturnah aufgeforstet. Weiterhin werden vorhandene Waldbestände im Erhaltungszustand verbessert. Maßnahmenflächen werden so bewirtschaftet, dass durch eine zeitlich gestaffelte Entwicklung dauerhaft eine vielschichtige Altersstruktur entsteht, die auch einen beständigen Vorrat an Alt- und Totholz gewährleistet. An den Waldrändern wird die Biotopstruktur aufgewertet.

### Umsiedlung bedrohter Tierarten

Drohen im Zuge von Bauvorhaben der Fraport AG Beeinträchtigungen oder Störungen faunistisch wertvoller Arten, werden diese umgesiedelt, wie zum Beispiel Zauneidechsen oder Hirschkäfer. Nach erfolgten Biodiversitätsmaßnahmen werden diese oft durch ein Monitoring in ihrer Wirkung überprüft.

### Honigbienen als Bioindikator

Das Institut für Bienenkunde der Frankfurter Polytechnischen Gesellschaft in Oberursel hat am Standort acht Honigbienenvölker angesiedelt, die besonders empfindlich auf Umwelteinflüsse reagieren und daher als „Bioindikator“ Auskunft über Zustand und Entwicklung des Öko-Systems am Flughafen geben. Die vorliegenden Ergebnisse dieses Biomonitorings belegen eine überdurchschnittlich gute ökologische Standortqualität.

### Fraport-Umweltfonds

Wir engagieren uns freiwillig im Rahmen des Fraport-Umweltfonds, der seit 1997 mehr als 500 Einzelprojekte im Wert von 23,9 Millionen Euro gefördert hat. Die Mittel fließen ausschließlich in Natur- und Umweltschutzprojekte im Flughafen-Umland und dienen nicht der Kompensation von Eingriffen im Rahmen des Flughafen-Ausbaus.

Um schon die Jüngsten für die Bedeutung der überlebenswichtigen Ressource Wasser zu sensibilisieren, hat Fraport mit Mitteln aus dem Umweltfonds im Jahr 2008 zusammen mit Partnern den „Wasserkoffer“, ein „Wasserforscher Set“ für Kinder zwischen vier und zehn Jahren, aufgelegt. Das Set für Gewässeruntersuchungen wie auch die pädagogische Unterstützung durch die Fraport-Umweltpädagogin sollen den Nachwuchs zu selbstständigem Lernen und umweltbewusstem Handeln anleiten. Das Konzept orientiert sich am Hessischen Bildungsplan und am Rahmenplan für Grundschulen in Hessen.

Darüber hinaus übernimmt die Fraport AG die Kosten für eine Diplom-Biologin, die rund 20 Stunden pro Woche dreibis zwölfjährige Kinder durch Feld, Wald und Wiesen führt, um ihnen Tiere und Pflanzen in der freien Natur näherzubringen. Detaillierte Informationen zu dem kostenlosen Bildungsangebot finden sich auf [www.aktivfuertieregion.fraport.de](http://www.aktivfuertieregion.fraport.de).

### Weitere umweltpädagogische Projekte

Fraport hat im Berichtsjahr unter anderem eine umweltpädagogische Initiative der Tierauffangstation Rodgau-Dudenhofen unterstützt: Deren Mitarbeiter besuchten Schulen in der Umgebung, um Kindern am lebenden Objekt die Schönheit und ökologische Bedeutung exotischer Tierarten nahezubringen.

Weitere Informationen zur Biodiversität finden Sie im Umweltbericht 2008 ab Seite 118, abrufbar im Menüpunkt „Nachhaltigkeit“ unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de).

### Energie und Kraftstoffe

Der Energieverbrauch am Flughafen Frankfurt entspricht zum Beispiel dem Verbrauch der Stadt Hanau mit 93.000 Einwohnern. Der Energieverbrauch der Fraport AG für Strom, Wärme und Kälte hat sich im Jahr 2008 nur unwesentlich erhöht (0,4 Prozent, s. Grafik auf S. 57). Der Kraftstoffverbrauch der mobilen Arbeitsmaschinen auf dem Vorfeld und den Betriebsstraßen des Flughafens Frankfurt erhöhte sich um

vier Prozent auf 12,45 Millionen Liter. Die Ursache für diese Erhöhung liegt in den Bauaktivitäten, besonders im Bereich des Terminals 1, und den damit verbundenen Umwegen für die Vorfeldfahrzeuge. Die sich im Betrieb befindlichen mobilen Arbeitsmaschinen und Kraftfahrzeuge waren im Jahr 2008 durchschnittlich sechs Jahre alt (2007: 6,5 Jahre).



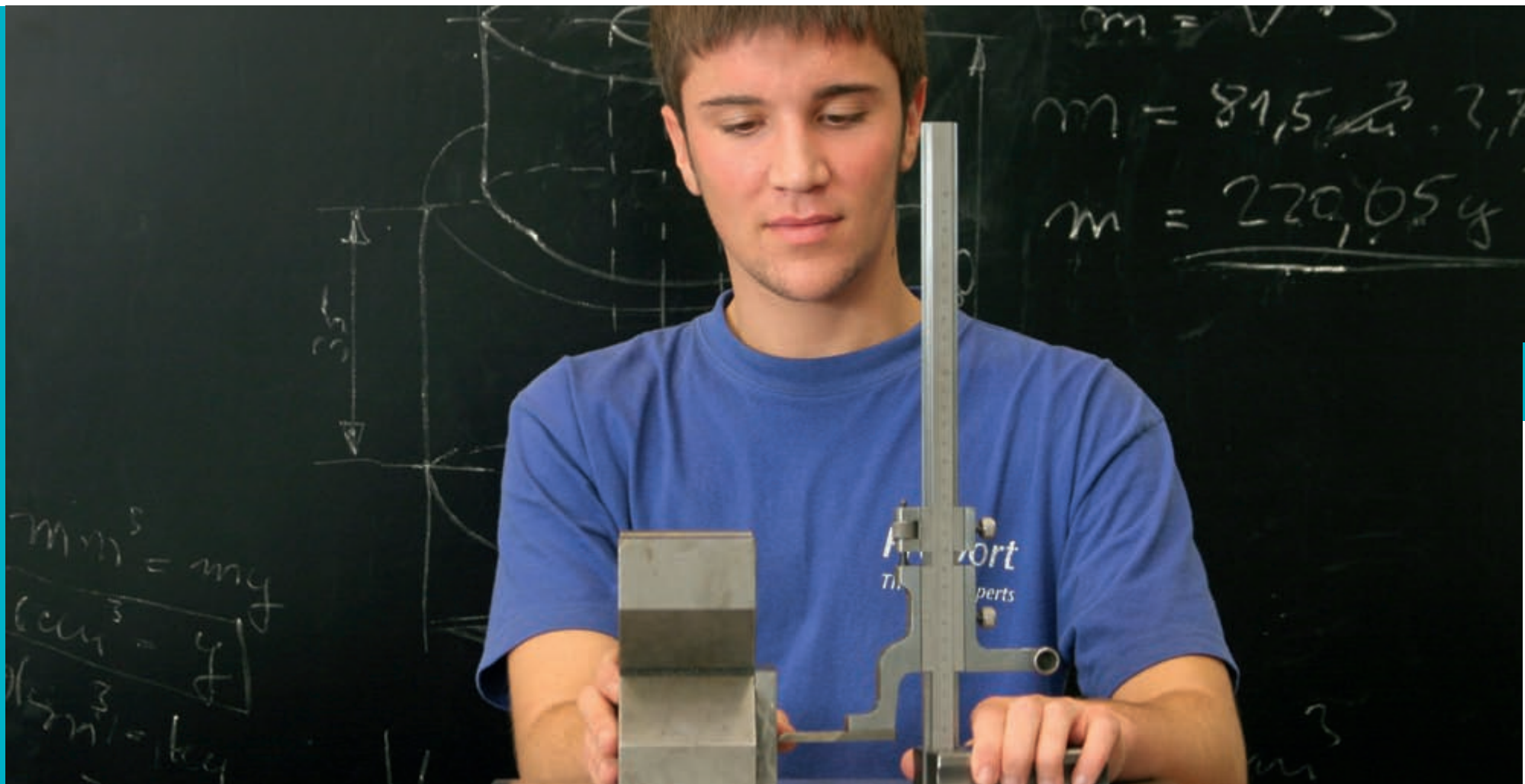
**Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Ein wesentliches Ziel von Fraport ist daher, unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen in den kommenden Jahren deutlich zu senken. Diese Herausforderung verstehen wir auch als Chance, die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens langfristig abzusichern.**

Dr. Stefan Schulte  
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender  
Vorstand Flug- und Terminalbetrieb, Ausbau

# *Bildung ist Zukunft*

Junge und motivierte Talente durch hochwertige Ausbildungsangebote für unser Unternehmen zu begeistern und ihr Innovationspotenzial für die Zukunft des Fraport-Konzerns zu nutzen, ist eines unserer zentralen Ziele in der Personalpolitik. Um die Folgen des schon heute spürbaren Fachkräftemangels zu mildern, streben wir danach, dauerhaft das Leistungsvermögen unserer älteren Mitarbeiter zu sichern. Ihr im Laufe vieler Berufsjahre erlangtes Fach- und Erfahrungswissen ist für unsere Wettbewerbsfähigkeit auch künftig unverzichtbar. So begegnen wir den Herausforderungen des demografischen Wandels mit einer umsichtigen und vorausschauenden Personalpolitik. | FAIRPLAY = PARTNERSCHAFT |





Motivierte und gesunde Mitarbeiter sowie ein Arbeitsumfeld, das sich positiv auf die Leistungsfähigkeit des Einzelnen auswirkt, bestimmen maßgeblich den Erfolg von Fraport. Wir arbeiten ständig daran, die wirtschaftlichen Interessen des Konzerns mit den individuellen Lebensentwürfen unserer Beschäftigten auszubalancieren. Flexible Arbeitszeiten, eine partnerschaftliche Beschäftigungspolitik und breit gefächerte Aus- und Weiterbildungsangebote spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Unser besonderes Augenmerk gilt der beruflichen Erstausbildung, um jungen Menschen an der Schwelle zum Berufsleben auch in konjunkturell angespannten Zeiten eine Zukunftsperspektive zu bieten.

Prognosen des Forschungsinstituts Intraplan zufolge soll das Passagieraufkommen am Flughafen Frankfurt von 52 Millionen im Jahr 2005 auf rund 88 Millionen im Jahr 2020 steigen – eine Zunahme um jährlich 3,5 Prozent (ohne Transit); für das Frachtgeschäft wird eine Zunahme um mehr als 70 Prozent erwartet. An der Gültigkeit dieser Aussagen ändert auch der aktuelle konjunkturbedingte Rückgang der Passagier- und Frachtzahlen am Flughafen Frankfurt nichts, da nach über-

wundener Krise sinkende Verkehrszahlen bisher stets überkompensiert wurden. Durch die Kapazitätserweiterung des Flughafens Frankfurt stellt Fraport sicher, dass das wichtigste deutsche Drehkreuz auch in Zukunft seine Rolle als Job-Motor wahrnehmen kann. Experten schätzen, dass durch die bedarfsgerechte Anpassung der Infrastruktur 25.000 zusätzliche Arbeitsplätze am Flughafen entstehen. Zusammen mit den sekundären, tertiären und katalytischen Effekten in der Region und darüber hinaus sollen es insgesamt sogar 100.000 neue Stellen sein.

Im Berichtsjahr hat der Fraport-Konzern im Durchschnitt 23.079 Mitarbeiter beschäftigt (ohne Auszubildende und freigestellte Mitarbeiter), das sind 7.358 weniger als im Vorjahreszeitraum. Mehr als 97 Prozent der Beschäftigten arbeiten in Europa. Unter Zugrundelegung sämtlicher teil- und quotenkonsolidierten Beteiligungsunternehmen lag die Gesamtmitarbeiterzahl zum Jahresende 2008 mit 21.835 (-9.533) deutlich unter dem Vorjahreswert. Grund für diesen erheblichen Rückgang war die Veräußerung unserer, in den Niederlanden ansässigen, Tochtergesellschaft ICTS Europe Holdings B.V. zum 1. April 2008. ICTS hatte zum Zeitpunkt des Verkaufs rund 10.200 Beschäftigte.

Bei der Fraport AG waren zum Stichtag 31. Dezember 2008 12.363 Menschen tätig; dies entspricht einem fluktuationsbedingten Rückgang um 170 Mitarbeiter gegenüber 2007.

## Auslandsengagement

Nachhaltigkeitspolitik beschränkt sich bei der Fraport AG nicht nur auf den Standort Frankfurt. Wir erwarten ökonomisch, ökologisch und sozial verantwortungsvolles Handeln auch von Unternehmen, an denen wir Mehrheitsbeteiligungen halten. Beispielhaft sei hier das gesellschaftliche und soziale Engagement des Flughafens in der peruanischen Hauptstadt Lima genannt.

Die Betreibergesellschaft des Flughafens Lima, Lima Airport Partners S. R. L., stellt sicher, dass alle am Flughafen ansäs-

## Partnerschaftlich zum Erfolg

Um im Wettbewerb um motivierte, dienstleistungsorientierte Fach- und Führungskräfte auch in Zukunft zu bestehen, arbeiten wir beständig an der Optimierung unseres Arbeitsumfelds. Wir belohnen Leistung, fördern die fachliche und persönliche Entwicklung jedes Einzelnen und lassen ihn am Unternehmenserfolg partizipieren. Seit dem Jahr 2002 werden die Anliegen der Mitarbeiter in den Beteiligungsgesellschaften durch den Konzernbetriebsrat angemessen wahrgenommen. Wir bemühen uns um einen Dialog auf Augenhöhe mit den Arbeitnehmervertretungen. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie im Geschäftsbericht 2008 auf Seite 45.

Darüber hinaus engagiert sich Lima Airport Partners für das Wohl seiner Mitarbeiter, indem Bustransfers aus den vielen Vororten zum Flughafen für die gesamten Angestellten offeriert und 80 Prozent der Beitragszahlungen der bei EPS Rimac Krankenversicherten getragen werden.

## Leistungs- und erfolgsbezogene Vergütung

Fraport hat bereits 2001 ein leistungsorientiertes Vergütungssystem eingeführt. Grundlage für diese jährliche leistungsorientierte Einmalzahlung ist eine systematische Leistungsbeur-

## Flexible Arbeitszeiten

Flexible Arbeitszeiten, die die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben erleichtern, werden für Beschäftigte immer wichtiger. Auch die Unternehmen profitieren von „atmenden“ Arbeitszeitmodellen. Sie erlauben es, saisonale oder konjunkturelle Schwankungen auszugleichen und tragen zur Sicherung personeller Ressourcen bei. Fraport entspricht dem Bedarf nach Arbeitszeitflexibilisierung mit einer Vielzahl von Arbeitszeitmodellen, die von Gleitzeit und Teilzeit über Telearbeit bis hin zur Wunschdienstplanung für Schichtbeschäftigte reichen.



sigen Unternehmen, deren Beschäftigte und Passagiere die Einhaltung internationaler Vorschriften und Verhaltensstandards wahren. Dazu gehören die Zulassung von Gewerkschaften und das ausdrückliche Verbot von Kinderarbeit. Darüber hinaus engagiert sich der Flughafen Lima in beispielhafter Weise gesellschaftlich. Ein besonderes Augenmerk gilt seit 2008 der Integration behinderter Mitmenschen in den Arbeitsalltag: Ein unter Autismus leidender junger Mann wurde bereits eingestellt, das Projekt soll in den kommenden Jahren auf weitere Jugendliche ausgedehnt werden.

teilung jedes Beschäftigten – teilweise unter Einbeziehung der Erreichung individuell vereinbarter Ziele.

Rund 55 Prozent unserer Mitarbeiter beteiligten sich am Mitarbeiteraktienprogramm. Der erfolgsbezogene Bonus, der sich am wirtschaftlichen Ergebnis des Konzerns orientiert, variiert von Jahr zu Jahr. Detaillierte Informationen zu den Themen Mitarbeiterbeteiligung und Altersvorsorge finden Sie im Geschäftsbericht 2008 auf den Seiten 44 und 45.

Im Jahr 2008 waren 1.641 Mitarbeiter oder 13,3 Prozent der Belegschaft in Teilzeitarbeitsmodellen tätig, konzernweit waren es 1.998 beziehungsweise 9,2 Prozent. Auf großes Interesse stößt auch das Lebensarbeitszeitkonto. Auf diesem Langzeitkonto werden geleistete Überstunden, Resturlaub und sonstige Zeitguthaben auf Wunsch der Beschäftigten gutgeschrieben. Sofern die internen Abläufe es zulassen, sind davon längere bezahlte Freistellungen möglich, insbesondere Freistellungen vor dem Austritt aus dem Erwerbsleben.

### Prämiertes Ideenmanagement

Steigende Qualitätsansprüche und verkürzte Innovationszyklen erfordern ständig neue Ideen. Fraport weiß um die Kreativität seiner Mitarbeiter und bindet sie daher systematisch in das Innovations- und Ideenmanagement des Konzerns ein. Im Jahr 2008 steuerten 944 Beschäftigte rund 788 Ideen zur Verbesserung von Strukturen und Arbeitsabläufen bei. Der damit verbundene Nutzen lag bei rund 1,75 Millionen Euro.

Das Deutsche Institut für Betriebswirtschaft (dib) hat Fraport auf seiner „Internationalen Jahrestagung 2008 – dib-Forum Ideenmanagement“ im Mai 2008 für sein Ideenmanagement ausgezeichnet: Bereits zum siebten Mal in Folge gelang dem Konzern der Sprung unter die ersten Vier. Einem Einreicherteam des Bereichs Bodenverkehrsdienste gelang mit seinem Verbesserungsvorschlag eine Platzierung unter den zehn besten Ideen der teilnehmenden Unternehmen. Den Auszeichnungen ging ein Benchmarking voraus, in das 290 Unternehmen und öffentliche Körperschaften aus 18 Branchen einbezogen waren.

### Betriebliche Sozialleistungen

Neben dem Krankenkassenzuschuss gewährt der Unterstützungsverein als gemeinnütziger Verein der Fraport AG Mitarbeitern auf Antrag eine Beihilfe für zum Beispiel Sehhilfen, medizinische Hilfsmittel, Zahnersatz oder Bade- und Heilkuren. Bei Bedarf stehen die Leistungen auch Ehepartnern, kindergeldberechtigtem Nachwuchs oder Hinterbliebenen von ehemaligen Beschäftigten zu. Im Rahmen unserer Mitgliedschaft in der Zusatzversorgungskasse Wiesbaden bieten wir unseren Beschäftigten überdies eine zusätzliche betriebliche Altersversorgung an.



### Vielfalt im „global village“ eines Flughafens

Angesichts von rund 53,5 Millionen Passagieren, die wir hier im Jahr 2008 begrüßen konnten, erfüllt der Flughafen Frankfurt auch die Funktion eines „global village“, in dem Reisende aus allen Ländern der Welt zusammenkommen. Die Internationalität des Standorts und seine kulturelle Vielfalt werden darüber hinaus von den Mitarbeitern des Flughafens, der vor Ort vertretenen Fluggesellschaften, der Hotel- und Restaurantbetriebe und weiterer Unternehmen am Flughafen geprägt.

Ein besonders augenfälliges Merkmal der verschiedenen Kulturen sind ihre unterschiedlichen Religionen. Religionen prägen das Verhalten und die Bedürfnisse von Menschen. Fraport bringt den individuellen religiösen Anschauungen Respekt und Wertschätzung entgegen und engagiert sich für religiöse Vielfalt in Eintracht: Ein deutliches Signal sendet in diesem Zusammenhang die jährlich am Flughafen Frankfurt stattfindende „Abrahamische Feier“. Als gemeinsame Veranstaltung von Juden, Christen und Muslimen gibt sie Menschen, die sich zu einer dieser drei Weltreligionen bekennen, die Gelegenheit, sich im Glauben zu begegnen und voneinander zu lernen. Die gute Nachbarschaft der Religionen am Flughafen Frankfurt verstehen wir als Impuls für ein gutes Zusammenleben von Kulturen und Religionen in der Gesellschaft.

### **Fraport-Barometer: am Puls der Mitarbeiter**

Im Herbst 2008 wurde zum neunten Mal das Fraport-Barometer erhoben. Der jährliche Stimmungstest unter den Beschäftigten stellt eine feste Größe im Feedback-Instrumentarium der Fraport AG dar. Die Beteiligung von 55 Prozent der Mitarbeiter bestätigte den positiven Stimmungstrend im Unternehmen. Der Zufriedenheitsindex, der sich aus den Ergebnissen der regelmäßig wiederkehrenden Stammfragen errechnet, verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 3,08 auf 2,97, wobei die Bewertung nach dem Schulnotensystem erfolgt. Das Resultat bestätigt den positiven Meinungstrend im Unternehmen, der in einem direkten Zusammenhang mit zahlreichen aus Vorjahresbarometern abgeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen steht.

Im Jahr 2006 haben wir zusätzlich das Konzernbarometer etabliert, an dem im Berichtsjahr 2008 erneut acht Beteiligungsgesellschaften teilgenommen haben. Danach ist auch bezogen auf den Konzern die Zufriedenheit leicht gestiegen (s. Grafik auf S. 58).

### **Integration von Menschen mit Behinderung**

Es ist Fraport ein Anliegen, Menschen mit Behinderung dauerhaft beruflich zu integrieren und ihnen so eine bessere gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Ende 2008 waren bei der Fraport AG 1.063 schwerbehinderte Frauen und Männer tätig. Die Schwerbehindertenquote stieg auf 9,3 Prozent (bezogen auf anrechenbare Arbeitsplätze) und liegt damit deutlich über der gesetzlichen Mindestquote.

Seit 2008 profitieren hör- und sehbehinderte Beschäftigte zudem von Bildtelefonen sowie einem barrierefreien Zugang zu Inter- und Intranet-Angeboten.

### **Chancengleichheit**

Um gut ausgebildete Frauen mit fachlich und persönlich hoher Kompetenz im Unternehmen zu stärken, haben wir sowohl die „Betriebsvereinbarung zur Chancengleichheit für Frauen und Männer“ als auch „Leitlinien für partnerschaftliches Verhalten“ als Richtschnur unseres Handelns im Unternehmen implementiert.



Zur Realisierung von Chancengleichheit von Frauen und Männern wendet die Fraport AG das Konzept Total E-Quality-Methode (TEQ) an. Weiterführende Informationen zu diesem Thema finden Sie im Geschäftsbericht 2008 auf Seite 45.

Außerdem sind wir seit vielen Jahren bemüht, mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Diesem Zweck dient unter anderem unsere Teilnahme am unternehmensübergreifenden Cross-Mentoring-Programm. Ziel ist es, Frauen in Führungspositionen mithilfe eines Mentors beim Ausbau ihrer Führungskompetenzen zu unterstützen. Auf dem Prinzip der Tandembildung basiert auch das Mentorinnen-Netzwerk, mit dem Fraport seit 2004 kooperiert: 25 Mentorinnen hat Fraport im Jahr 2008 gestellt.

Im Berichtsjahr blieb der Frauenanteil bei der Fraport AG stabil bei 18,8 Prozent. Konzernweit lag der Frauenanteil bei 23,6 Prozent. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen betrug bei der Fraport AG 17,8 Prozent und konzernweit 20,7 Prozent.

### **Kampagne gegen häusliche Gewalt**

Aufklären, informieren, sensibilisieren: Das war das Ziel eines interaktiven Fortbildungsangebots für Fraport-Mitarbeiter, mit dem der Konzern im Jahr 2008 die Kampagne „Gegen häusliche Gewalt“ der türkischen Zeitung „Hürriyet“ unterstützt hat. Die vier Seminare – zwei in deutscher und zwei in türkischer Sprache – wurden von den Teilnehmern durchweg positiv beurteilt. Fraport hat damit einmal mehr ein Zeichen für ein partnerschaftliches Miteinander in allen Lebensbereichen gesetzt.



### **Gefragt: ältere Mitarbeiter**

Seit Jahren schon steigt das Durchschnittsalter unserer Beschäftigten kontinuierlich an. Im Jahr 2008 waren die Mitarbeiter der Fraport AG im Schnitt 42,3 Jahre alt, eine Zunahme um 0,4 Jahre im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Im Fraport-Konzern lag das Durchschnittsalter der Beschäftigten mit 39,5 Jahren deutlich niedriger. Fraport setzt sich mit den Folgen dieser Entwicklung intensiv auseinander und sichert die Beschäftigungsfähigkeit der „neuen Alten“ durch eine bedarfsgerechte Gesundheitsvorsorge und gezielte Qualifizierungsmaßnahmen.

### **Pfeiler des Erfolgs: Vielfalt**

Für ein führendes Unternehmen im internationalen Airport-Business liegt es nahe, gut ausgebildete Fachkräfte aus vielen Nationen zu beschäftigen. Im Jahr 2008 waren bei der Fraport AG 2.043 Mitarbeiter aus 78 Nationen beschäftigt. Mit 16,5 Prozent der Belegschaft ist der Ausländeranteil im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,1 Prozent gesunken. Da fundierte Sprachkenntnisse von zentraler Bedeutung für das Unternehmen sind, bieten wir seit vielen Jahren Sprachkurse für Mitarbeiter an, unter anderem im Rahmen einer Kooperation mit der Volkshochschule (VHS).

Bei der Personalauswahl – ob in Deutschland oder in ausländischen Beteiligungsgesellschaften – orientieren wir uns stets an der Qualifikation des Bewerbers. Überdies legen wir Wert darauf, dass mindestens ein Mitglied der Geschäftsführung einer ausländischen Beteiligungsgesellschaft im jeweiligen Land geboren wurde oder dauerhaft eingebürgert ist.



### Preisgekrönt: Familienfreundlichkeit bei Fraport

Fraport setzt sich mit Nachdruck für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ein und unterstützt die individuellen Lebensentwürfe seiner Mitarbeiter mit flexiblen Arbeitszeitmodellen und einer bedarfsgerechten Kinderbetreuung. Überdies baut das Unternehmen kontinuierlich seine Telearbeitsprogramme aus.

Seit Sommer 2007 ist Fraport von der berufundfamilie gGmbH, einer Initiative der Hertie Stiftung, als familienfreundliches Unternehmen zertifiziert und macht es sich zur Aufgabe, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie kontinuierlich zu verbessern. Als Anerkennung für ihre familienbewusste Personalpolitik ist die Fraport AG beim Unternehmenswettbewerb „Erfolgsfaktor Familie 2008“ im Mai 2008 mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden. Dieser geht auf eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend, der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft sowie des Deutschen Gewerkschaftsbundes zurück (vgl. Geschäftsbericht 2008, S. 45).

### Berufstätigen Eltern den Rücken stärken

Ständige Umstrukturierungen im Arbeitsleben machen neue Formen der Kinderbetreuung notwendig, die sich an den Bedürfnissen von Eltern und Firmen orientieren und so Betreuungslücken abdecken. Seit September 2002 fungiert das „Fluggi-Land“ an 365 Tagen von 6 bis 22 Uhr als wichtige Anlaufstelle, wenn Tagesmutter oder Oma wider Erwarten nicht zur Verfügung stehen, und ermöglicht den Eltern einen flexiblen Arbeitstag.

Eine weitere familienfreundliche Lösung ist „Terminal for kids – die Kinder-Arche“ im Flughafen-nahen Frankfurt-Sindlingen. Die Kinder-Arche ist ein attraktives Betreuungsangebot für Kleinkinder von acht Wochen bis zu drei Jahren. Hier wird bereits eine bilinguale Erziehung (englisch/deutsch) angeboten. Die Krippe ist von Montag bis Freitag jeweils zehn Stunden täglich geöffnet und geht auf eine gemeinsame Initiative von Fraport, Sanofi-Aventis, Infraserve und Deutsche Lufthansa zurück ([www.medical-gmbh.de](http://www.medical-gmbh.de)). Von den insgesamt 72 Betreuungsplätzen ist die Hälfte Kindern dieser Firmen vorbehalten; die andere Hälfte steht Kindern aus Frankfurt zur Verfügung.

### Zeit für pflegebedürftige Angehörige

Der demografische Wandel bringt es mit sich, dass immer mehr Mitarbeiter ältere oder erkrankte Angehörige vorübergehend häuslich pflegen. Zumeist tritt diese Situation plötzlich auf und löst starke Gefühle wie Angst oder Überforderung aus. Fraport lässt seine Beschäftigten in dieser Situation nicht allein und bietet ihnen über den Familienservice ein umfassendes Beratungs- und Unterstützungskonzept. Dieses sieht nicht nur Informationen zu Pflegeversicherung und Einstufungsverfahren vor, sondern beinhaltet auch Hilfe bei der Suche nach geeigneten Pflegeanbietern.

## SCHWERPUNKTTHEMA

### Eine Perspektive für Jugendliche: Erstausbildung bei Fraport

Wer Jugendliche fördert, ausbildet und qualifiziert, schafft gesellschaftliche Stabilität und stärkt die wirtschaftliche Entwicklung. Mit der Ausbildung und Qualifizierung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen nimmt Fraport gesellschaftliche Verantwortung wahr.

Eine solide Erstausbildung, die individuellen Interessen und Talenten Rechnung trägt, bietet jungen Erwachsenen noch immer gute Chancen auf einen erfolgreichen Start ins Erwerbsleben. Fraport unterstützt die Karriereziele leistungsbereiter Jugendlicher mit einem breiten Angebot zur beruflichen Erstausbildung. Dieses richtet sich an Schüler aller Schulformen sowie an Jugendliche mit Integrationsdefiziten. Da der demografische Wandel die Suche nach qualifizierten Talenten weiter verschärfen wird, leisten konzernintern ausgebildete Fachkräfte einen entscheidenden Beitrag zur Nachwuchsgewinnung und damit zur Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit. Zwischen 1990 und Ende 2008 hat Fraport insgesamt 1.643 junge Menschen ausgebildet, von denen 60 Prozent noch heute im Konzern tätig sind.



### Konstant hohe Ausbildungszahlen

Insgesamt 110 junge Frauen und Männer haben im Jahr 2008 eine Ausbildung bei der Fraport AG begonnen. Während 63 Azubis einen technischen Beruf wie zum Beispiel Mechatroniker/-in, Elektroniker/-in für Betriebstechnik, Koch/Köchin oder Fachkraft für Lagerlogistik wählten, entschieden sich 47 Berufsanfänger für eine kaufmännische Ausbildung wie Luftverkehrskaufmann/-frau, Medizinische/r Fachangestellte/r oder Kaufmann/-frau für Bürokommunikation. Um unserer sozialen Verantwortung gerecht zu werden, besetzen wir traditionell mehr Ausbildungsstellen, als es dem eigenen Fachkräftebedarf entspricht. Zudem haben wir die seit 2003 konstant hohe Zahl von 110 Lehrstellen in unserem „Zukunftsvertrag 2010“ festgeschrieben, der bis 31. Dezember 2010 gültig ist.

### Hochwertige Ausbildung

Eindrucksvoller Beleg für die hohe Ausbildungsqualität bei Fraport sind die guten Ergebnisse, die unsere Auszubildenden in der Abschlussprüfung erzielen. Diese liegen häufig bis zu einer Note über dem Kammerdurchschnitt. Die Quote derer, die ihre Ausbildung abbrechen, liegt unter fünf Prozent. Fraport ist bestrebt, die Mehrzahl der technischen Berufe auch in Zukunft für Schüler mit Hauptschulabschluss offenzuhalten. Dies gilt schon heute für die Ausbildung zur/m Konstruktionsmechaniker/-in, Koch/Köchin und Gebäudereiniger/-in; nur wenn geeignete Bewerber fehlen, werden diese Ausbildungsplätze mit Absolventen anderer Schulformen besetzt.

Auszubildende kommen bei Fraport nicht nur in den Genuss einer anspruchsvollen fachbezogenen Erstausbildung. Der Konzern fördert auch die Auseinandersetzung mit politischen, zeitgeschichtlichen und technischen Themen. So ermöglichen wir zum Beispiel jedes Jahr 50 Auszubildenden die Teilnahme an einem Zeitzeugenseminar in Berlin; darüber hinaus reisen 30 Nachwuchskräfte ins Optische Museum nach



Jena, um sich mit der Geschichte optischer Instrumente und ihrer Anwendung in Technik und Naturwissenschaften vertraut zu machen. Last but not least unterstützen wir unsere Auszubildenden mit Seminaren zur Entwicklung persönlicher Kompetenzen.

### Steigende Zahl von Auslandspraktika

Internationalisierung und Globalisierung wirken sich auch auf die berufliche Erstausbildung aus, die immer häufiger ein Auslandspraktikum vorsieht. Möglich wird dies durch die Unterstützung internationaler Beteiligungsunternehmen. Mit ihrer Hilfe ist es uns gelungen, die Zahl der Auslandspraktika von 41 im Jahr 2007 auf 69 im Jahr 2008 zu steigern. Bei den Auszubildenden stößt das Angebot auf positive Resonanz: Sie schätzen nicht nur die mit einem temporären Auslandsaufenthalt verbundenen Chancen für die eigene Persönlichkeitsentwicklung, sondern auch den Blick über den eigenen Tellerrand und den Erwerb interkultureller Kompetenzen.

### Übernahme für mindestens ein Jahr

Für Absolventen einer beruflichen Erstausbildung sind die Aussichten gut, nach erfolgreicher Abschlussprüfung in ein zunächst auf ein Jahr befristetes Arbeitsverhältnis übernommen zu werden – vorausgesetzt, sie sind fachlich und persönlich

geeignet. Aufgrund des gestiegenen Bedarfs an technischen Fachkräften haben wir im Jahr 2008 90 Prozent unserer ehemaligen Auszubildenden angeboten, sie nach Ablauf des Jahresvertrags weiter zu beschäftigen. Mehr noch: Unser „Zukunftsvertrag 2010“ sieht vor, nach Ablauf des Jahresvertrags jährlich mindestens 50 ehemaligen Azubis einen unbefristeten Arbeitsvertrag anzubieten.

### Attraktiver Arbeitgeber

Fraport ist ein beliebter Arbeitgeber. Für diesen Befund sprechen unter anderem die hohen Bewerberzahlen: So gingen im Jahr 2008 allein bei der Fraport AG 2.217 Bewerbungen für die technischen und 2.686 für die kaufmännischen Ausbildungsplätze ein.

### Duale Studiengänge

Das Spektrum der Ausbildungsberufe bei Fraport hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert – eine Entwicklung, die sowohl den geänderten Bedarfsstrukturen als auch den gestiegenen Anforderungen an Nachwuchskräfte im Konzern Rechnung trägt. So entfielen im Jahr 2008 bereits 23 der 110 Ausbildungsplätze auf duale Studiengänge, die die praktische Ausbildung im Betrieb mit einer akademischen Laufbahn an einer Fachhochschule oder Berufsakademie kombinieren und

mit einem Bachelor-Abschluss enden. Zur Wahl stehen sieben verschiedene Fachrichtungen, darunter der Bachelor of Engineering Informationstechnik und der Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik sowie der Bachelor of Arts Luftverkehrsmanagement und der Bachelor of Arts Immobilienwirtschaft.

#### **Kontakte zu Schulen in der Nachbarschaft**

Es ist absehbar, dass als Folge des demografischen Wandels die Bewerberzahlen in den kommenden Jahren sinken werden. Die Fraport AG stellt sich dieser Herausforderung und hat im Rahmen ihres Ausbildungsmarketings den Kontakt zu acht Schulen im Rhein-Main-Gebiet intensiviert. Ziel ist es, Schülern vor der Berufswahl praktische Einblicke in die Arbeitswelt zu vermitteln und zugleich über die vielfältigen Berufsbilder am Flughafen zu informieren. Die Kooperationsvereinbarungen sehen pro Jahr und Partnerschule 35 Besuchsstunden am Flughafen vor, zudem halten Fraport-Mitarbeiter in den Schulen Vorträge, leiten Diskussionen und unterstützen Schüler bei der Wahl eines geeigneten Ausbildungsberufs. Überdies planen wir auch im Jahr 2009 die Teilnahme an der Berufsbildungsmesse in Frankfurt.

#### **Einblicke ins Berufsleben gewähren**

Interessierten Schülern und Studenten bietet die Fraport AG die Möglichkeit, die Arbeitswelt durch Praktika in unterschiedlichsten Bereichen kennenzulernen. Studenten können zudem ihre wissenschaftlichen Arbeiten in Zusammenarbeit mit Fraport vorantreiben. Im Jahr 2008 machten zirka 242 Schüler, 186 Hochschüler und 58 Diplomanden von diesen Angeboten Gebrauch.

#### **Girls' Day**

Um auch Mädchen für klassische „Männerberufe“ zu gewinnen, hat die Fraport AG im Berichtsjahr erneut Schülerinnen aus der Region zum Girls' Day eingeladen. Die jungen Frauen erhielten neben Informationen über technische

Berufsbilder zudem Gelegenheit, an simulierten Bewerbungsgesprächen und Einstellungstests teilzunehmen. Mit der Airport Personal Service GmbH (APS) war erstmals auch eine Tochtergesellschaft der Fraport AG beim Girls' Day vertreten.

#### **Chancen entwickeln**

Immer mehr junge Menschen erleben den Zerfall traditioneller Familien- und Bezugssysteme. Migration, Armut und gesellschaftliche Verteilungskonflikte treffen sie besonders hart. Nach Angaben des Deutschen Bildungsberichts 2008 verlässt jeder vierte Schulabgänger in Deutschland das allgemeinbildende Schulsystem ausbildungsunfähig, acht bis neun Prozent erreichen gar keinen Schulabschluss. Mit dem Ziel, benachteiligte Jugendliche zwischen 18 und 25 Jahren persönlich zu stabilisieren und erfolgreich in die Arbeitswelt zu integrieren, hat Fraport bereits im Jahr 1999 die Initiative „Jugend mobil“ gestartet. Das zweijährige, in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit aufgelegte Ausbildungsprogramm bietet pro Jahr 24 jungen Männern die Möglichkeit, sich für eine Tätigkeit bei den Bodenverkehrsdiensten zu qualifizieren.

Die Bilanz von „Jugend mobil“ kann sich sehen lassen: Seit dem Start des Programms hat Fraport insgesamt 231 Jugendliche ausgebildet. Ende 2008 befanden sich 46 junge Männer in Ausbildung, 137 wurden seit Beginn des Programms in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen. Lediglich 48 Personen haben es ohne Abschluss wieder verlassen – eine hohe Erfolgs-Quote für Programme dieser Art. Mehr noch: Von den Absolventen, die heute bei Fraport arbeiten, haben sich die meisten weiterqualifiziert: Während 30 eine Prüfung zum Geprüften Flugzeugabfertiger ablegten, schaffte einer bereits die Qualifizierung zum Lademeister.

Aktivitäten der ProRegion-Flughafenstiftung zur Förderung der beruflichen Bildung ergänzen das Ausbildungsengagement der Fraport AG (vgl. „Corporate Citizenship bei Fraport“ ab S. 49).

#### **Zukunftsweisend: Weiterbildung bei Fraport**

Aus- und Weiterbildung genießt bei Fraport einen hohen Stellenwert und dient der nachhaltigen Sicherung des Fachkräftebedarfs im Konzern. Das Fraport-College und die Fraport-Academy erleichtern nicht nur die Einarbeitung neuer Mitarbeiter, auch Fach- und Führungskräfte finden dort ein breites Angebot maßgeschneiderter fachbezogener Weiterbildungen sowie fächerübergreifende Seminare und Workshops zum Thema Führung, Kommunikation oder interkulturelle Kompetenz. Überdies unterstützen wir Beschäftigte, die berufs begleitend studieren, mit bezahlten Freistellungen.

Zudem bildet Fraport im Rahmen eines Trainee-Programms Hochschulabsolventen aus. Dabei durchläuft jeder Trainee eine von drei Projektstationen in einer Auslandsbeteiligung. Seit Einführung des Programms im Jahr 1996, das jährlich zwölf Bewerber aufnimmt, hat Fraport bereits 124 Trainees ausgebildet. Im April 2008 startete der elfte Jahrgang. Die Berufseinsteiger erhalten einen unbefristeten Arbeitsvertrag und werden gezielt auf ihre künftige Position im Konzern vorbereitet. Interne Potenzialträger fördern wir im Rahmen des Take-Off-Pools (TOP), eines einjährigen Qualifizierungsprogramms für künftige Führungskräfte.

#### **Lebenslanges Lernen**

Bei Fraport rangiert selbstbestimmtes Lernen vor klassischen Seminaren. Gefördert wird dies zum Beispiel durch „E-Learning“ oder die „Qualification Card“. Letztgenannte umfasst EDV- und Fremdsprachenkurse sowie Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung und Betriebswirtschaftslehre. Diese können die Mitarbeiter in ihrer Freizeit besuchen, wobei das Unternehmen die Kursgebühren trägt. Im vergangenen Jahr haben die Fraport-Beschäftigten an durchschnittlich 2,9 Tagen eine Weiterbildung besucht.



### Wenn das Wissen geht ...

Der Wechsel von Fach- und Führungskräften stellt für Unternehmen immer eine große Herausforderung dar, gleich ob aus Altersgründen oder wegen einer neuen Position. Denn mit jedem Wechsel verlässt wertvolles Wissen und ein Erfahrungsschatz das Unternehmen und droht unwiderruflich verloren zu gehen. Besonders schmerzhaft sind dies, wenn langjährig beschäftigte Fachexperten oder Spezialisten in den Ruhestand oder in eine andere Position wechseln. Um Wissens- und Erfahrungsverluste zu begrenzen, können bei Fraport Fach- und Führungskräfte aller Ebenen den Einsatz der Wissensstafette nutzen. Diese moderierte Wissensübergabe erfolgt anhand von vorab individuell identifizierten Wissensfeldern, die in Form von Mindmaps zu sogenannten Wissenslandkarten zusammengeführt und visualisiert werden.

Weitere Bausteine des Fraport-Wissensmanagements sind die sogenannten Goldenen Seiten, ein Expertennetzwerk und ein firmeninternes Wiki („Skywiki“).

### Job-Allianz

Gemeinsam mit der Deutschen Lufthansa, der Deutschen Bank und Degussa engagiert Fraport sich seit 2001 in der „Job-Allianz“. Die Initiative bietet Seminare und Workshops für die Mitarbeiter der Unternehmen, die die Gestaltung ihrer beruflichen Zukunft individuell unterstützen. Zudem haben sie die Möglichkeit, Business-Praktika in einem der vier Partnerunternehmen zu absolvieren.

### Arbeits- und Gesundheitsschutz

Mehr als zwei Drittel unserer Mitarbeiter arbeiten im Schichtbetrieb. Gesunde Beschäftigte, die die belastenden Folgen wechselnder Arbeitszeiten positiv bewältigen, sind ein Schlüssel, um auch in Zukunft im internationalen Wettbewerb zu bestehen. Fraport hat sich zum Ziel gesetzt, das körperliche, seelische und psychosoziale Wohlbefinden seiner Mitarbeiter durch umfassende Maßnahmen des präventiven Arbeits- und

Gesundheitsschutzes nachhaltig zu fördern. Eine weitere Aufgabe besteht darin, ganzheitliche Gesundheitskonzepte zu entwickeln, die auf die speziellen Bedürfnisse einer alternden Belegschaft zugeschnitten sind.

Um diesen Anspruch einzulösen, haben Vorstand und Arbeitnehmervertretungen eine Grundsatzerklärung unterzeichnet und in der Konzernrichtlinie fixiert. Weiterhin wurden im Jahr 2008 entsprechende Nachhaltigkeitsziele für den Arbeits- und Gesundheitsschutz vereinbart (siehe Konzernnachhaltigkeitsziele bis 2020 auf S. 9 dieses Berichts).



Die Gesamtverantwortung für den Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz im Fraport-Konzern trägt der Vorstand Arbeitsdirektor. Zudem tagt regelmäßig ein Arbeitsschutzausschuss, der Ziele, Strategien und Maßnahmen des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung konzernübergreifend berät und koordiniert. Alle Arbeitnehmer an den deutschen Standorten werden durch Arbeitsschutzausschüsse vertreten.

Weitere Informationen zu den Grundsätzen sowie zur strategischen Ausrichtung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes bei Fraport finden Sie im Geschäftsbericht 2008 auf Seite 46.

### Umfassende Prävention

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu weniger Arbeitsunfällen war die Einführung des Projekts RUSH (Reduzierung von Unfällen durch systematisches Handeln) im Jahr 2005. RUSH zielt darauf ab, die Eigenverantwortung der Beschäftigten zu erhöhen und umfasst elf Maßnahmenpakete – darunter Unfallanalysen, Sicherheitsgespräche, Informationsveranstaltungen, Qualifizierungsoffensiven sowie die Einführung eines konzernweiten Arbeitssicherheits- und Fremdfirmen-Managements. Die Produktivität und Gesundheit der Mitarbeiter strategisch

### Unfallzahlen erneut gesunken

Dass das Arbeitssicherheitskonzept der Fraport AG greift, belegt der erneute Rückgang der Arbeitsunfallzahlen im Jahr 2008: Gab es im Jahr 2007 noch 1.009 Unfälle, waren es im Berichtsjahr nur 846, davon 330 (47,97 Prozent) meldepflichtige Arbeitsunfälle. Dies ist ein Rückgang von 163 Unfällen um beeindruckende 16,2 Prozent. Auch die Tausend-Mann-Quote (TMQ = Unfälle pro tausend versicherte Personen) verbesserte sich und lag im Jahr 2008 nur noch bei 26,60 (2007: 32,35). Seit elf Jahren hat sich bei Fraport kein tödlicher Unfall mehr ereignet. Maßgeschneiderte Beratungs-, Schulungs- und Weiterbildungsangebote für Führungskräfte und Sicherheitsbeauftragte leisten ein Übriges, um den Arbeitsschutz beständig weiter zu optimieren. Hierzu tragen nicht zuletzt die ehrenamtlichen Sicherheitsbeauftragten des Konzerns bei, die ihre Kollegen unter anderem für die Bedeutung der persönlichen Schutzkleidung sensibilisieren.

### Berufskrankheiten

Bei Fraport wurden laut der Statistik der Unfallkasse Hessen in 2008 keine Berufskrankheiten festgestellt.

### Aktiv für Gesundheitsschutz

Die mittelfristig positive Entwicklung der Gesundheitsquote steht in direktem Zusammenhang mit den zahlreichen Projekten und Aktionen zum Gesundheitsschutz, die die Experten des Fraport-Gesundheitsmanagements aufgelegt haben. Um die größtmögliche Wirkung zu entfalten, arbeiten sie eng mit Arbeitsmedizin, Arbeitssicherheit, Betriebsrat, Schwerbehindertenvertretung, psychologischer Beratung und dem Servicecenter Soziales zusammen. Wir konnten erreichen, dass sich im Jahr 2008 die Gesundheitsquote auf 94,5 Prozent verbessert hat (2007: 94,2 Prozent).

### Vorsorge hat Vorfahrt

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern ist für Fraport eine Aufgabe ersten Ranges. Zu diesem Zweck bündelt das betriebliche Gesundheitsmanagement zahlreiche Vorsorgeprogramme und Beratungsangebote. So profitieren unsere Beschäftigten neben regelmäßigen arbeitsmedizinischen Untersuchungen von kostenlosen Gripeschutzimpfungen und maßgeschneiderten Präventionsprogrammen. Sie lernen Maßnahmen zum Schutz vor Lärm kennen und erhalten wertvolle Tipps etwa zur ergonomischen Gestaltung von Bildschirmarbeitsplätzen und zu einer gesundheitsorientierten Lebensweise. Über Gesundheitsgefahren durch HIV/AIDS oder Noroviren informiert sie das Intranet. Erfolgsgeschichte schreiben auch unsere Programme zur Raucherentwöhnung, die bereits aus 500 Rauchern Nichtraucher machten. In den sechs Kantinen, die die Fraport AG auf dem Gelände des Frankfurter Flughafens betreibt, kommen unsere Mitarbeiter bei großer Auswahl in den Genuss einer gesunden, warmen Mahlzeit – in einer Kantine sogar rund um die Uhr, an sieben Wochentagen.

Seit über 20 Jahren setzt sich Fraport aktiv für den Kampf gegen das „Kreuz mit dem Kreuz“ ein. Obligatorisch müssen Mitarbeiter des Bereichs Bodenverkehrsdienste an Hebe- und Tragetrainings teilnehmen. Vor knapp zehn Jahren haben wir mit einem Angebot für Rücken-Therapie und -Training (RÜTT) begonnen. Dabei handelt es sich um ein computergestütztes, dokumentiertes und betreutes Training an speziellen Kraftgeräten für die wirbelsäulenstabilisierende Muskulatur. Rund 1.600 Mitarbeiter haben bereits an dem Programm teilgenommen. Studien belegen, dass Mitarbeiter, welche dieses Programm in Anspruch nahmen, auf weniger Krankentage kamen.

In einem Bereich der Bodenverkehrsdienste wird darüber hinaus ein „Rücken-Training auf der Dienststelle“ angeboten. Hier wurde für die Mitarbeiter die Möglichkeit geschaffen, direkt in ihrer Dienststelle durch gezielte Maßnahmen die Rückenmuskulatur zu stärken. Allen Mitarbeitern steht zudem der „Fitpoint“ offen – das Fraport-Fitnesscenter auf dem Gelände des Frankfurter Flughafens.

### Die Medizinischen Dienste

Vorreiter in Sachen Gesundheitsschutz ist die Fraport AG auch mit Blick auf ihre Medizinischen Dienste. Diese bieten ein weltweit einzigartiges Portfolio aus Arbeitsmedizin, Notfallambulanz (Flughafen-Klinik) und Rettungsdienst, das – gemessen an Größe und Angebot – seinesgleichen auf den Flughäfen der Welt sucht. Bei den Medizinischen Diensten arbeiten 100 Mitarbeiter, die Beschäftigte und Kunden rund um die Uhr akutmedizinisch versorgen. Im Jahr 2008 hat das Expertenteam 40.000 Patienten betreut und der Rettungsdienst rückte rund 18.000-mal aus. Auch das Hessische Innenministerium und die Hessische Landesärztekammer nutzen unsere medizinische Expertise, etwa bei der Katastrophenplanung.

### Gefragte Experten

Die Fraport AG engagiert sich seit vielen Jahren in unterschiedlichen Gremien. Hierzu zählt unter anderem der Arbeitskreis „Arbeitsschutz und Gefahrgut“ der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen sowie die „Gefahrgutrunde Flughafen Frankfurt“ der ICAO (International Civil Aviation Organization), einer Unterorganisation der Vereinten Nationen. Darüber hinaus berät der Leiter der Flughafen-Klinik den Flughafenverband ACI (Airports Council International) und die Weltgesundheitsorganisation.

Die Grundsatzklärung von Fraport zum Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie weitere Informationen zum Thema finden sich im Internet unter [www.fraport.de](http://www.fraport.de).



### **Corporate Citizenship bei Fraport**

Angesichts wachsender sozialer und ökologischer Herausforderungen gewinnt bürgerschaftliches Engagement von Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Als Ausdruck unserer Verantwortung für Mensch und Region im Umfeld des Frankfurter Flughafens sind Umweltschutz und gesellschaftliches Engagement seit mehr als 30 Jahren fest in der Unternehmenskultur der Fraport AG verankert.

Im Berichtsjahr hat die Fraport AG im Rahmen ihrer Sponsoringaktivitäten rund 5,6 Millionen Euro für ausgewählte Bildungs-, Kultur- und Sportprojekte aufgewendet, deren Umsetzung nachhaltigen Erfolg verspricht. Zudem entfielen 1,5 Millionen Euro auf den Umweltfonds. Geld- und Sachspenden machten 900.000 Euro aus.

### **Stiftung ProRegion**

Seit 1999 engagiert sich die Stiftung ProRegion – ihre Gründung geht auf die Fraport-Vorläufergesellschaft Flughafen Frankfurt/Main AG zurück – für die Eingliederung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ins Berufsleben. Die Stiftung fördert vorrangig Projekte, die die Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit dieser Zielgruppen verbessern. Im Jahr 2008 wurden Fördermittel in Höhe von 529.000 Euro für 22 Projekte zugesagt. Die Gesamtsumme der bis in das Jahr 2013 wirkenden Förderzusagen belief sich Ende 2008 auf 3,85 Millionen Euro.

Die Stiftung ist unter anderem mit einer Million Euro am Gesellschaftskapital der Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH in Langen/Hessen beteiligt und sichert damit dauerhaft die Infrastruktur für über 100 Ausbildungsplätze.  
[www.proregion-stiftung.de](http://www.proregion-stiftung.de)

IM JAHR 2008 HAT DIE FRAPORT AG FOLGENDE PREISE UND AUSZEICHNUNGEN ERHALTEN:

- Förderpreis der Unfallkasse Hessen
- TOP-Arbeitgeber 2008 (2007)
- Sieger beim Unternehmenswettbewerb „Erfolgsfaktor Familie“



### Erich-Becker-Stiftung

Die Förderung von Wissenschaft und Forschung ist der Schwerpunkt der Erich-Becker-Stiftung. Die nach dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden der Flughafen Frankfurt/Main AG benannte Stiftung hat seit ihrer Gründung im Jahr 1986 624 Diplomarbeiten, 176 Dissertationen und 60 Habilitationen sowie weitere Projekte gefördert (Stand: 31. Dezember 2008). Möglich wurde dies mithilfe des Stiftungskapitals in Höhe von drei Millionen Mark (1.533.876 Euro). Ende 2008 betrug die Gesamtfördersumme 2,2 Millionen Euro. [www.erich-becker-stiftung.de](http://www.erich-becker-stiftung.de)

### Umweltfonds

Im Jahr 1997 haben wir den Fraport-Umweltfonds gegründet, der im Berichtsjahr knapp 1,5 Millionen Euro bereitgestellt hat. Ziel ist es, Umwelt- und Naturschutz nicht nur auf dem Gelände des Frankfurter Flughafens zu fördern, sondern in der gesamten Rhein-Main-Region. Mehr als 500 Einzelprojekte haben wir aus den Mitteln des Umweltfonds bisher gefördert; Ende 2008 betrug die Gesamtfördersumme 23,9 Millionen Euro.

### Sport-Sponsoring

Einen festen Platz in der regionalen Förderung von Fraport haben kleinere Sportvereine, die sich um den Jugendsport verdient machen. So haben wir im Jahr 2008 unter anderem 176 Vereine verschiedener Disziplinen mit Trikots und Trainingsanzügen unterstützt, die das Fraport-Logo tragen. Das Fördervolumen belief sich auf rund 90.000 Euro. Außerdem haben wir im Mai 2008 den 8. Fraport-Cup ausgespielt, ein internationales Fußballturnier für D-Junioren.

### Spenden

Seit vielen Jahren schon hilft Fraport karitativen Einrichtungen, etwa dem Malteser-Hilfsdienst, Organisationen für Menschen mit Behinderung, der Obdachlosenhilfe des Franziskustreffs der Liebfrauentage in Frankfurt und mehreren Kindertagesstätten im Umland des Flughafens Frankfurt. Knapp 500 soziale Projekte hat Fraport im Rahmen dieser Nachbarschaftshilfe bisher unterstützt. 2008 kamen im Rahmen der Weihnachtsspendenaktion wieder 70.000 Euro für wohltätige Zwecke zusammen.

### Soziales Engagement an Auslandsstandorten

Lima Airport Partners S. R. L. (LAP), die mehrheitlich von Fraport gehaltene Betreibergesellschaft des Flughafens der peruanischen Hauptstadt Lima, unterstützt finanziell mehrere peruanische Wohltätigkeitsorganisationen, wie die „Operación Sonrisa Perú“, eine Non-Profit-Organisation für behinderte

Kinder, die „Peruvian Association Fighting against Cancer“, oder eine lokale Organisation, die Kindern mit Verbrennungswunden kostenlose Behandlungen zur Verfügung stellt.

Eine besondere Form der Zusammenarbeit hat LAP mit dem „Ann Sullivan Center“. Hier werden junge Erwachsene mit geistiger oder körperlicher Behinderung sowie deren Familien nicht nur finanziell unterstützt, sondern es wird aktiv versucht, diese Kinder in die Gesellschaft einzugliedern. Weitere Informationen zu den Projekten in Peru finden Sie unter [www.operacionsonrisa.org.pe](http://www.operacionsonrisa.org.pe) und [www.annsullivanperu.org](http://www.annsullivanperu.org).

### Engagement der Mitarbeiter: Rumänien-Ungarnhilfe

Neben dem Unternehmen engagieren sich auch die Mitarbeiter der Fraport AG für Menschen, denen es weniger gut geht als ihnen selbst – und dies seit 15 Jahren. So unterstützen sie beispielsweise gemeinsam mit Vorständen und Geschäftsführern die private Hilfsinitiative eines Kollegen, der Waisenkinder in Rumänien und im Osten Ungarns mit dem Nötigsten versorgt. Bei einer Aktion haben die Kollegen für die Kinder aus Waisenhäusern „Weihnachtspäckchen“ gepackt. Bestückt waren diese liebevoll gepackten Geschenke mit kindgerechten Inhalten sowie Hygieneartikeln (Zahnpasta, Zahnbürsten, Seife) – aber auch Malsachen, Stofftiere und Süßigkeiten haben nicht gefehlt. Diese Pakete wurden dann von Fraport-Mitarbeitern auf dem Landweg in die Zielregionen transportiert und in den Kinderheimen in Rumänien persönlich an die Kinder verteilt.

### „Terre des Hommes“ in Indien

Seit 2004 unterstützen Fraport-Mitarbeiter die Kinderhilfsorganisation „Terres des Hommes“, die in der indischen Küstenregion Kerala Opfern des Tsunami im Rahmen eines langfristigen Projekts hilft. Dessen Ziele sind der Wiederaufbau von Schulen und eine Verbesserung der Bildungschancen von Mädchen. Fraport-Mitarbeiter stifteten nicht nur einen Teil ihres Gehalts sowie Restcents aus der Gehaltsabrechnung, sondern zudem den Gegenwert von Arbeitszeit und Zeitguthaben. Des Weiteren warben sie Spenden bei Mitarbeiterfesten und Sportveranstaltungen ein. Zusätzliche Mittel wurden unter anderem während der „Airport Night 2008“ generiert.

### Trainees helfen Erlebnisplatz zu bauen

14 Trainees tauschten den warmen Büroarbeitsplatz und halfen im Rahmen eines Ausbildungsprogramms mit ihrer Muskelkraft beim Bau eines Erlebnisplatzes für einen Kindergarten in Altengronau. Dieses Engagement half, Baukosten in fünfstelliger Höhe einzusparen. Fraport übernahm zusätzlich die Materialkosten und leistete eine Spende.

### Lebensretter im Unternehmen

Seit 2001 beteiligen sich Beschäftigte von Fraport an Typisierungsaktionen der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS). Die Kosten von 50 Euro pro Test trägt Fraport. Ziel ist es, potenzielle Stammzellspender – sogenannte „genetische Zwillinge“ – für an Leukämie erkrankte Mitarbeiter und deren Angehörige zu finden. Bereits sechsmal konnten unter den Fraport-Mitarbeitern Spender gefunden werden, die sich dann als Lebensretter erwiesen.



**Unternehmerisches Handeln muss stets die Interessen der Mitarbeiter in den Blick nehmen. Nur dann ist es zukunftsfähig. Zu unseren wichtigsten Aufgaben in den kommenden Jahren zählen daher eine optimale Qualifizierung unserer Mitarbeiter und eine konsequente Weiterentwicklung innovativer Arbeitszeitmodelle.**

Herbert Mai  
Vorstand Arbeitsdirektor

# Daten und Fakten 2008

52

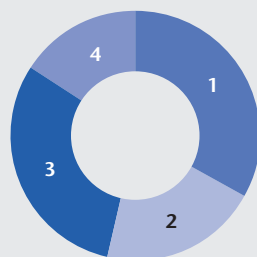
DATEN UND FAKTEN

Wirtschaftskennzahlen Fraport-Konzern	2007	2008
<b>Umsatz und Ergebnis in Mio €</b>		
Umsatz	2.329,0	2.101,6
Gesamtleistung	2.425,8	2.201,9
EBITDA	580,5	600,7
EBIT	335,4	360,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	297,6	273,3
Konzernjahresergebnis	213,7	180,2
<b>Rentabilitätskennzahlen in %</b>		
Umsatzrendite	12,8	13,0
EBITDA-Marge	24,9	28,6
EBIT-Marge	14,4	17,2
ROCE	12,7	11,3
<b>Eigenkapital* in Mio €</b>		
	2.493,3	2.510,0
<b>Personalaufwand in Mio €</b>		
	1.143,3	925,6

\* Einschließlich Minderheitsanteile und vorgesehene Dividende.

### Anteil der Segmente am Konzernumsatz 2008

	in %
1 Aviation	33,2
2 Retail & Properties	20,6
3 Ground Handling	30,6
4 External Activities	15,6



### Konzernsegment Aviation

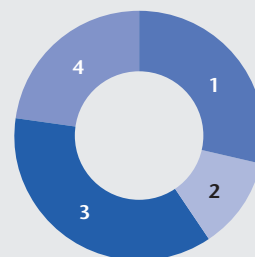
	2008	Veränderung gegenüber 2007
Umsatzerlöse	698,4 Mio €	0,0 %
EBITDA	124,9 Mio €	- 10,5 %
EBIT	58,0 Mio €	29,5 %
Mitarbeiter zum 31.12.2008	6.663	5,2 %

### Konzernsegment Retail & Properties

	2008	Veränderung gegenüber 2007
Umsatzerlöse	433,5 Mio €	- 8,0 %
EBITDA	367,9 Mio €	10,5 %
EBIT	285,9 Mio €	16,9 %
Mitarbeiter zum 31.12.2008	2.733	- 6,2 %

### Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten in den Konzernsegmenten 2008

1 Aviation	6.663
2 Retail & Properties	2.733
3 Ground Handling	8.443
4 External Activities	5.240



### Konzernsegment Ground Handling

	2008	Veränderung gegenüber 2007
Umsatzerlöse	642,7 Mio €	3,6 %
EBITDA	52,0 Mio €	39,0 %
EBIT	19,0 Mio €	50,8 %
Mitarbeiter zum 31.12.2008	8.443	4,7 %

### Konzernsegment External Activities

	2008	Veränderung gegenüber 2007
Umsatzerlöse	327,0 Mio €	- 39,3 %
EBITDA	55,9 Mio €	- 20,7 %
EBIT	- 2,2 Mio €	-
Mitarbeiter zum 31.12. 2008	5.240	- 60,1 %

### Verkehrszahlen Fraport-Konzern

	2007	2008
Passagiere im Fraport-Konzern* (in Mio)	117,3	133,3
davon am Standort FRA	54,2	53,5
Cargo-Volumen im Fraport-Konzern* (in Tsd t)	3.231,4	3.326,3
davon am Standort FRA (in Tsd t)	2.169,0	2.111,1
Flugbewegungen im Fraport-Konzern* (in Tsd)	1.141,0	1.307,1
davon am Standort FRA (in Tsd)	492,6	485,8

### Verkehrszahlen Standort FRA

	2007	2008
Passagiere (an + ab + Transit)	54.167.817	53.472.915
Luftfracht (an + ab + Transit) [t]	2.095.293	2.042.956
Luftpost (an + ab + Transit) [t]	95.168	90.346
Verkehrseinheiten ohne Transit	75.589.063	74.350.444
Flugbewegungen (an + ab)	492.569	485.783

\* Fraport-Konzern einschließlich Mehrheits-, Minderheitsbeteiligungen und Managementverträgen.

Umweltkennzahlen Fraport AG am Standort FRA

	nach GRI	2007	2008
<b>Energie</b>			
Durchschnittsalter der im Einsatz befindlichen mobilen Arbeitsmaschinen und Kfz (ohne einjährige Pkw-Leasingfahrzeuge) [Jahre]	EN 29	6,5	6,0
Kraftstoffverbrauch der mobilen Arbeitsmaschinen und Kfz auf dem Vorfeld und Betriebsstraßen [Liter]	EN 1	11.949.807	12.453.635
Gesamt-Energieverbrauch (Strom, Wärme, Kälte) [Mio kWh]	EN 4	566,9	569,1
<b>Strom</b>			
Stromverbrauch [Mio kWh]	EN 4	285,62	296,04
Anteil Erneuerbare Energie (Wasserkraft, Windenergie, Sonnenenergie) [%]	EN 4	21,5	100
Anteil Kernkraft [%]	EN 4	19,5	0
Anteil Fossile und sonstige Energieträger (Steinkohle, Braunkohle, Erdgas) [%]	EN 4	59	0
<b>Luft</b>			
<b>Klimagase (CO<sub>2</sub>)</b>			
Direkte CO <sub>2</sub> -Emissionen (Scope 1 GHG Protocol-Standards: Kraftstoffe, Brennstoffe der Feuerungsanlagen, hier Heizöl, Erdgas, Propangas) [t]	EN 16	33.300	34.100
Indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen (Scope 2 GHG Protocol-Standards: Bezug von Strom, Fernwärme, Fernkälte inkl. technischer Verluste im Netz am Standort FRA) [t]	EN 16	216.000	48.700**
<b>Verkehr</b>			
Anteil der Beschäftigten Fraport AG, die den öffentlichen Personenverkehr nutzen [%]	EN 29, indirekt	33,2	42,9
Anteil der Beschäftigten Fraport AG, die in einer Fahrgemeinschaft zum Arbeitsplatz kommen [%]	EN 29, indirekt	12,5	11
<b>Verkehr (Standort FRA)</b>			
Anteil der Passagiere, die den öffentlichen Verkehr nutzen [%]	EN 29, indirekt	34,4	36
<b>Trink- und Brauchwasser</b>			
Verbrauch an Trinkwasser [m <sup>3</sup> ]	EN 8	967.000	988.000
Verbrauch an Brauchwasser [m <sup>3</sup> ]	EN 10	116.990	156.500
<b>Abwasser (Standort FRA)</b>			
Schmutzwasseraufkommen [Mio m <sup>3</sup> ]	EN 21	1,605	1,548
<b>Abfall (Fraport AG inkl. Übernahme von Dritten)</b>			
Gesamtabfall ohne Boden und Bauschutt [Tonnen]	EN 22	24.703	24.112
Recyclingquote [%]	EN 22	83	83
Nichtgefährliche Abfälle [Tonnen]	EN 22	23.186	22.145
Gefährliche Abfälle [Tonnen]	EN 22	1.516	1.967
<b>Zuordnung von Flugzeugen in Lärmkategorien* (Standort FRA)</b>			
Anzahl Kategorie 0 [LAZ bis 68,9 dB(A)]	EN 26	97.553	89.840
Anzahl Kategorie 1 [LAZ 69,0 bis 71,9 dB(A)]	EN 26	215.939	210.633
Anzahl Kategorie 2 [LAZ 72,0 bis 74,9 dB(A)]	EN 26	84.259	86.810
Anzahl Kategorie 3 [LAZ 75,0 bis 77,9 dB(A)]	EN 26	55.935	57.785
Anzahl Kategorie 4 [LAZ 78,0 bis 80,9 dB(A)]	EN 26	35.029	38.783
Anzahl Kategorie 5 [LAZ 81,0 bis 83,9 dB(A)]	EN 26	3.804	1.930
Anzahl Kategorie 6 [LAZ 84,0 bis 86,9 dB(A)]	EN 26	0	0
Anzahl Kategorie 7 [LAZ 87,0 dB(A) und darüber]	EN 26	50	2



## Umweltkennzahlen Fraport-Konzern

Im Jahr 2008 kam der Flughafen Antalya hinzu, dies führt bei einigen Kennzahlen zu einer Erhöhung (Mehrheitsbeteiligungen an Flughäfen Frankfurt-Hahn, Varna, Burgas, Lima, Antalya)\*\*\*

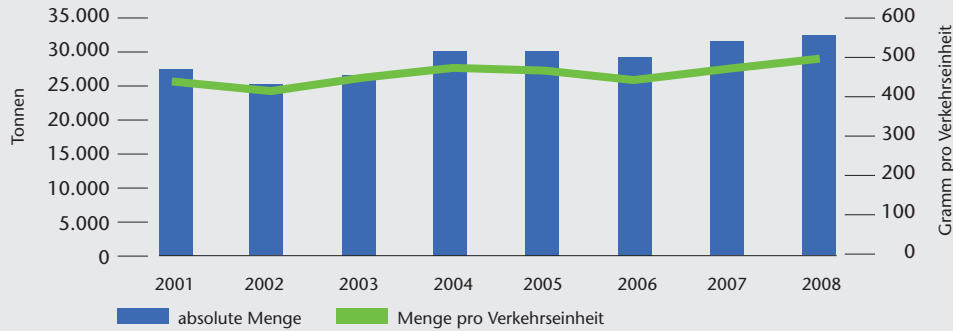
	nach GRI	2007	2008
<b>Energie</b>			
Kraftstoffverbrauch des Equipments [Liter]	EN 1	1.338.880	1.470.178
Strom [kWh]	EN 4	48.658.372	71.255.424
Gas [m <sup>3</sup> ]	EN 3	815.834	585.365
Flüssiggas [m <sup>3</sup> ]	EN 3		119
Heizöl [Liter]	EN 3	535.703	1.439.703
<b>Luft</b>			
<b>Klimagase (CO<sub>2</sub>)</b>			
Direkte CO <sub>2</sub> -Emissionen (Scope 1 GHG Protocol-Standards: hier Kraftstoffe, Heizöl, Gas) [t]	EN 16	6.511	9.047
Indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen (Scope 2 GHG Protocol-Standards: Hier Bezug von Strom) [t]	EN 16	32.324	33.140
<b>Verkehr</b>			
Anteil der Passagiere, die den öffentlichen Verkehr nutzen (Bus, Bus-Shuttle) [%]	EN 29, indirekt	54,4	61,2
Anteil der Beschäftigten, die den öffentlichen Personenverkehr nutzen [%]	EN 29, indirekt	24,7	24,7
Anteil der Beschäftigten, die in einer Fahrgemeinschaft zum Arbeitsplatz kommen [%]	EN 29, indirekt	44,3	44,3
<b>Trink- und Brauchwasser</b>			
Verbrauch an Trinkwasser [m <sup>3</sup> ]	EN 8	694.783	859.864
Verbrauch an Brauchwasser [m <sup>3</sup> ]	EN 10	95	458
<b>Abwasser</b>			
Schmutzwasseraufkommen [m <sup>3</sup> ]	EN 21	443.735	659.805
<b>Abfall</b>			
Gesamtabfall ohne Boden und Bauschutt [Tonnen]	EN 22	8.072	7.667
Recyclingquote [%]	EN 22	12,4	12,7
Nichtgefährliche Abfälle [Tonnen]	EN 22	7.113	6.162
Gefährliche Abfälle [Tonnen]	EN 22	244	227

\* Neues Lärmklassensystem ab 2008, Berechnung für das Jahr 2007 zum Vergleich auf Basis neues Lärmklassensystem von 2008.

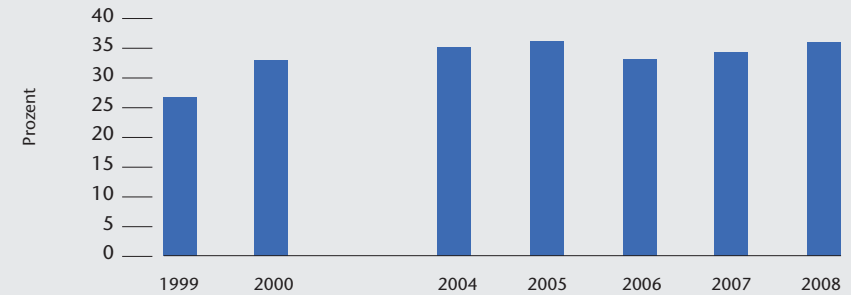
\*\* Die starke Abnahme der CO<sub>2</sub>-Emissionen bei Scope 2 beruhen auf den Bezug von Öko-Strom aus Wasserkraft ab dem Jahr 2008.

\*\*\* Jahr 2007: Flughäfen Frankfurt-Hahn, Varna, Burgas, Lima, Jahr 2008: Flughäfen Frankfurt-Hahn, Varna, Burgas, Lima, Antalya, Zahlen für Frankfurt-Hahn zum Teil geschätzt.

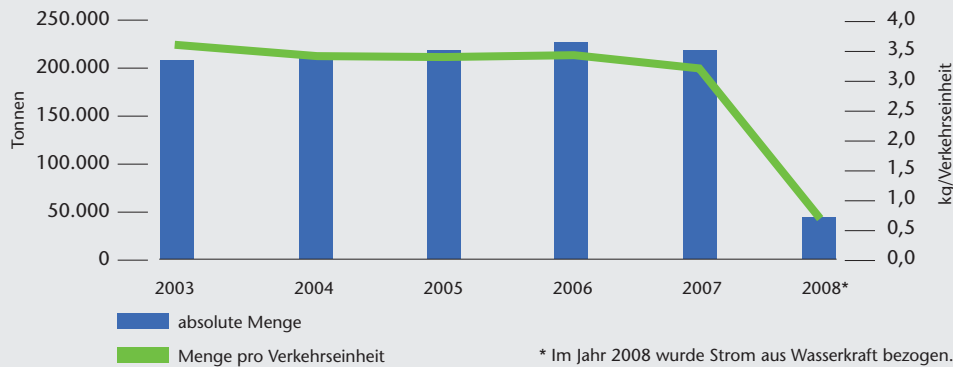
Absolute und spezifische CO<sub>2</sub>-Emissionen der Fraport AG durch Kraftstoffverbrauch am Standort FRA (Scope 1 GHG)



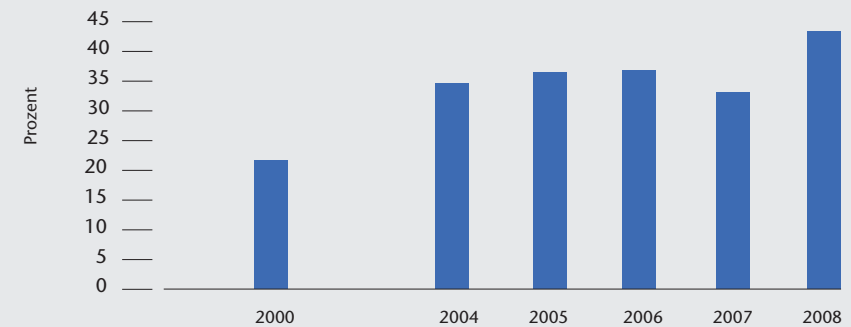
Anteil der Passagiere, die ein öffentliches Verkehrsmittel nutzen (S-Bahn, Regionalbahn, Regionalexpress, Bus, ICE, IC)



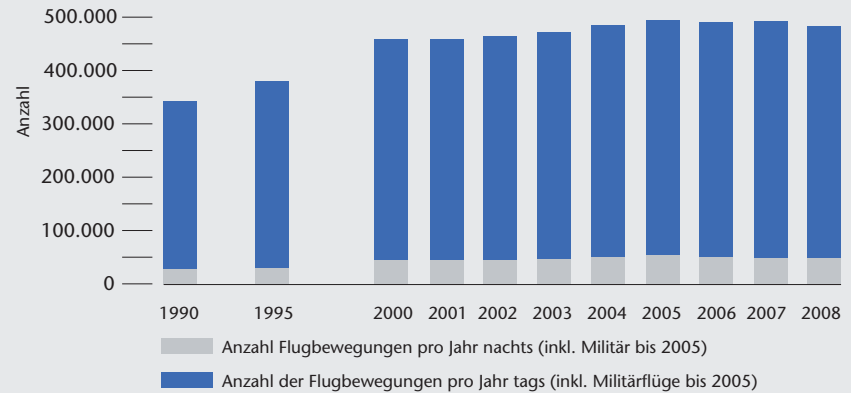
CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Energieverbrauch der Fraport AG (Scope 2 GHG)



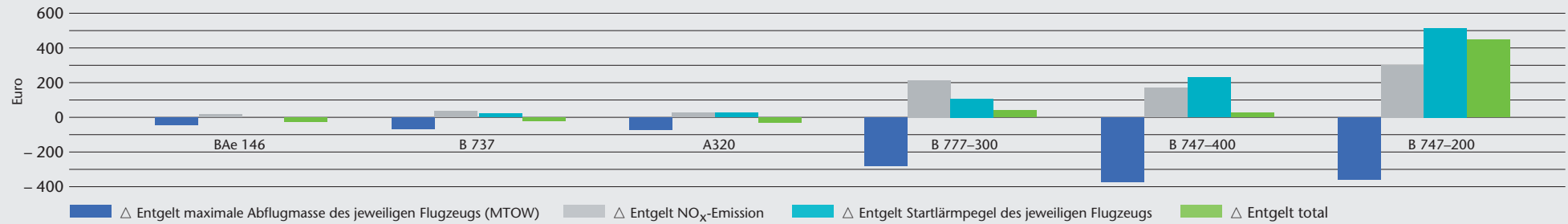
Anteil der Fraport-Mitarbeiter, die ein öffentliches Verkehrsmittel nutzen (S-Bahn, Regionalbahn, Regionalexpress, Bus, ICE, IC)



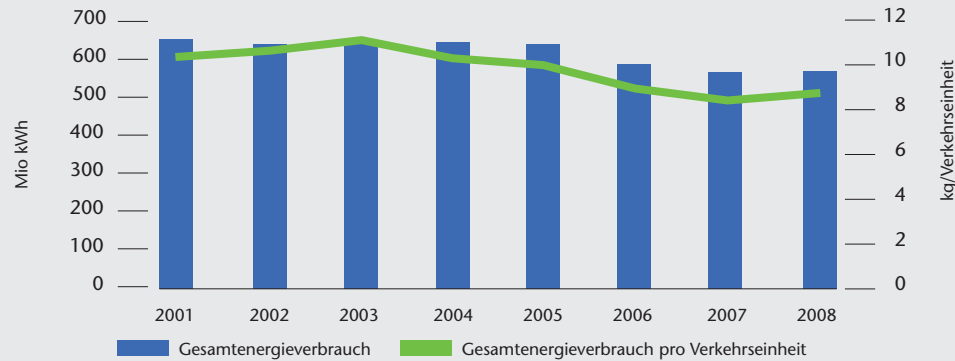
Anzahl der Flugbewegungen pro Jahr tags und nachts



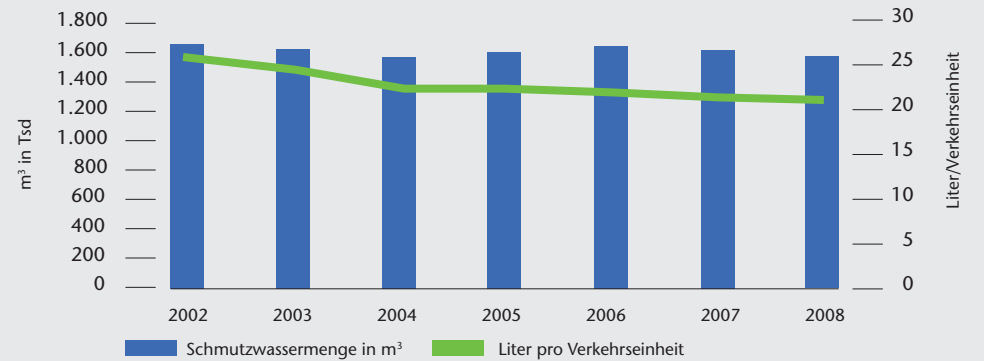
**Umweltbezogene Entgelte (NO<sub>x</sub> und Lärm), Differenz Entgeltordnung 2007 zu 2008**



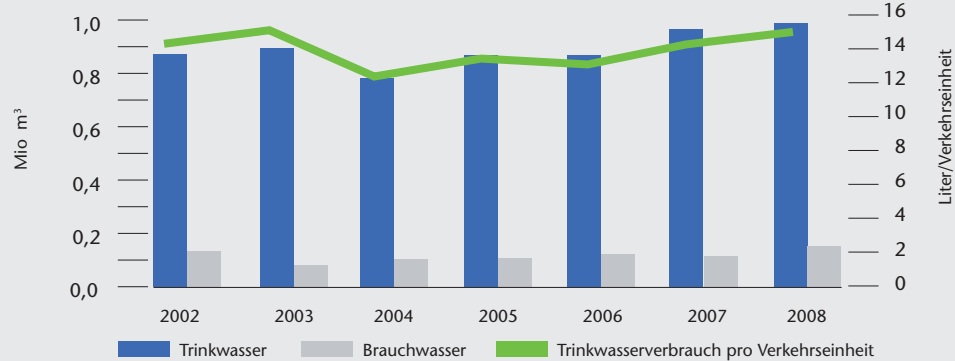
**Gesamtenergieverbrauch Fraport AG**



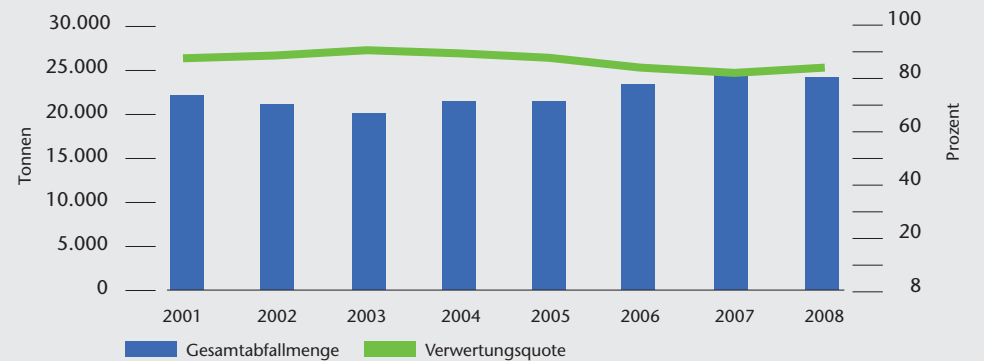
**Schmutzwassermenge Standort FRA (Fraport AG und mehr als 500 Unternehmen)**



**Trink- und Brauchwasser Fraport AG**



**Gesamtabfallmenge und Verwertungsquote (ohne Boden- und Bauschutt)**



**Personalkennzahlen Fraport AG**

	nach GRI	2007	2008
Mitarbeiter zum 31. Dezember	LA 1	12.533	12.363
Auszubildende zum 31. Dezember	LA 1	341	329
Frauenanteil in %	LA 1	18,9	18,8
Frauenanteil in Führungspositionen in %	LA 1	17,9	17,8
Ausländische Mitarbeiter	LA 1	2.079	2.043
Anteil ausländischer Mitarbeiter	LA 1	16,6	16,5
Schwerbehinderte*	LA 1	989	1.063
Schwerbehindertenquote in %**	LA 1	8,5	9,3
Durchschnittliches Lebensalter	LA 1	41,9	42,3
Teilzeitquote gesamt in %	LA 1	13,3	13,3
Personalaufwand in Mio €	LA 1	668,3	631,7
Fluktuationsquote in %	LA 2	3,4	2,4
Mitarbeiter mit Kollektivvereinbarungen in %	LA 4	100	100

**Arbeits- und Gesundheitsschutz**

Gesamtunfälle	LA 7	1.009	846
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	LA 7	408	330
Meldepflichtige Ausfalltage	LA 7	5.131	5.634
1.000-Mann-Quote	LA 7	32,35	26,60
Todesfälle	LA 7	0	0
Berufskrankheiten (lt. UKH-Statistik)	LA 7	2	0
Gesundheitsquote (nach ADV) in %	LA 7	94,16	94,51

**Aus- und Weiterbildung**

Stundenanzahl Weiterbildung je Mitarbeiter	LA 10	2,9	2,9
Mitarbeiter mit Leistungsbeurteilung in %	LA 12	100	100

\* Schwerbehinderte, Gleichgestellte und Mehrfachrechnungen.

\*\* Bezogen auf anrechenbare Arbeitsplätze.

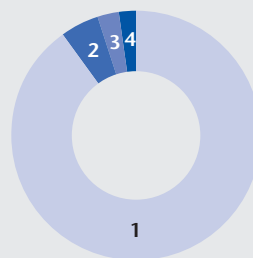
**Beschäftigte Fraport-Konzern 1999 – 2008 im Jahresdurchschnitt nach IFRS\* [LA 1]**

1999		13.336
2000		14.271
2001		15.526
2002		21.395
2003		23.353
2004		24.182
2005		25.781
2006		28.246
2007		30.437
2008		23.079

\* Ohne freigestellte Mitarbeiter und Auszubildende. Beschäftigte von quotenkonsolidierten Beteiligungen nur anteilig enthalten.

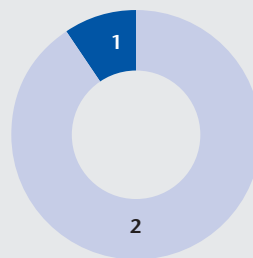
**Gesamtbeschäftigte Fraport-Konzern – Dezember 2008 nach Regionen zum 31. Dezember 2008 [LA 1]**

	in %
1 Deutschland	90
2 Europa	5
3 Asien (Türkei)	3
4 Südamerika (Peru)	2



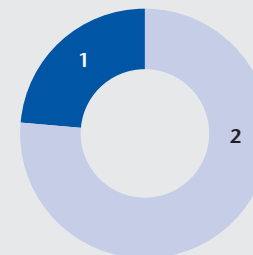
**Teilzeitquote Fraport-Konzern zum 31. Dezember 2008 [LA 1]**

	in %
1 Teilzeit	9,2
2 Vollzeit	90,8



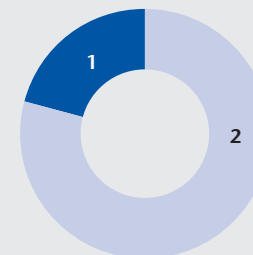
**Frauenanteil zum 31. Dezember 2008 Fraport-Konzern [LA 13]**

	in %
1 Frauen	23,6
2 Männer	76,4



**Frauen in Führungspositionen zum 31. Dezember 2008 Fraport-Konzern [LA 13]**

	in %
1 Frauen	20,7
2 Männer	79,3



**Fraport-Konzernbarometer: Stammfragentrend [LA 12]**

Frage	2006*	2007**	2008**
Betriebsklima	2,63	2,57	2,65
Soziale Kompetenz	2,81	2,86	2,81
Fachliche Kompetenz	2,63	2,65	2,57
Arbeitsbedingungen	2,61	2,72	2,69
Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten	3,39	3,58	3,47
Vertrauen in Unternehmenspolitik	2,93	3,26	3,21
Arbeitsplatzsicherheit	2,80	2,63	2,74
Bezahlung	3,65	3,72	3,69
Stolz auf das Unternehmen	2,49	2,74	2,73
<b>Kennzahl Fraport-Konzern</b>	<b>2,88</b>	<b>2,97</b>	<b>2,95</b>
<b>Kennzahl Fraport AG</b>	<b>3,16</b>	<b>3,08</b>	<b>2,97</b>

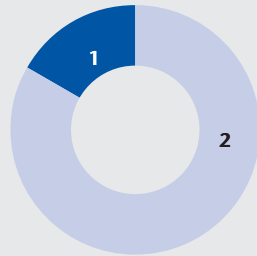
Mittelwerte nach Schulnotensystem

\* Teilnehmende Unternehmen 2006: Fraport AG, ACS, APS, FCS, GCS, Hahn, MAS, Saarbrücken.

\*\* Teilnehmende Unternehmen 2007 und 2008: Fraport AG, ACS, APS, FCS, FraSec, GCS, Hahn, MAS, Media.

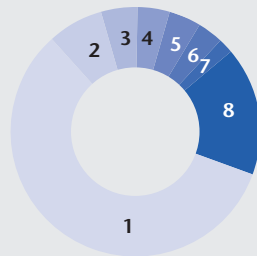
**Nationalitäten der Beschäftigten zum 31. Dezember 2008  
Fraport AG [LA 13]**

1 Ausländer	2.043
2 Deutsche	10.320



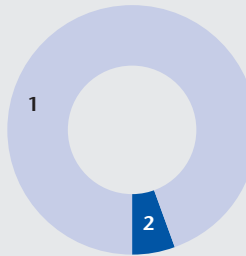
**Nationalitäten der ausländischen Beschäftigten  
zum 31. Dezember 2008 – Fraport AG [LA 13]**

1 Türkei	1.182
2 Italien	150
3 Spanien	93
4 Griechenland	88
5 USA	85
6 Kroatien	65
7 Österreich	41
8 Sonstige	339



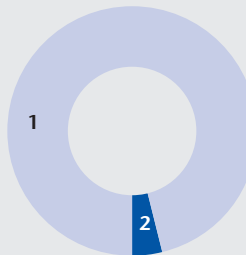
**Gesundheitsquote 2008 nach ADV-Berechnung  
Fraport AG [LA 7]**

	in %
1 Gesundheitsquote	94,51
2 Krankenquote	5,49

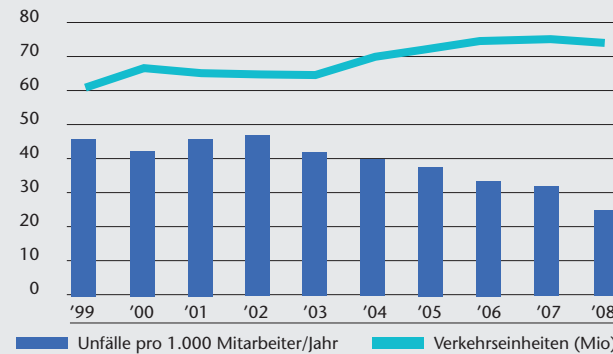


**Krankenquote 2008 nach ADV-Berechnung  
Fraport AG [LA 7]**

	in %
Krankenquote	5,49
1 Krankheit	5,28
2 unfallbedingte Abwesenheit	0,21

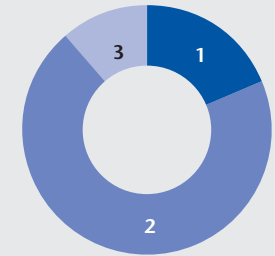


**Unfallstatistik 2008 – 1.000-Mann-Quote  
Fraport AG [LA 7]**



**Verteilung der Mittel auf die einzelnen Projekte 2008: 8,0 Mio €  
Fraport AG [EC 1]**

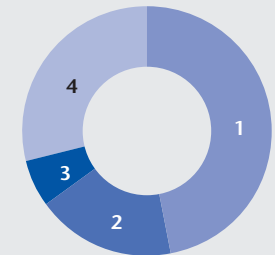
	in Mio €
1 Umweltfonds	1,5
2 Sponsoring*	5,6
3 Spenden	0,9



\*Sport, Kunst & Kultur, Gesellschaft.

**Fraport-Umweltfonds  
Gesamtförderung 1997–2008 = 23,9 Mio €  
Fraport AG [EC 1]**

	in Mio €
1 Regionalpark	11,3
2 Umweltpädagogik	4,3
3 Forschung	1,5
4 Natur/Umweltschutz	6,8



# UN Global Compact: Fortschrittsmitteilung

Fraport achtet und unterstützt die zehn Prinzipien des UN Global Compact, die grundlegende Positionen zu Menschenrechten, Arbeitsstandards, Umweltschutz und Korruption umfassen ([www.unglobalcompact.org](http://www.unglobalcompact.org)). Wir entwickeln und implementieren Maßnahmen zur Umsetzung der zehn Prinzipien und tragen zu ihrer Anerkennung bei, auch über unseren eigenen Unternehmenshorizont hinaus.

Aus der unten stehenden Tabelle geht hervor, mit welchen Programmen/Maßnahmen wir die Umsetzung vorantreiben und auf welchen Seiten des vorliegenden Berichts Informationen zu den Aktivitäten von Fraport mit Relevanz für die zehn Prinzipien des Global Compact zu finden sind.

PRINZIPIEN	PROGRAMME/MASSNAHMEN	SEITE
<b>Menschenrechte</b>		
1. <b>Prinzip:</b> Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte innerhalb ihres Einflussbereichs unterstützen und achten und	Fraport-Sozialcharta in Vorbereitung, elektronisches Hinweisgebersystem	7, 17, 41
2. <b>Prinzip:</b> sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.	Fraport-Sozialcharta in Vorbereitung, elektronisches Hinweisgebersystem	7, 17, 41
<b>Arbeitsnormen</b>		
3. <b>Prinzip:</b> Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren sowie ferner eintreten für	Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen	17
4. <b>Prinzip:</b> die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit,	Grundsatzerklärung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz	7, 17, 47
5. <b>Prinzip:</b> die Abschaffung der Kinderarbeit und	Arbeitsschutzbericht 2007/08	7, 17, 41
6. <b>Prinzip:</b> die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung.	Betriebsvereinbarung zur Chancengleichheit von Männern und Frauen, Leitlinien für Partnerschaftliches Verhalten, Programme zur Integration ausländischer Mitarbeiter, Elektronisches Hinweisgebersystem, Ombudsmann	7, 17, 42 – 44



PRINZIPIEN	PROGRAMME/MASSNAHMEN	SEITE
<b>Umweltschutz</b>		
7. <b>Prinzip:</b> Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen einen vorsorgenden Ansatz unterstützen,	Umweltmanagementsystem, Umweltpolitik	30, 31
8. <b>Prinzip:</b> Initiativen ergreifen, um ein größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu erzeugen und	Implementierung eines leistungsfähigen, an Nachhaltigkeit ausgerichteten Umweltmanagements an allen Konzernstandorten, Awareness-Programm Energiesparen	30 – 32
9. <b>Prinzip:</b> die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien fördern.	Klimaschutzziele, systematische Steigerung der Effizienz der Energieversorgung, Brennstoffzellen-Projekte, Geothermie-Pilot	9, 31 – 33
<b>Korruptionsbekämpfung</b>		
10. <b>Prinzip:</b> Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.	Werte-Managementsystem, elektronisches Hinweisgebersystem, Schaffung eines konzernweiten Compliance-Systems, Schulungsprogramme, Verpflichtungserklärung des Vorstands zum Werte-Management	15 – 18

# GRI-Index

Dieser auf die für Fraport wesentlichen Inhalte verdichtete Index zeigt, wo im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht 2008 Informationen zu Kern- und Zusatzindikatoren der Sustainability Reporting Guidelines (Version G3) der Global Reporting Initiative (GRI) zu finden sind.

GRI	BERICHTSELEMENT (KERNINDIKATOREN)	SEITE
<b>1.</b>	<b>Strategie und Analyse</b>	
1.1	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	1
1.2	Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen	9, 14–19, GB
<b>2.</b>	<b>Profil</b>	
2.1–2.10	Organisationsprofil	1–3, 5–7, 14–19, 22–27, 52, 53, 58
<b>3.</b>	<b>Berichtsparameter</b>	
3.1–3.4	Berichtsprofil	Umschlag, 4
3.5–3.11	Berichtsumfang und -grenzen	4
3.12	GRI Content-Index	62
3.13	Bestätigung	n. b.
<b>4.</b>	<b>Governance, Verpflichtungen und Engagement</b>	
4.1–4.10	Corporate Governance	14–18, GB
4.11–4.13	Verpflichtungen gegenüber externen Initiativen	1, 14–19, 30, 31, 64
4.14–4.17	Einbeziehung von Stakeholdern	1, 14–19, 22, 23, 33–37, 40–51, GB
<b>5.</b>	<b>Managementansatz und Leistungsindikatoren</b>	
	<b>Ökonomische Leistungsindikatoren</b>	
EC 1–EC 4	Wirtschaftliche Leistung	22–27, 41, 42, 49–53, 58, 59, GB
EC 5–EC 7	Marktpräsenz	27, 41
EC 8, EC 9	Mittelbare wirtschaftliche Auswirkungen	10, 11, 24, 25, 49–51
	<b>Ökologische Leistungsindikatoren</b>	
EN 1, EN 2	Materialien	34, 54, 55, 57, UE
EN 3–EN 7	Energie	32, 37, 54, 55, 57, UE
EN 8–EN 10	Wasser	36, 54, 55, 57, UE
EN 11–EN 15	Biodiversität	36, UE
EN 16–EN 25	Emissionen, Abwasser und Abfall	31, 33, 34, 54–56, UE
EN 26, EN 27	Produkte und Dienstleistungen	30–37, 54, UE
EN 28	Einhaltung von Rechtsvorschriften	n. b.
EN 29	Transport	37, 54–56, UE
	<b>Gesellschaftliche/soziale Leistungsindikatoren</b>	
LA 1–LA 3	Beschäftigung	40, 42, 58, GB
LA 4, LA 5	Arbeitnehmer-/Arbeitgeberverhältnis	58
LA 6–LA 9	Arbeitsschutz	47, 48, 58, 59, GB
LA 10–LA 12	Aus- und Weiterbildung	41, 43, 45–47, 58, GB
LA 13, LA 14	Vielfalt und Chancengleichheit	43, 44, 46, 58, 59, GB
HR 1–HR 9	Menschenrechte	41, 42
SO 1–SO 8	Gesellschaftliche/soziale Leistungsindikatoren	15–18
PR 1–PR 9	Produktverantwortung	18, 19, GB

n. b. = nicht berichtet; GB = Geschäftsbericht 2008; UE = Umwelterklärung 2008



**ADV** → Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen.

**ACI** → Airports Council International (Weltflughafen-Verband) wurde 1991 gegründet. Er ist die internationale Vereinigung der Flughafen-Betreiber mit Sitz in Genf. Mitglied des ACI sind mehr als 1.530 Flughäfen in fast allen Ländern weltweit, darunter 400 Flughäfen im Rahmen des ACI Europe.

**APU** → Die Auxiliary Power Unit ist ein Hilfstriebwerk an Bord von Flugzeugen. Es liefert elektrische Energie und gegebenenfalls auch Druckluft oder Hydraulikdruck zum autarken Betrieb der Flugzeugausrüstung am Boden, ohne dass die Haupttriebwerke dafür laufen müssen.

**Biodiversität** → Die Vielfalt des Lebens auf der Erde. Die Wissenschaft unterscheidet vier Aspekte der Vielfalt: Die genetische Diversität, die Artenvielfalt, die Diversität der Öko-Systeme (Vielfalt an Lebensräumen) sowie die funktionale Biodiversität (Vielfalt biologischer Interaktionen).

**Corporate Citizenship** → Der Begriff verweist auf das Rollenverständnis eines Unternehmens, sich als Mitglied der Gesellschaft zu sehen und wie ein guter „Bürger“ gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

**Deutscher Corporate Governance-Kodex** → Mit dem Deutschen Corporate Governance-Kodex sollen die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung für Investoren transparent gemacht werden, um so das Vertrauen in die Unternehmensführung zu stärken.

**Diversity Management** → Ziele von Diversity Management sind, eine produktive Gesamtatmosphäre im Unternehmen zu erreichen, Diskriminierungen von Minderheiten zu verhindern und die Chancengleichheit zu verbessern. Diversity Management toleriert nicht nur die individuelle Verschiedenheit (englisch: diversity) der Mitarbeiter, sondern hebt diese im Sinne einer positiven Wertschätzung besonders hervor.

**EBIT** → Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

**EBITDA** → Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

**EMAS** → EMAS (Eco Management and Audit Scheme) ist das von der Europäischen Union geschaffene Instrument „über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung“. Faktisch handelt es sich hierbei um ein ökologisches Gütesiegel, dessen Verleihung strengen Kriterien unterliegt.

**Emissionen** → Alle von Anlagen, Kraftfahrzeugen, Produkten, Stoffen oder sonstigen Quellen (zum Beispiel Flugzeugen) ausgehenden (feste, gasförmige, flüssige oder geruchsverbreitende) Stoffe, Wellen- oder Teilchenstrahlungen, die auf die nähere Umwelt belastend einwirken.

**Entgeltordnung** → Regelt die Flughafen-, Infrastruktur- und Bodenverkehrsdienstentgelte.

**Flugzeugbewegungen** → Starts und Landungen.

**Fotovoltaik** → Unter Fotovoltaik versteht man die direkte Umwandlung von Strahlungsenergie, vornehmlich Sonnenenergie, in elektrische Energie. Sie wird zur Stromerzeugung eingesetzt und findet Anwendung etwa auf Dachflächen, bei Parkscheinautomaten, in Taschenrechnern, an Schallschutzwänden oder auf Freiflächen. Die Fotovoltaik gilt als Teilbereich der umfassenderen Solartechnik, die auch andere technische Nutzungen der Sonnenenergie einschließt.

**FRA** → Internationales Drei-Buchstaben-Kürzel („three-letter-code“) für den Flughafen Frankfurt.

**Fraport AG** → Fraport AG, Deutschlands größter Flughafen-Konzern.

**Geothermie** → Die Geothermie oder Erdwärme ist die im zugänglichen Teil der Erdkruste gespeicherte Wärme. Sie umfasst die in der Erde gespeicherte Energie, soweit sie entzogen und genutzt werden kann, und zählt zu den regenerativen Energien. Sie kann sowohl direkt genutzt werden, etwa zum Heizen und Kühlen, als auch zur Erzeugung von elektrischem Strom oder in einer Kraft-Wärme-Kopplung.

**GPU** → Die **Ground Power Unit** ist ein Bodenstromaggregat, das elektrische Energie für Flugzeuge und andere Fluggeräte liefert. Durch den Einsatz von Bodenstromaggregaten kann auf den Betrieb von Hilfstriebwerken (APU) beziehungsweise Haupttriebwerken zur Stromerzeugung der Flugzeuge am Boden verzichtet werden.

**Hub** → Hub bedeutet wortwörtlich „Nabe“ – ein Flughafen, der Luftfernverkehr mit einem System von Zubringerflügen koordiniert.

**ICAO** → Die ICAO (International Civil Aviation Organization) ist eine Unterorganisation der Vereinten Nationen mit Sitz in Montreal, die den Betrieb der internationalen Luftfahrt fördern soll.

**Immissionen** → Einwirkungen von Geräuschen (Lärm- oder Geräuschimmissionen), Luftverunreinigungen (Luftimmissionen), Erschütterungen (Erschütterungsimmissionen) und Wärme (Wärmeimmissionen) auf die Umwelt.

**Intermodalität** → Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger.

**ISO 14001** → ISO 14001 ist ein Umweltmanagementsystem, mit dem der Umweltschutz systematisch im Management verankert wird, um Umweltaspekte bei allen täglichen Aufgaben und bei allen firmenpolitischen Entscheidungen berücksichtigen zu können. Durch die internationale Normenserie ISO 14001 werden die Betriebe konkret und systematisch beim Aufbau des Umweltmanagementsystems nach weltweit gültigem Standard unterstützt.

**Luftverkehrsdrehkreuz/Luftverkehrsdrehscheibe**  
→ Synonyme für Hub.

**MDAX** → Der MDAX wurde am 19. Januar 1996 eingeführt. Er umfasst 50 Werte – vorwiegend aus klassischen Branchen – die in der Rangliste nach Marktkapitalisierung und Börsenumsatz auf die Werte des DAX folgen. Der MDAX spiegelt damit die Kursentwicklung von Aktien mittelgroßer deutscher oder überwiegend in Deutschland tätiger Unternehmen (Mid Caps) wider. Er wird als Performanceindex und auch als Kursindex berechnet. Seine Zusammensetzung wird zweimal im Jahr (März und September) sowie in besonderen Fällen, zum Beispiel bei Fusionen und größeren Neuemissionen, aktualisiert.

**Nachhaltigkeit** → Der Begriff der Nachhaltigkeit gilt seit einigen Jahren als Leitbild für eine zukunftsfähige Entwicklung („sustainable development“) der Menschheit. Eine solche Entwicklung entspricht den Bedürfnissen der gegenwärtig lebenden Menschen, ohne die Fähigkeiten zukünftiger Generationen zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse zu gefährden.

**Prime Standard** → Der Prime Standard ist, als Teilbereich des Regulierten Markts (General Standard) mit weiteren Zulassungspflichten, das privatrechtlich organisierte, gesetzlich regulierte Börsensegment der Frankfurter Wertpapierbörse mit den höchsten Transparenzstandards und gleichzeitig die Voraussetzung für eine Aufnahme in die Indizes DAX, MDAX, TecDAX und SDAX. Im Prime Standard müssen Aktiengesellschaften über das Maß des General Standards hinausgehende internationale Transparenzanforderungen erfüllen.

**Retailing** → Das Airport-Retailing umfasst folgende Geschäftsbereiche: Einzelhandel, Duty-free/Travel-value, Gastronomie, Services (Banken, Geldwechsel, Telekommunikation), Werbung und Autovermietung.

**Slots** → Zeitfenster für Starts und Landungen.

**Stakeholder** → Das Prinzip der Stakeholder (englisch: Inhaber eines Anspruchs) ist die Erweiterung des in der Betriebswirtschaft verbreiteten Shareholder-Value-Ansatzes. Im Gegensatz zum Shareholder-Value-Prinzip, das die Bedürfnisse und Erwartungen der Anteilseigner eines Unternehmens in den Mittelpunkt des Wirtschaftens stellt, versucht das Prinzip der Stakeholder das Unternehmen in seinem gesamten sozialen Kontext zu erfassen und die Bedürfnisse der unterschiedlichen Anspruchsgruppen in Einklang zu bringen. Als Stakeholder gelten dabei neben den Shareholdern (Anteilseignern) die Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten sowie Staat und Öffentlichkeit.

**Verkehrseinheit** → International angewendete Bemessungsgrundlage für statistische Vergleiche. Eine Verkehrseinheit entspricht einem Passagier mit Gepäck beziehungsweise 100 Kilogramm Fracht oder Post.



Ansprechpartner:

**Ökonomie:**

Otto Geiß

Telefon: +49 69 690-60110

E-Mail: o.geiss@fraport.de

**Ökologie:**

Dr. Peter Marx

Telefon: +49 69 690-63108

E-Mail: p.marx@fraport.de

**Soziales:**

Ruth Jüngling

Telefon: +49 69 690-66741

E-Mail: r.juengling@fraport.de

Fraport im Internet:

[www.fraport.de](http://www.fraport.de)

[www.ausbau.fraport.de](http://www.ausbau.fraport.de)

[www.frankfurt-airport.de](http://www.frankfurt-airport.de)

[www.airportcity-frankfurt.de](http://www.airportcity-frankfurt.de) (*unter anderem CargoCity*)

[www.fraport-galaxy.de](http://www.fraport-galaxy.de) (*Konzern-Töchter und Beteiligungen*)

[www.fraport-groundservices.com](http://www.fraport-groundservices.com)

[www.aktivfuertierrregion.fraport.de](http://www.aktivfuertierrregion.fraport.de)

Impressum

Herausgeber:

Fraport AG

Frankfurt Airport Services Worldwide

Unternehmenskommunikation (UKM)

60547 Frankfurt am Main

Konzept und Text:

Fraport AG, Public Affairs (UKM-PA)

Redaktionsleitung: Toni Sauer

Charles Barker Corporate Communications GmbH,

Frankfurt am Main

Redaktionelle Mitarbeit:

ASM, FBA, HVM, IFM, PSL, UKM, VAU, VFI, VVR

Gestaltung:

Bert Klemp Corporate Design,

Frankfurt am Main

Fotografie:

Andreas Meinhardt (UKM-IK)

Stefan Rebscher (UKM-IK)

Herstellung:

Ludwig Raiß, Joachim Grün (UKM-IK)

Prepress:

Braun & Sohn Druckerei und Werbeproduktions GmbH, Maintal

Druck:

DieAgentur für Druck, Neustadt/Weinstraße

Printed in Germany





*Mariangela Simone vor Ort: Im Auftrag der Fraport AG bietet die Diplom-Biologin naturkundliche Führungen für Kinder an.*